

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. Dezember 2021 / Nr. 48

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Ein leidenschaftlicher Star-Tenor wird 75



José Carreras war neben Luciano Pavarotti und Plácido Domingo einer der „Drei Tenöre“. Seine Zuhörer beeindruckt er durch seine unverwechselbare Stimme und sein herausragendes soziales Engagement. **Seite 42**

Mit scharfem Verstand und Menschenliebe

Die ostdeutsche Katholikin Gabriele Kuhn-Zuber ist die neue Präsidentin der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Ein besonderes Anliegen ist der ehemaligen Krankenschwester die Inklusion. **Seite 5**



Erinnerung an jüdisches Leben

Feuchtwangen hat eine über 800 Jahre zurückreichende jüdische Vergangenheit. Eine Sonderausstellung im Fränkischen Museum erinnert daran. **Seite 21**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Aber ja – am 6. Dezember ist Nikolaustag! Und fast jedes Kind wartet gespannt auf Säckchen, Stiefel oder Teller, die mit Süßigkeiten, Äpfeln, Nüssen und Geschenken gefüllt sind.

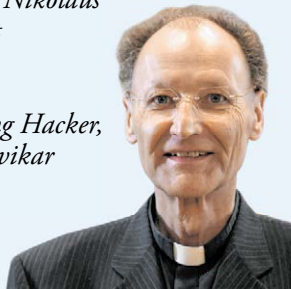
„Niklaus ist ein guter Mann“, heißt es schon im Lied. Jedoch steckt im Heiligen noch viel mehr als nur einer, der im Advent durch Gaben die Wartezeit auf Weihnachten versüßt. Nicht umsonst ist er der Schutzpatron der Seefahrer (denen er einstmals einen schweren Sturm bändigte).

Nicht umsonst hat er sein Geld vor allem den Armen zukommen lassen (unter anderem den drei Mädchen, die damit aus der Prostitution befreit wurden). Nicht umsonst hat er die zu seiner Zeit herrschende Christenverfolgung am eigenen Leib gespürt, durch Haft und Folter.

Ja, er ist ein Heiliger, der mitten in seiner Zeit verwurzelt war und uns Heutigen dadurch mitgeben kann: Ich weiß, wie es zugeht im Leben. Es kann stürmisch und schmerzhaft sein, aber vergesse über all dem nicht, das Schöne und „Süße“ des Lebens zu schätzen.

Viel Freude auf den Spuren des heiligen Nikolaus wünscht

Ihr
Wolfgang Hacker,
Generalvikar



Ein Bischof an der Trommel

Von einer seiner Afrikareisen, als er noch Leiter des Referats Weltkirche im Bistum Augsburg, Weltkirchen-Beauftragter der bayerischen Diözesen und Berater der Deutschen Bischofskonferenz war, hat Bertram Meier diese Trommel mitgebracht. Nun, als neuer Weltkirche-Bischof, trommelt er begeistert für das globale Miteinander. **Seite 2/3**



Foto: Zoepf

„AUSSENMINISTER“ DER BISCHOFSKONFERENZ

Mehr Weltkirche wagen

Gut beheimatet in Augsburg, fühlt sich Bertram Meier im neuen Amt ganz wie zu Hause – Doch er weiß: Globale Partnerschaft braucht langen Atem

Als Bertram Meier am 29. Januar 2020 ernannt wurde, war in seinem Bistum die Freude über einen „Bischof mit Stallgeruch“ groß. Wer sich auskennt, wusste: Der Papst hatte ihn nicht nur berufen, weil er ein lokaler Liebling war. Vielmehr verfügt Meier auch über exzellente weltkirchliche Kontakte, die er nach dem Studium in Rom eifrig weiterpflegte. Als ihn die Deutsche Bischofskonferenz jetzt zum neuen Vorsitzenden der Kommission

Weltkirche wählte, setzte sie konsequent auf diese Fähigkeiten. Im

Exklusiv-Interview unserer Zeitung umreißt der neue „Außenminister“ der Bischöfe, wie und mit welchen Erwartungen er sein globales Amt antritt.

Herr Bischof, ist das so ähnlich wie beim Konklave, dass man als Bischof hineingeht und als Vorsitzender der Kommission Weltkirche wieder herauskommt? Oder gibt es schon im Vorfeld Besprechungen, sodass vorauszuahnen ist, was auf einen zukommt?

Ganz so dramatisch ist es in der Regel nicht. Die Vorsitzenden der Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz werden von der Vollversammlung, zu der sowohl die Oberhirten der Diözesen als auch die Weihbischöfe gehören, in geheimer Abstimmung gewählt. So gesehen, ist ein solches Votum mit qualifizierter

Mehrheit ein Vertrauensbeweis, der mich sehr gefreut hat. Natürlich gab es im Vorfeld Sondierungen. Da Erzbischof Ludwig Schick nicht mehr kandidierte, wurde ich wohl einigen Mitbrüdern als sein Nachfolger für den „Außenminister“ der Bischofskonferenz, wie der Spitzname für diese Aufgabe lautet, ins Gespräch gebracht. Als sich meine Wahl abzeichnete, wollte ich nicht nein sagen. Denn bei der Weltkirche bin ich in meinem Element. Ich bin sehr froh, dass Erzbischof Schick weiterhin in der Kommission Weltkirche als Mitglied dabei ist und mich mit seiner Erfahrung und seinem Rat unterstützt.

Dass Erzbischof Schick, Ihr Vorgänger als Weltkirche-Bischof, jetzt kürzer treten will, zeigt ja: Die Aufgabe ist sehr herausfordernd. Er



Wer Weltkirche wagt, der erkennt: Wir können nur gewinnen, wenn wir voneinander lernen und uns gegenseitig bereichern“, berichtet der neue Weltkirche-Bischof Bertram Meier. Geschenke und Mitbringsel aus zahlreichen Ländern, etwa diese afrikanische Krippe, sind Zeugnisse der Verbindung in alle Welt.

gilt als Spitzensportler unter den Bischöfen und pflegt morgens zu joggen. Wie halten Sie sich fit für das Amt?

Eine Sportskanone wie Erzbischof Schick, der sogar regelmäßig für Sportabzeichen trainiert, bin ich nicht. Aber das heißt keineswegs, dass ich körperlich eine Schnecke wäre. Zwar war ich schon als Jugendlicher kein großer Leichtathlet oder Turner, aber beim Fitness-Test stellte ich manche in den Schatten. Wichtig ist ein langer Atem. Weltkirche braucht Leidenschaft, Geduld und Hartnäckigkeit. Wir kennen das vom scheidenden Entwicklungshilfeminister Gerd Müller. Er hat zäh, für manche auch lästig, den Finger in die blutende Wunde von Armut und Ungerechtigkeit gelegt und wurde nicht müde, unsere Solidarität anzumahnen. An ihm schaue ich eine Tugend ab: Es braucht Kondition und Durchhaltevermögen. Eine-Welt-Arbeit ist kein Spurt, sondern ein Langstreckenlauf. Da fühle ich mich fit. Übrigens lege ich in meiner Bischofsstadt Augsburg viele Wege zu Fuß zurück.

Befürchten Sie, dass Sie in Ihrem Heimatbistum Abstriche bei der Präsenz machen müssen? Als „Außenminister“ der deutschen Bischöfe dürften ja viele Reisen auf Sie zukommen, und in Zukunft stehen Sie vielleicht vor der Alternative: Allgäu oder Afrika.

Es ist sicher richtig, dass das breite Themenfeld Weltkirche nicht allein vom Schreibtisch aus bearbeitet werden kann. Aber es bedeutet auch nicht, als Globetrotter ständig unterwegs zu sein. Ich habe hier ein gut funktionierendes Büro, ich weiß um engagierte Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn und kenne Leute, die mich hoffentlich gut beraten in der Priorisierung von Terminen. Außerdem werden nach der Pandemie sicher auch wieder mehr Gäste aus der Einen Welt nach Europa und Deutschland reisen. Gern intensiviere ich noch die Gastfreundschaft im Bischofshaus, und in Schwester Dominika steht mir ja eine Hausfrau zur Seite, die zur Hochform aufläuft, wenn sie nicht nur mich, sondern auch Gäste bewirten kann. Also keine Angst! Mein Standbein bleibt Augsburg, und wenn es mir hier einmal zu eng wird, setze ich aufs Spielbein der Weltkirche. Dann bin ich einmal für ein paar Tage auf Projektreise in einem anderen Land – und komme hoffentlich entspannt und gut gelaunt zurück.

Schon als Bischöflicher Beauftragter im Bistum Augsburg waren Ihnen weltkirchliche Themen sehr wichtig und die Sicht auf die Kirche als globales Ganzes elementar. Warum ist dieser Blick so wichtig?

Weltkirche habe ich als Student gelernt. In Rom konnte ich täglich Weltkirche erleben. An der Päpstlichen Universität Gregoriana, wo ich viele Jahre studierte, kam ich mit Studierenden aus aller Herren Länder zusammen. Neben den Vorlesungen und Seminaren, die wir gemeinsam besuchten, war der regelmäßige Cappuccino mit Cornetto (Hörnchen) in der Uni-Bar eine Art Ritus – nicht nur als zweites Frühstück, sondern auch als Austauschbörse, wie Kirche in anderen Ländern und Kontinenten funktioniert. Da konnte es sein, dass ich mich bei einer theologischen Übung mitten in einer Gruppe wiederfand, die zum Beispiel aus einer indischen Ordensschwester, einem brasilianischen Priester, einem äthiopischen Studenten und einer polnischen jungen Frau bestand.

Diese Vielfalt als Reichtum entdecken und eine neugierige Spürnase für inspirierende Ideen anderer Länder entwickeln: Das heißt für mich Katholizität. Ich brauche Weltkirche nicht aus Büchern studieren, sondern ich bin in sie hineingewachsen. Zahlreiche Beziehungen bis hin zu Freundschaften helfen mir in meinem neuen Dienst, der gerade heute wichtiger ist denn je: Wir sind keine „deutsche Kirche“, wir sind zahlenmäßig und geographisch ein verhältnismäßig kleiner Teil der katholischen Kirche, die den ganzen Globus umspannt. Die Kirchen in anderen Ländern schauen auf uns. Manche bewundern uns, andere sehen Entwicklungen durchaus kritisch. Genau das ist Weltkirche, wie sie lebt

und lebt: global präsent und stark vor Ort.

Die Diözese Augsburg pflegt eine Partnerschaft mit der Diözese Kiyinda-Mityana. Sie waren dort selbst schon zu Besuch. Hat man dort Ihre Wahl zum Vorsitzenden der Kommission Weltkirche registriert? Gab es Reaktionen darauf?

Ich war schon mehrmals in Uganda, auch in der Diözese Kiyinda-Mityana. Mit Bischof Joseph Antony Zziwa bin ich seit Jahren gut verbunden. Aber ehrlich gesagt: Bischof Joseph hat auf diese Wahl noch nicht explizit reagiert. Das ist aber sicher nicht böse gemeint. Ich deute es so, dass mein Engagement für die Weltkirche – auch für Uganda – für Bischof Joseph und andere so selbstverständlich ist, dass sie den Einsatz meinerseits als gar nicht so außergewöhnlich sehen. Jedenfalls waren und sind wir in vertrautem Kontakt. Leider ist der Bischof von Kiyinda-Mityana schon länger nicht mehr in Augsburg gewesen – weder bei der Bischofsweihe noch danach. Den Grund kennen wir alle: Corona. Ansonsten bekam ich zahlreiche Gratulationen und Ermutigungen, auch von den Leitern unserer Päpstlichen und Bischöflichen Hilfswerke. Meinem Gefühl nach bin ich bei den „Mitstreiterinnen und Mitstreitern“ für die Eine Welt schon ganz gut angekommen.

Sie haben immer mal wieder Vertreter aus der Weltkirche bei sich zu Hause zum Essen eingeladen. Was erzählen Ihnen die Besucher? Ist die Diözese Augsburg in der Welt bekannt, welches Ansehen genießt sie?

Vor allem frage ich sie immer wieder danach, wie die Kirche in ihrem jeweiligen Land „tickt“. Da gibt es viele Impulse, die ich von Gästen empfangen und die fruchtbar sind für die eigene Arbeit. Wer Weltkirche vorwiegend unter finanziellen Gesichtspunkten sieht, springt zu kurz. Unsere Gäste sind nicht nur Geldempfänger, sie können uns auch viel geben. Für mich sind sie Partner. Das Bistum Augsburg ist übrigens in der Weltkirche stabil vernetzt. Die Grundlagen dafür legten bereits Bischof Dr. Josef Stimpfle als missionsbegeisterter Konzilsvater und mein Vorgänger im Referat Weltkirche, Prälats Heinz Eudenbach. Das hilft mir sehr.

Doch leider gibt es – gerade auch unter jungen Priestern – wenig „burning persons“ für die Mission. Das finde ich sehr schade. Wenn wir uns nur aufs Bistum beschränken, pflegen wir vielleicht einen Schrebergarten, aber es fehlt uns an Weite. Wer Weltkirche wagt, der erkennt: Wir können nur gewinnen, wenn wir

voneinander lernen und uns gegenseitig bereichern.

Sie sprechen unter anderem durch ihren langjährigen Aufenthalt in Rom perfekt Italienisch. Ist das die Lingua franca (Verkehrssprache), wenn Sie Bischöfe aus der Weltkirche treffen?

Italienisch ist keine weltkirchliche Einheitssprache, aber sie öffnet viele Türen zur Einen Welt. Denn viele Bischöfe, Professoren und Verantwortungsträger der Kirche waren einmal kürzer oder länger – meistens für Studienzwecke – in Rom. Italienisch ist mehr als eine Sprache, es ist eine Kultur. Ich habe in Rom gelernt, manches Problem „modo italiano“ anzugehen. Das löst manches, es geht leichter und macht weniger verbissen. Letzteres ist ein wenig unsere Versuchung als Deutsche.

Zu den Aufgaben der Kommission Weltkirche gehört auch der interreligiöse Dialog. Mit welcher Religion läuft dieser Dialog zur Zeit am intensivsten?

Hier muss ich leicht korrigieren. Es gibt eine Unterkommission, die sich dem interreligiösen Dialog widmet. Diese Unterkommission steht unter dem Dach der Kommission Weltkirche. Es stimmt, dass ich auch Vorsitzender dieser Unterkommission bin. Das Feld des interreligiösen Dialogs hat sich erst in den letzten Jahren entwickelt und ist voller Dynamik. Denn der Zuzug von Menschen aus anderen Kulturkreisen bringt es mit sich, dass auch die Vielfalt der Religionen in unserem Land wächst. So ist es ganz natürlich, dass der Dialog mit den Muslimen an Bedeutung zunimmt.

Hier sind wir auf einem Trampelpfad unterwegs, weil die Begegnung mit dem Islam, der viele Richtungen kennt, immer ein Experiment ist, das auch Rückschläge kennt. Doch zum Dialog gibt es keine Alternative. Auch die Präsenz von Buddhisten nimmt zu. Und beim Judentum stellen sich neue alte Herausforderungen, die wir eigentlich schon überwunden glaubten, wenn wir an antisemitische Untertöne denken, die sich auch bei uns breit machen. Es gibt also viel zu tun.

Fußball ist gemeinhin keine Sünde, sondern eine der schönsten Nebensachen der Welt. Und doch: Wird man mit einem Austragungsland Katar im Winter 2022 noch mit gutem Gewissen die Weltmeisterschaft anschauen können?

Ich meine nicht. Denn hier zeigt sich, wie Sport, Politik und Geld verflochten sind. Vielleicht gehen ja die Verantwortlichen noch in sich ...

Interview: Gerhard Buck und Johannes Müller



Kurz und wichtig



Rücktritt angeboten

Der Pariser Erzbischof Michel Aupetit (Foto: KNA) hat Papst Franziskus seinen Amtsverzicht angeboten. Grund sind Querelen innerhalb der Erzdiözese sowie ein „mehrdeutiges Verhalten“ gegenüber einer Frau im Jahr 2012. Ein sexuelles Verhältnis, wie es das Magazin „Le Point“ angedeutet hatte, wies der 70-jährige entschieden zurück. Er wolle „Spaltungen vermeiden, wenn ich selbst eine Quelle von Spaltungen bin“, sagte der Erzbischof. Im den vergangenen Monaten hatten beide Generalvikare als Verwaltungschefs des Erzbistums ihr Amt niedergelegt.

Rückgabe vereinbart

In Kiew ist die Rückgabe der Sankt-Nikolaus-Kathedrale vom Kulturministerium an die katholische Kirche vereinbart worden. Als Übergabetermin für das über Jahrzehnte vom Staat verwaltete Gotteshaus im Zentrum der ukrainischen Hauptstadt wurde der 1. Juni 2022 festgesetzt. Auch über die Durchführung dringender Renovierungsarbeiten gibt es ein Abkommen. „Dank der Bemühungen vieler Gläubigen wird historische Gerechtigkeit wiederhergestellt und das christliche Heiligtum kann in den Schoß der Kirche zurückkehren“, heißt es dort.

Sterbehilfe in Italien

Durch die Gesundheitsbehörde der Region Marken ist in Italien erstmals eine offizielle Erlaubnis für medizinisch assistierten Suizid erteilt worden. Zuvor war die Ethikkommission zu dem Schluss gekommen, dass die Voraussetzungen im Falle eines 43-jährigen gegeben sind. Der Betroffene, ein früherer Lkw-Fahrer aus Pesaro, äußerte sich „erleichtert“. Sein langer Leidensweg nach einem Verkehrsunfall sei nun fast vorbei. Der Mann ist seit mehr als zehn Jahren bewegungsunfähig. (Einen Kommentar dazu lesen Sie auf Seite 8.)

Grundlagen über Bord

Das Forum Deutscher Katholiken hat den Vertragsentwurf der Ampelkoalition scharf kritisiert. Die künftige Bundesregierung wolle in puncto Familienpolitik offenbar „die Grundlagen einer humanen Gesellschaft überwinden“, heißt es in einer Pressemitteilung. Das Forum sieht in einer solchen Politik den Versuch, unter dem Vorwand der „Autonomie“ die Präambel der Verfassung einer „Verantwortung vor Gott und den Menschen“ hinter sich zu lassen und „die Grundlagen einer menschlichen Gesellschaft über Bord zu werfen“.

Falsche Sicherheit

Angesichts der Pandemie-Entwicklung in Europa hat die Weltgesundheitsorganisation WHO das Tragen von Schutzmasken und Kontaktvermeidung auch von Geimpften gefordert. „Wir sind besorgt über ein falsches Sicherheitsgefühl, dass Impfstoffe die Pandemie beendet hätten und dass Leute, die geimpft sind, keine weiteren Vorkehrungen bräuchten“, sagte Generaldirektor Tedros Ghebreyesus. Vakzine retteten Leben, aber verhinderten nicht vollständig die Weitergabe des Virus.

VORWURF DES GEISTLICHEN MISSBRAUCHS

Nicht mehr katholisch

Bischof Genn hält an Auflösung von „Totus tuus“ fest

MÜNSTER (KNA) – Die Vereinigung „Totus Tuus Neuevangelisierung“ darf sich weiterhin nicht mehr katholisch nennen. Der zuständige Münsteraner Bischof Felix Genn wies den Einspruch der Gruppe gegen seine Entscheidung ab. „Totus Tuus“ wird geistlicher Missbrauch vorgeworfen.

Genn (im Bild) hatte in einem Dekret vom 4. November verfügt, dass „Totus Tuus“ kein nach dem Kirchenrecht anerkannter kirchlicher Verein mehr ist. Die Verantwortlichen seien „nicht willens, bereit und in der Lage“, die in einem Untersuchungsbericht festgehaltenen schwerwiegenden Mängel einzusehen und abzustellen, hieß es. Am 9. November stellte die Gemeinschaft einen Antrag, das Dekret zurückzunehmen. Diesen wies Genn nun ab.

Die Abweisung rechtfertigte der Bischof damit, dass „eine nicht unerhebliche Anzahl von Menschen durch die Gemeinschaft ‚Totus Tuus‘ schweren Schaden genommen“ habe. Die gravierenden Missstände, die unter dem Begriff geistlicher Missbrauch zu fassen seien, waren bei einer Visitation und in einem anschließenden Gesprächs- und Aufarbeitungsprozess benannt worden.

Laut Genn steht es nicht in seiner Macht, den zivilrechtlichen, eingetragenen Verein aufzulösen. „Totus Tuus“ dürfe sich aber nicht mehr als katholische Vereinigung bezeichnen. Zu-



Foto: KNA

dem untersagte er Mitarbeitern im pastoralen Dienst des Bistums die Mitgliedschaft und Mitwirkung und dulde auf dem Gebiet des Bistums Münster auch keine Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins.

Sektenartige Strukturen

Münster hatte „Totus Tuus“ („Ganz Dein“) als weltweit einziges Bistum 2004 anerkannt. Seit 2017 ging die Diözese Vorwürfen ehemaliger Mitglieder nach, die Gemeinschaft pflege sektenartige Strukturen. Die Rede war unter anderem von blindem Gehorsam und beeinträchtigter Freiheit besonders im Bereich von Sexualität und Ehe.

Daraufhin hatten ein Priester und eine Ordensfrau die Gemeinschaft in den Jahren 2017 und 2018 im Auftrag von Genn untersucht. Nach deren Visitation erfolgte ein Gesprächs- und Aufarbeitungsprozess, der im November 2020 mit einem Abschlussbericht endete.

Die Vereinigung habe derzeit weltweit 135 Mitglieder. In der Diözese gebe es nach Austritten inzwischen weniger als 20, erklärte das Bistum. Es müsse aber auch der Freundeskreis der Gemeinschaft im Blick behalten werden.

Auf ihrer Internetseite bietet die missionarisch ausgerichtete Vereinigung zudem Glaubenskurse für Firmlinge, Camps und Gebetstreffen für Jugendliche, Gemeindemissionen und Wallfahrten an, darunter nach Medjugorje in Bosnien-Herzegowina. Mit dem Marienwallfahrtsort ist „Totus Tuus“ eng verbunden. Wallfahrten nach Medjugorje sind seit 2019 vom Papst erlaubt. Über eine Anerkennung der von dort berichteten Marienerscheinungen hat der Vatikan bisher nicht entschieden.

„Ein fairer Rahmen“

Ampelkoalition will Staatsleistungen an die Kirchen ablösen

BERLIN (epd) – Die wahrscheinliche Ampelkoalition will in dieser Wahlperiode eine Regelung zur Ablösung der Staatsleistungen an die Kirchen durchsetzen.

„Wir schaffen in einem Grundsatzgesetz im Dialog mit den Ländern und den Kirchen einen fairen Rahmen für die Ablösung der Staatsleistungen“, heißt es im Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP.

Solch ein Bundesgesetz ist Grundlage für die Ablösung der Zahlungen in den Ländern.

Staatsleistungen erhalten die Kirchen als Entschädigung für die Enteignung kirchlicher Güter im Zuge der Säkularisierung vor allem Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie sind von der Kirchensteuer zu unterscheiden und betragen aktuell rund eine halbe Milliarde Euro pro Jahr an evangelische und katholische Kirche.

Kein Triage-Kriterium

Intensivmediziner: Impfstatus darf keine Rolle spielen

BERLIN (KNA) – Falls es zu einer großflächigen Überlastung von Krankenhäusern in Deutschland kommt, soll der Corona-Impfstatus der Patienten bei der Priorisierung von Behandlungen keine Rolle spielen.

Das geht aus der aktualisierten Empfehlung der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI)

hervor. Die Triage sei „ein tragisches, aber mögliches Szenario“, warnte DIVI-Ex-Präsident Uwe Janssens.

Für das Verfahren der Priorisierung hatte die DIVI bereits im vorigen Jahr Empfehlungen vorgestellt, die jetzt ergänzt wurden. Danach wird bei einem Mangel an Behandlungskapazitäten derjenige Patient als erster versorgt, der mit hoher Wahrscheinlichkeit überleben und sich auch langfristig erholen kann.

ERST KRANKENSCHWESTER, DANN JURAPROFESSORIN

„Nicht einfach alles hinnehmen“

Gabriele Kuhn-Zuber führt die Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin

Blumen und Gemüse pflanzen, nach einem langen Tag mit Vorlesungen, Sitzungen und Gesprächen: Das entspannt sie, erzählt Gabriele Kuhn-Zuber. Die ostdeutsche Katholikin ist die neue Präsidentin der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB). „Ich mag es zu sehen, wenn etwas wächst“, erklärt die große, schlanke Frau mit kurzem, rotem Haar – und zwar so begeistert, als wühle sie gerade in heimischer Erde in Berlin-Pankow.

Vor kurzem wurde sie in ihr Amt an der Spitze der KHSB eingeführt. Rund 1400 Studenten sind derzeit an der Fachhochschule in Trägerschaft des Erzbistums Berlin eingeschrieben. Zwei Drittel davon sind Frauen.

Die Bildungsstätte liegt etwas außerhalb in Berlin-Karlshorst, im ehemaligen Sankt-Antoniter-Krankenhaus. Das Gebäude im Bauhaus-Stil, dessen geflieste Gänge noch immer an Krankentransporte und Operationen denken lassen, ist denkmalgeschützt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es Verwaltungssitz der Sowjetischen Militäradministration und wurde auch als Lager für Kriegsgefangene vor ihrem Transport in die Sowjetunion benutzt.

Das Gelände ist weitläufig: Kiefern im sandigen Boden, Bänke inmitten von ungemähten Wiesen. Kuhn-Zuber schätzt die „familiäre Atmosphäre“ der kleinen Hochschule – auch wenn sie bedauert, etwas zu weit weg vom Zentrum zu sein.

Sie weiß, wie es ist, sich durchzukämpfen. Im thüringischen Suhl ist sie geboren und in einer katholischen Familie aufgewachsen. „Damit hatte ich eine singuläre Stellung: Es gab dort nur rund 300 Katholiken unter 60 000 Einwohnern. An meiner Schule war ich die einzige“, erzählt sie. Das Abitur durfte sie nicht machen. Sie hatte an der atheistischen Jugendweihe nicht teilgenommen und somit in der DDR keine Chance dazu. Also wurde sie Krankenschwester – wie ihre Mutter.

Von dieser Zeit hat sie vor allem „eine gewisse Menschenliebe“ mitgenommen, erklärt Kuhn-Zuber. „Es hat mir geholfen, mich zu erden.“ Auch die gute Laune kommt daher: „Im Krankenhaus hilft es keinem, wenn man auch noch schlecht gelaunt ankommt.“ Man kann sich



▲ Blick auf den Eingangsbereich der KHSB in Berlin-Karlshorst.

gut vorstellen, wie sie Kranke aufmuntert hat: Ihr herzliches, offenes Lächeln hat sie sich bewahrt. Die

katholische Kirche in der DDR-Zeit hat die 53-Jährige sehr positiv in Erinnerung. „Ich habe sie damals als

persönlichen Freiraum erlebt: Dort konnte man diskutieren. Das habe ich sehr geschätzt.“

Nach der Wende holte Kuhn-Zuber ihr Abitur an der Abendschule nach. Dann wollte sie eigentlich Psychologie studieren, stellte aber – „mehr zufällig“ – beim Besuch juristischer Vorlesungen fest, dass ihr die Herangehensweise an Probleme und die klaren, logischen Strukturen sehr gut gefielen. Sie wählte die Rechtswissenschaft.

Der bekannte Jurist und Schriftsteller Bernhard Schlink wurde später ihr Doktorvater. Ein „totales Vorbild für mich“, betont Kuhn-Zuber. Das liegt an seiner „Art, mit Menschen umzugehen, sich in komplexe Sachen hineinzufinden und in der Wissenschaft auch mal zu streiten“. Auch ihren Studenten versucht sie das vermitteln: „Nicht einfach alles hinnehmen, sondern die Dinge hinterfragen.“

Für mehr Inklusion

An der KHSB ist Kuhn-Zuber seit 2008 Professorin für Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik: Sie forscht und lehrt über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Gesetzlich habe sie viel getan, sagt Kuhn-Zuber und nennt als positive Beispiele die UN-Behindertenrechtskonvention und das BehindertenteilhabeGesetz.

Bei der praktischen Umsetzung hapere es allerdings. „Wenn ein Rollstuhlfahrer erst um ein Gebäude rumfahren muss, weil die Rampe am Hintereingang ist, dann merkt man sofort: Das ist keine inklusive Gesellschaft“, kritisiert die Wissenschaftlerin.

Unterstützt wird Kuhn-Zuber von ihrem Mann, der ebenfalls promovierter Jurist ist, und ihren beiden jungen Söhnen. Das ist für sie wesentlich. „Wenn mein Mann nicht mit meiner Karriere zurechtkäme und sagen würde: Jetzt bist du Professorin und Präsidentin und ich nur Doktor, dann hätten wir ein Problem.“

Für ihre vierjährige Amtszeit hat die Präsidentin sich vorgenommen, herauszustellen, „wofür wir als katholische Hochschule stehen. Wir bilden Menschen aus, die Menschen in Not unterstützen“, sagt Kuhn-Zuber. „Es ist das, was das Christentum ausmacht.“

Nina Schmedding



Gabriele Kuhn-Zuber, Präsidentin der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, in ihrem Büro.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Dezember

... für die Katechisten, die bestellt sind, das Wort Gottes zu verkünden: Sie mögen in der Kraft des Heiligen Geistes mutig und kreativ dafür Zeugen sein.



BOTSCHAFT ZUM WELTTAG

Papst: Behinderte nicht diskriminieren

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat eine Diskriminierung von Menschen mit Behinderung auch in der Kirche beklagt. In seiner Botschaft zum Welttag der Behinderten (3. Dezember) kritisierte er besonders Fälle „einer Verweigerung des Zugangs zu den Sakramenten“. Dabei könne jeder getaufte Mensch „ohne Ausschluss und Diskriminierung“ sagen: „Ich bin Kirche!“.

Die Evangelien bezeugten vielfach, „dass eigene Gebrechlichkeit kein Hindernis darstellt, um das Evangelium zu leben und weiterzugeben“, schreibt der Papst. In der persönlich gehaltenen Botschaft bekräftigt er mehrfach, die Kirche stehe aufseiten der Menschen mit Behinderung und brauche sie, um ihre Sendung zu erfüllen. Zugleich beklagt Franziskus, viele Menschen in Betreuungseinrichtungen hätten besonders unter der Corona-Pandemie gelitten: „An diesen Orten hat das Virus zu viele Opfer gefordert.“

Information

Die Papst-Botschaft zum Welttag der Behinderten finden Sie im Wortlaut auf www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de unter Dokumentation.

Gemeinsam für Gerechtigkeit

Papst ermuntert Justitia-et-Pax-Kommissionen bei digitaler Welt-Konferenz

ROM – Gerechtigkeit und Frieden: Das wünscht sich die ganze Welt. Wie aber kann dieses hohe Ziel erreicht werden, wie verläuft der Weg dahin? Zwei entscheidende Eckpfeiler nannte Papst Franziskus, als er sich unlängst per Video-Schalte an die Justitia-et-Pax-Kommissionen rund um den Globus wandte: die Sorge um das gemeinsame Haus und die Verbindung von Geschwisterlichkeit mit sozialer Freundschaft.

Justitia-et-Pax-Kommissionen gibt es in rund 80 Ländern, so auch in Deutschland. Hier hat die Kommission zum einen die Aufgabe, die kirchliche Arbeit für Entwicklung, Menschenrechte und Frieden zu fördern. Zum anderen soll die Verwirklichung der Menschenrechte vorangetrieben werden. Dies geschieht vor allem durch Stellungnahmen und Erklärungen, Fachpublikatio-

nen, Tagungen, Beratung, Kooperation mit anderen Gruppierungen, aber auch durch Interventionen bei Menschenrechtsverletzungen.

In der weltweiten Video-Konferenz lobte Papst Franziskus die nationalen Kommissionen. Sie verrichteten einen unabdingbaren sozialpastoralen Dienst für die Ortskirchen. Der Pontifex nannte hier die Verbreitung der katholischen Soziallehre als besonderes Ziel; ebenso sei der Einsatz für die Würde und die Rechte der Menschen vorrangig. Ein besonderes Augenmerk gelte den „Armen und Letzten“. Die Enzykliken „Fratelli tutti“ und „Laudato si“ seien ein wichtiger Kompass für die Arbeit der Kommissionen.

Zahlreiche Widersprüche

Weiter sagte der Papst: „Die gegenwärtige Krise hat zahlreiche Widersprüche im wirtschaftlichen und

politischen System offenbart, während ungelöste Herausforderungen fortbestehen, die die gemeinsamen Anstrengungen vieler Akteure erfordern.“ Er rief die Bischöfe in aller Welt auf, hier mögliche Partner auf kirchlicher und ziviler Ebene zu suchen, um bei der Förderung von Gerechtigkeit und Frieden voranzukommen.

In der Botschaft erinnerte Franziskus auch an die historische Entwicklung: Paul VI. setzte die Päpstliche Kommission „Justitia et Pax“ kurz nach dem Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils ein. Johannes Paul II. reformierte sie zum „Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden“. In Deutschland leitet seit Oktober 2019 der Hildesheimer Bischof Heiner Wilmer die deutsche Kommission „Justitia et Pax“.

Der Ukrainer Yuriy Tykhovlis, der im Vatikan in der Sektion für Migranten und Flüchtlinge beim Dikasterium für die Förderung der ganzheitlichen menschlichen Entwicklung tätig ist, stellte während der Konferenz sein Buch mit dem Titel „Juxtapax“ vor, das besonders auf die theologische Bedeutung des Kirchenlehrers Thomas von Aquin (1225 bis 1274) eingeht.

Oft viel komplexer

Laut Tykhovlis verstellt sich die Gegenwart durch den Trend zur Vereinfachung bei vielen Problemen selbst den Weg zur Lösung. Schon Thomas von Aquin habe überzeugend aufgezeigt, dass jede Vereinfachung Grenzen hat. Als Beispiel nannte der Ukrainer das Thema Flüchtlinge: Man mache es sich zu leicht, diese Herausforderung nur auf die Aufnahme von Menschen zu reduzieren. Hinter dem komplexen Thema stünden vielmehr politische, soziale, wirtschaftliche, teilweise sogar kriminelle Aspekte. Sie würden in Debatten nicht selten weggelassen oder nur oberflächlich behandelt.

Mario Galgano



◀ Papst Paul VI. – hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1968 – setzte nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) die Päpstliche Kommission „Justitia et Pax“ ein.

Foto: KNA

DIE WELT



SCHUTZ VOR CORONA

Die Verantwortung der Gardisten

Im Vatikan will man nicht von „Impfpflicht“ sprechen – schließt jedoch Unwillige aus

ROM – Bei den Maßnahmen zum Schutz vor Corona-Infektionen setzt der Vatikan bislang eher auf das Verantwortungsgefühl des einzelnen statt auf eine Impfpflicht. In Einzelfällen wird aber hart durchgegriffen.

Wie in Deutschland wird in etlichen europäischen Staaten angesichts der anhaltenden Pandemie über die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht diskutiert. Der Vatikan indes hat schon vor Wochen ein verschärftes Regelwerk beschlossen, um den Winter möglichst unbeschadet zu überstehen.

Per Dekret führte das vatikanische Governatorat den sogenannten Green Pass als verpflichtende Zugangsvoraussetzung ein. Die Regelung trat zum 1. Oktober in Kraft und sieht vor, dass alle Mitarbeiter und Besucher mindestens einmal gegen Covid-19 geimpft, getestet oder von der Krankheit genesen sein müssen. Das entspricht in etwa der sogenannten 3G-Regel.

Die Vorschrift betrifft das Territorium des Vatikanstaates sowie alle exterritorialen Einrichtungen in der Stadt Rom sowie in Castel Gandolfo. Ausgenommen sind Gottesdienstteilnehmer und Besucher der Generalaudienz mit dem Papst – allerdings nur für die Dauer der jeweiligen Zeremonie.

Straff angezogene Zügel

Ergänzt wurden die Bestimmungen durch ein weiteres Dekret von Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Basierte die vatikanische Impfkampagne anfangs ausdrücklich auf Freiwilligkeit, so sind die Zügel inzwischen straff angezogen: Eigene Angestellte und externe Dienstleister, die keinen Green Pass vorweisen können, dürfen nicht mehr zur Arbeit kommen, gelten als unentschul-



◀ Ein Schweizergardist weist einer Ordensfrau während einer Generalaudienz mit dem Papst den Weg. Als Teilnehmerin der Audienz darf sie ohne Green Pass in den Vatikan, während etwa alle Mitarbeiter geimpft, getestet oder genesen sein müssen.

Foto: KNA

digt abwesend und bekommen entsprechend kein Arbeitsentgelt.

Die Überprüfung obliegt der jeweils zuständigen Abteilung. Zu Alternativlösungen wie Homeoffice werden in dem Erlass keine Angaben gemacht. Eine Kostenübernahme für Corona-Tests ist nicht vorgesehen. Damit hat der Druck auf die Impfunwilligen innerhalb der vatikanischen Mauern erheblich zugenommen. In einigen Fällen kam es zu Versetzungen und Kündigungen. Von einer „Impfpflicht“ wollen die Verantwortlichen dennoch nicht sprechen. Man setze vielmehr auf das Verantwortungsgefühl eines jeden Einzelnen, heißt es.

Etliche Beschäftigte hatten sich bis zum Inkrafttreten der Regelverschärfung erfolgreich vor einer Immunisierung gedrückt. Manche ließen sich durch ein ärztliches Attest die Impfunfähigkeit bescheinigen. Nun wird genauer hingesehen.

Die Päpstliche Schweizergarde bekam den schärferen Wind in

Sachen Seuchenschutz bereits zu spüren. Drei Gardisten kamen der Aufforderung zum Impfen nicht nach und verließen das Korps – angeblich „freiwillig“ (*wir berichteten*). Drei weitere wurden vorübergehend vom Dienst suspendiert. Es handele sich um eine Maßnahme, die sich an den Regeln anderer Militäreinheiten weltweit orientiere, teilte Garde-Sprecher Urs Breitenmoser mit. Es gehe darum, die Gesundheit der Soldaten und die ihrer Kontaktpersonen zu schützen.

„Ohne Rücksicht gefeuert“

Die Entlassenen sehen das anders. „Nie hätte ich gedacht, dass die Kirche und ihr Oberhaupt höchstpersönlich auf diese Weise handeln könnten“, sagte Ex-Gardist Samuele Menghini kürzlich der Schweizer Zeitschrift „L'illustre“. „Wir wurden ohne Rücksicht von einer Institution gefeuert, die die Solidarität unter den Menschen und den Res-

pekt vor Minderheiten propagiert“, klagt der 25-Jährige. Er sei „sehr enttäuscht, schockiert und wütend“.

Dem Papst treu dienen

Den Vorwurf, er habe seinen Eid auf den Papst verletzt, weist Menghini zurück: „Ich habe geschworen, dem Pontifex zu gehorchen und ihm treu zu dienen – sofern die Befehle, die mir erteilt werden, logisch sind und ich sie verstehe.“ Man habe ihm schlicht gesagt: „Du impfst dich oder du gehst.“ Zu einer Impfung sei er wegen möglicher Risiken und Nebenwirkungen nicht bereit gewesen.

Sollte künftig in den übrigen Einrichtungen des Vatikans ähnlich verfahren werden, dürften weitere Bedienstete vor ihrem Ausschluss stehen. Bisher jedoch berichten die meisten Angestellten nicht über gravierende Einschränkungen oder eine allzu strenge Überwachung.

Alexander Pitz

Aus meiner Sicht ...



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Massiver Dehumanisierungsschub

Deutschland ist auf dem Weg in den Unrechtsstaat. Anders lässt sich das für Lebensrechtler zentrale Kapitel „Reproduktive Selbstbestimmung“ in dem von den Ampelparteien vorgelegten Koalitionsvertrag be-
dauerlicherweise nicht zusammenfassen.

Die dort zwischen SPD, Grünen und FDP verabredete Streichung des Werbeverbots für Abtreibungen aus dem Strafgesetzbuch (Paragraf 219a) etikettiert vorgeburtliche Kindstötungen zu einem normalen Mittel der Geburtenregelung um und versieht sie mit einem Schutzanstrich, der den Anschein der Legalität erwecken soll. Ein Akt, der beworben werden darf, kann nämlich unmöglich ein rechtswidriger sein.

In Kombination mit der Absicht, eine Regulierung vorgeburtlicher Kindstötungen außerhalb des Strafgesetzbuchs zu prüfen, stellt das Vorhaben einen brutalen Angriff auf das im Grundgesetz verbürgte „Recht auf Leben“ dar. Dort heißt es: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Nach Ansicht der Ampelkoalitionäre schließt „jeder“ offenbar nicht länger ungeborene Kinder ein. Durch das geplante gesetzliche Verbot friedlicher Demonstrationen vor Abtreibungseinrichtungen soll Lebensrechtlern nun auch noch die Möglichkeit genommen werden, auf das Unrecht der Tötung unschuldiger und wehrloser Menschen an den Stätten dieses inhumanen Geschehens hinzuweisen.

Bei Licht betrachtet gestehen die Ampelkoalitionäre damit ein, dass ihnen der Unrechtscharakter ihrer Vorhaben durchaus bewusst ist. Denn wären vorgeburtliche Kindstötungen legitim und ethisch über jeden Zweifel erhaben, dann stellten friedliche Demonstrationen und abweichende Meinungsäußerungen für niemanden ein Problem dar. Schon gar keines, das die Beschneidung von Grundrechten wie der Meinungs- und Versammlungsfreiheit erforderlich machte. Dieser massive Dehumanisierungsschub läuft allen Ernstes unter der Überschrift „Mehr Fortschritt wagen“! Strategien, wie sie die Ampelparteien in ihrem Koalitionsvertragsentwurf verfolgen, kennen Deutsche bisher nur aus Diktaturen.



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und war 18 Jahre Münchner Stadtrat. Er ist Beauftragter der Landeshauptstadt München für den interreligiösen Dialog.

Marian Offman

Bitte lasst Euch impfen!

Der Münchner Stadtrat hat mich zum Beauftragten für den interreligiösen Dialog ernannt. Meine Aufgabe wird die Stärkung des Dialogs zwischen den Religionen und Weltanschauungen sein, die Vermittlung bei besonderen Anliegen, Anfeindungen und natürlich die Vertretung der Religionen gegenüber der Stadt. Meines Wissens ist München die einzige Kommune in Deutschland mit einer Beauftragung dieser Art.

Zur ersten Sitzung wurden die Vertreter der Religionsgemeinschaften in den kleinen Rathaussaal geladen. Dieses erste Treffen stellte ich unter das Motto eines Ausspruchs von Hermann Hesse: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Und so konnten wir bei-

nahe verzaubert in dem wunderschönen Saal erste Beschlüsse fassen. Für die Sitzung im kommenden Frühjahr werden wir einen gemeinsamen Wertekanon formulieren, den wir der Öffentlichkeit und der Stadt gegenüber vertreten wollen.

Ein weiteres Vorhaben ist, dass wir als Religionsgemeinschaften an die Bürger unserer Stadt appellieren, sich dringend impfen zu lassen. Es gelang innerhalb weniger Tage, mit den Stadtwerken in München einen Spot zu entwickeln, der auf 90 Bildschirmen und in 800 Fahrzeugen ausgestrahlt wird und nun bereits seit zwei Wochen läuft.

Der Spot beginnt mit dem Aufschrei „Um Himmels willen!“, gefolgt von „Bitte lasst

Euch impfen“. Unter dieser Bitte stehen als Absender die Religionen mit ihren Symbolen der Christen, Muslime, Juden, Buddhisten und Bahai.

Bei jedem Glauben steht der Schutz des Lebens im Vordergrund. Deshalb muss das Impfen gegen Corona ein großes, auch spirituelles Anliegen aller Religionen sein. Wir wollen mit dieser Bitte auch auf Litfahsäulen werben. Nach meinem Verständnis müsste die dringende Impfaufforderung auf Plakatwänden und sonstigen Werbeträgern im Straßenraum unserer Städte allgegenwärtig sein. Wir sind gefordert, gemeinsam gegen die Pandemie aufzustehen. Das könnte auch zu einem noch besseren Miteinander führen.



Professor Veit Neumann hat in München eine Vertretungsprofessur für Pastoraltheologie.

Veit Neumann

Leiden menschlich lindern

Die Liberalisierung der Suizidbeihilfe ist in Italien in vollem Gange. Der Vatikan erklärte dazu, dass eine grundsätzliche Legitimierung von Suizidbeihilfe einen Widerspruch zu einer zivilisierten Gesellschaft darstellt. Das Dammbrech-Argument ist noch nicht einmal angesprochen. Und erfahrungsgemäß werden die garantierten Grundrechte des Menschen Schritt für Schritt und immer weiter ausgehöhlt und fortgeschwemmt.

Wie schon bei der Einführung des assistierten Suizids in Deutschland ist auch hier mit größter Eindringlichkeit darauf hinzuweisen, dass solche Möglichkeiten über kurz oder lang – eher über kurz – einen Druck auf jene Menschen aufbauen, die nicht „suizi-

diert“ werden möchten, deren Verwandte dies aber leider so wollen oder zumindest nichts dagegen hätten.

Wie so oft rührt die Entwicklung weg vom Schutz des Lebens von der hochgradig bedauerlichen Situation eines einzelnen Menschen her. Ein Italiener ist seit über einem Jahrzehnt bewegungsunfähig und soll nun sterben dürfen. Die Päpstliche Akademie für das Leben findet für diese Situation die richtigen Worte: Man wolle die Schwere dessen, was dem Lkw-Fahrer geschehen sei, keinesfalls herunterspielen. Es stelle sich aber die Frage, ob es eine angemessene Reaktion sei, Menschen dazu zu ermutigen, sich das Leben zu nehmen.

So schmerzlich es ist: Leid existiert in der Welt ist und macht das Menschsein mit aus. Diese Botschaft ist schwierig zu vermitteln. Es gibt Leidenssituationen, in denen das schier nicht mehr gesagt werden kann. Dennoch trifft es zu. Der Vatikan sagt sensibel: Besser als der assistierte Suizid sei es, sich die eigene Ohnmacht einzugestehen und nach anderen Wegen zu suchen. Angedeutet werden schmerzlindernde Wege und enge menschliche Begleitung.

Falls die Suizidbeihilfe in Italien Gesetz wird, bleibt nur, dieses mit Blick auf Ermessensspielräume und Ausführungsbestimmungen konsequent menschlich zu gestalten. Das wäre zumindest ein christlicher Ansatz.

Leserbriefe



▲ Die Zeitumstellung zweimal im Jahr ist umstritten. Foto: gem

Großer Befürworter

Zu „Vor allem ...“ in Nr. 43:

Die Uhren sind wieder zurückgestellt und niemand ist zu Schaden gekommen – zumindest kam mir keine entsprechende Meldung zu Ohren. Und nach 40 Jahren ist die Umstellung technisch wohl kein Problem. Auch wenn Johannes Müller meint, dass dieses menschengemachte Phänomen der Herbstfreude Grenzen setze und Europas Politik es noch nicht geschafft habe, diese menschenunfreundliche Maßnahme abzuschaffen.

Warum auch? Wo ist das Problem? Ist es wirklich die psychische Belastung, wenn es eine Stunde früher oder später dunkel oder hell wird? Was machen

all diejenigen, die Tage oder Wochen brauchen, um die Umstellung zu verkraften, wenn sie sonst zum Beispiel nach einer Feier einfach mal später ins Bett gehen?

Ich bin ein absoluter Befürworter der Umstellung! Ich genieße im Sommer die lauen und langen Abende, in denen es dann auch länger warm ist, genauso wie den Winter, wenn es beizeiten dunkel wird und sich eine schöne Stimmung bei Kerzenlicht und Kachelofen breit macht. Und denken wir daran, dass uns gerade im Hochsommer die Morgenfrische im Betrieb genauso wie in Büro und Schule entgegenkommt. Was hätten wir davon, wenn im Sommer schon um 4 Uhr die Sonne schiene, wo die meisten noch tief und fest schlafen?

Auch die Landwirte wissen, wie man mit den Tieren die Umstellung gut meistert. Ich komme aus einem Milchviehbetrieb und weiß, dass es kein Problem ist, wenn die Kühe nicht immer zur genau gleichen Zeit (was ja sonst auch nicht immer der Fall ist) gemolken werden. Und die Tiere in freier Wildbahn werden sich vielleicht wundern, warum die Autos plötzlich eine Stunde früher fahren – oder eben nicht mehr fahren.

Letztlich teile ich gerne den Schlusssatz mit dem von Herrn Müller: Wer mag, kann ja einfach früher aufstehen.

Albert Vögele,
86857 Hurlach

Viele Fehler gemacht

Zu „Nach der Flut ist vor der Flut“ in Nr. 42:

Als das Fernsehen die Schreckensmeldungen aus dem Abtäl brachte, machte uns das sehr betroffen. Man fühlt mit den Menschen, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben. Man kann gar nicht genug davor warnen, zu nahe am Wasser zu bauen. In der Vergangenheit wurden hier viele Fehler begangen.

Pläne für Rückhaltebecken und Dämme gab es im Abtäl schon nach dem Jahrhunderthochwasser von 1910. Doch Jahre gingen ins Land, die Angst verblasste, und ein anderes Bauprojekt wurde umgesetzt: der Nürburgring. Man ließ also den alten Zuständen freien Lauf. Die Pläne, die damals auf Eis gelegt wurden, gehören schnellstens wieder auf den Tisch, um eine sichere Zukunft zu ermöglichen und dem Klimawandel Paroli zu bieten.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis



▲ Die Rennstrecke Nürburgring wurde anstelle von Wasser-Rückhaltebecken gebaut. Foto: Max Pixel/CCO

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Malteser eröffnen neue Wege

Neben der Absicherung der Angehörigen ist es immer mehr Menschen ein großes Anliegen, dass ihr Erbe oder Vermächtnis etwas bewegt. Es soll sinnvoll und nachhaltig in die Zukunft wirken. Möglichkeiten dafür gibt es viele.

Ein Vermächtnis oder Erbe für den Malteser Hilfsdienst e.V. kann beispielsweise das Leben vieler Menschen bereichern und langfristig positiv verändern. Es kann dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung Fürsorge und Wertschätzung erfahren. Es kann Kindern in Armut nicht nur den Hunger stillen, sondern auch den Schulbesuch und eine liebevolle Betreuung ermöglichen.

Es kann Menschen ohne Krankenversicherung bundesweit medizinische Behandlung ermöglichen oder dazu beitragen, dass Obdachlose eine verlässliche Anlaufstelle für Essen, Kleidung, Gespräche und Fürsorge haben. Es kann einen letzten Herzenswunsch erfüllen, Sterbende begleiten und die Einsamkeit von Senioren lindern. Es kann im Ausland das Überleben von Flüchtlingen sichern oder für sauberes Trinkwasser, für gesunde, selbstgebaute Nahrung sowie ein selbstbestimmtes Leben in Würde sorgen.

Seit der Gründung des Malteser Hilfsdienst e.V. vor bald 70 Jahren ist es den vielen Ehren- und Hauptamtlichen des

Vereins ein wichtiges Anliegen, Menschen in Not – wie auch immer sich diese zeigt – zu unterstützen und den Betroffenen neue Wege zur Selbsthilfe zu eröffnen.

Der Verein setzte sich im Jahr 2020 in Deutschland an über 700 Standorten und weltweit in mehr als 129 Projekten in 32 Ländern für Menschen in Not-, Krisen- und Katastrophensituationen ein – unabhängig von deren Alter, Religion, Hautfarbe und Nationalität.

Besonders seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 sowie während und nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 konnten viele das Malteser-Motto „weil Nähe zählt“ am eigenen Leib erfahren. Dabei sind die Helfer stets bestrebt, diese „Nähe“ nachhaltig und klimaneutral zu gestalten.

Der Malteser Hilfsdienst e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit. Der Verein ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, mit dessen Transparenzsiegel ausgezeichnet sowie Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Weitere Informationen:

Dagmar Lumpp, Malteser Hilfsdienst e.V.
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
Tel. 0221/9822-2307
www.malteser.de/testamente



Ihr Erbe bewegt

Wie Ihr Testament helfen kann, Leben zu erhalten und Menschlichkeit weiterzugeben, erfahren Sie in unserem **kostenfreien Ratgeber** „Nähe, die bleibt – Testamente für Menschen in Not“.

Interessiert? Dann rufen Sie uns an oder schicken eine E-Mail an: Dagmar Lumpp, Tel. 0221-9822 2307 | dagmar.lumpp@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e.V.
Erna-Scheffler-Str. 2
51103 Köln

www.malteser.de/testamente



Malteser
...weil Nähe zählt.

Frohe Botschaft

Zweiter Adventssonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Bar 5,1–9

Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht! Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht.

Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat. Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte. Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, so dass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann.

Wälder und duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß. Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

Zweite Lesung

Phil 1,4–6.8–11

Schwestern und Brüder! Immer, wenn ich für euch alle bete, bete ich mit Freude. Ich danke für eure Gemeinschaft im Dienst am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu.

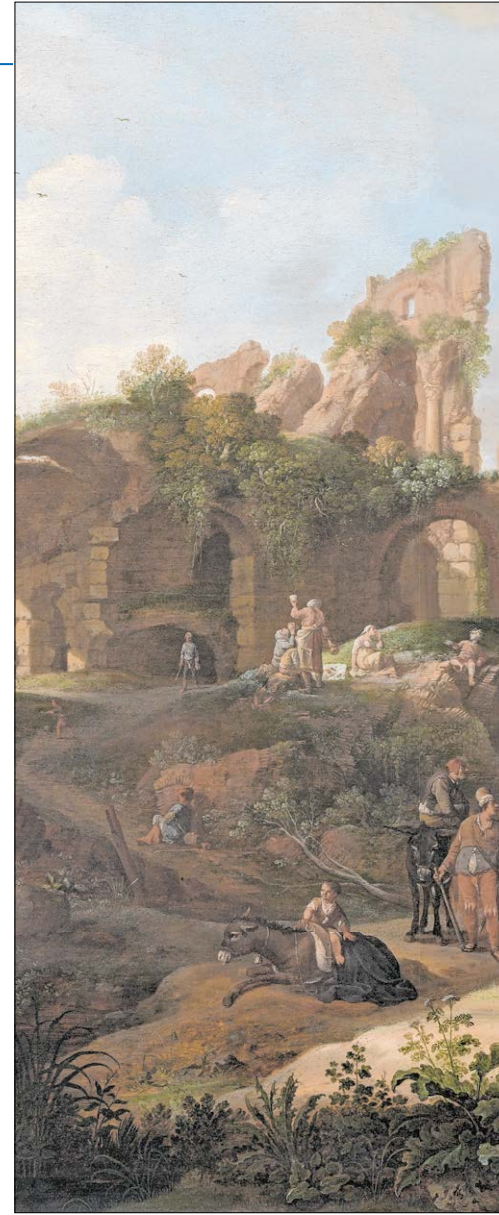
Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne im Erbarmen Christi Jesu. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und jedem Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

Evangelium

Lk 3,1–6

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und der Trachonitis, Lysänias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kájaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias.

Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesaja geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.



Gedanken zum Sonntag

Gottes Heil für alle Menschen

Zum Evangelium – von Schwester M. Anna Schenck CJ



„Alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.“ Was für ein starker Satz, eine schier ungläubliche Aussage!

Kann das wahr sein? Kann ich das glauben? So steht es da. Es ist nicht die Rede von „viele“, nicht „die meisten“, nicht „alle Christinnen und Christen“, nein: „alle Menschen“. Auch sonst keine Relativierung im Sinne von: können, sollen, müssten ... Dieses Wort des Johannes, das als Wort Gottes eingeführt wird, gilt auch heute.

Ich denke an die Flüchtlinge, die an den Zäunen der reichen Welt ausharren und großes Leid erleben.

Mir kommen die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten der Welt in den Sinn, Menschen die dort leben, wo seit Jahren oder Jahrzehnten andere Mächte ihre Kämpfe auf dem Rücken der Bevölkerung austragen: Syrien, Jemen, Afghanistan – gar nicht so weit weg von der Wüste, in der Johannes der Täufer auftrat. Die Liste der Länder und Regionen, der menschengemachten Dramen und Naturkatastrophen ließe sich beinahe endlos verlängern. Wie kann ich da das Wort Gottes annehmen: „Alle Menschen werden das Heil Gottes schauen“?

Hinzu kommen die Notleidenden bei uns, Menschen, die schwer erkrankt sind, die trauern und stark unter den aktuellen Krisen leiden. Meine Gedanken gehen zu denjenigen, die große Sorgen haben oder

sich ausgeschlossen fühlen, die keine Hoffnung mehr haben, für die ich selbst keine Hoffnung mehr habe. Die Verheißung Gottes umfasst sie alle. Keiner und keine von ihnen kann aus dieser Zusage herausfallen.

Was mag das für mich heißen? Wozu will mich Johannes mit seinen großen Worten in dieser Zeit der Vorbereitung aufwecken? Wenn das Heil Gottes allen Menschen geschenkt wird, dann auch denen, mit denen ich mich gerade schwertue und zu denen ich keinen Zugang finde. Ich könnte einen Schritt auf denjenigen zu machen, der die Corona-Impfung so ganz anders sieht als ich, und ihn nach seinen Hoffnungen und Träumen fragen.

Gibt es jemand in meiner Umgebung, der schwerkrank, verzweifelt, ohne Perspektive ist, daher kaum

glauben kann, dass auch er das Heil Gottes schauen wird? Gibt es Menschen, die ich aufgegeben habe, die Gott aber sicherlich nicht aufgibt? Selbstverständlich kann ich auch durch eine Spende Menschen spüren lassen, dass Gott sie nicht vergisst.

Es lohnt sich auch der Blick auf mich selbst: Bin ich dafür bereit, mich für das Heil Gottes zu öffnen? Was muss ich vorher wegräumen? Es mögen kleine Zeichen sein, die ich setzen kann, aber es sind Vorboten und Ausdruck der Hoffnung.

So können wir dem Herrn den Weg bereiten. Weniger in der Begradigung von Straßen oder im Ebenen von Wegen, sondern indem wir dieses Licht der Verheißung in der Finsternis anzünden. Denn Gottes Versprechen schließt alle Menschen ein, wirklich alle.

Gebet der Woche

Großer und heiliger Gott,
im Hinblick auf den Erlösertod Christi
hast du die selige Jungfrau Maria
schon im ersten Augenblick ihres Daseins
vor jeder Sünde bewahrt,
um deinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten.
Höre auf ihre Fürsprache:
Mache uns frei von Sünden
und erhalte uns in deiner Gnade,
damit wir mit reinem Herzen zu dir gelangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Hochfest Immaculata am 8. Dezember

Johannes der Täufer predigt in der Wildnis: Gemälde von Bartholomeus Breenbergh, 1634, The Metropolitan Museum of Art, New York. Im Motiv versteckt sich eine Anspielung auf den protestantischen Gottesdienst in den vom katholischen Spanien beherrschten Niederlanden.

Foto: gem



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, zweite Adventswoche

Sonntag – 5. Dezember Zweiter Adventssonntag

Messe vom 2. Adventssonntag, Cr, Prf Advent III, feierlicher Schlusse- gen (violett); 1. Les: Bar 5,1-9, APs: Ps 126,1-2b.2c-3.4-5.6, 2. Les: Phil 1,4-6.8-11, Ev: Lk 3,1-6

Montag – 6. Dezember

Hl. Nikolaus, Bischof von Myra
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 35,1-10, Ev: Lk 5,17-26; **Messe vom hl. Nikolaus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 7. Dezember

Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer
Messe vom hl. Ambrosius (weiß); Les: Jes 40,1-11, Ev: Mt 18,12-14 oder aus den AuswL

Mittwoch – 8. Dezember

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlussegen (weiß); 1. Les: Gen 3,9-15.20, APs: Ps 98,1.2-3b.3c-4, 2. Les: Eph 1,3-6.11-12, Ev: Lk 1,26-38

Donnerstag – 9. Dezember

Hl. Juan Diego, Einsiedler in Mexiko
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 41,13-20, Ev: Mt 11,7b.11-15; **Messe vom hl. Johannes Didacus** (weiß); Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

Freitag – 10. Dezember

Unsere Liebe Frau von Loreto
Messe vom Tag (violett); Les: Jes 48,17-19, Ev: Mt 11,16-19; **Messe vom ULF von Loreto** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 11. Dezember

Hl. Damasus I., Papst
Messe vom Tag (violett); Les: Sir 48,1-4.9-11, Ev: Mt 17,9a.10-13; **Messe vom hl. Damasus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Vor einigen Jahren habe ich mir eine tolle teure Kaffeemaschine angeschafft, die höchste Genüsse versprach und besten Kaffee produzieren sollte. Es war auch ein gutes Gerät und ich war grundsätzlich sehr zufrieden. Nur eines nervte mich: Der Pflegeaufwand war unglaublich hoch. Ich weiß nicht, wie viele Stunden ich damit zugebracht habe, das Gerät zu warten, umständlich zu entkalken, zu reinigen und in Ordnung zu halten. Beim Kauf hatte ich mir eingebildet, das Gerät würde für mich arbeiten, aber zwischenzeitlich entstand bei mir der Eindruck, dass ich mehr für das Gerät arbeitete als umgekehrt. Aber ich dachte mir: „Wer A sagt, muss auch B sagen.“

Doch dann, vor einem Jahr, ein unglückliches Ereignis: ein Brandschaden in der Küche. So wie alle Geräte im Raum konnte auch die teure Kaffeemaschine nicht mehr verwendet werden und musste beim Wertstoffhof entsorgt werden. Was zuerst als Unglück erschien, wurde teilweise für mich zur Erlösung.

Ich habe neu gelernt, dass die Erfüllung meiner Wünsche nicht darin liegt, sich ein Gerät zu kaufen, das die Werbung anpreist oder die Nachbarn schon haben. Die Erfüllung meiner tiefen Wünsche war vielmehr die, dass mir so viele Leute in schweren Tagen beigestanden sind und mir geholfen haben, das Chaos zu beseitigen.

Den Kaffee brühe ich mittlerweile wie früher meine Eltern und Großeltern selber auf und habe damit die größte Freude. Ich will es

gar nicht mehr so kompliziert und umständlich haben.

In der Bibel steht nichts über Kaffeemaschinen, aber in dem Zusammenhang fällt mir das Wort Jesu ein: „Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen!“ (Mt 6,19f.). Wahrer Reichtum besteht nicht im Ansammeln von materiellen Dingen, schon gar nicht in dem, was die Werbung verspricht.

Wahrer Reichtum ist vielmehr zweierlei. Erstens ein gutes Netzwerk von Menschen, auf die man sich verlassen kann. Im Alten Testament steht: „Der Freund erweist zu jeder Zeit Liebe, der Bruder ist für die Not geboren“ (Spr 17,17). Und das Zweite: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“ (Koh 3,1). Wir müssen uns oft die Zeit nehmen, dabei können wir uns überlegen: Was ist uns wichtig? Die Kaffeemaschine putzen? Oder beim Brühen noch Zeit haben für ein Gespräch? Zeit für sich, für andere und für Gott ist die kostbarste Zeit, die wir uns nehmen können und die wir gewiss auch brauchen. Weil wir anderen Zeit geben und auch selber Zeit von anderen immer wieder brauchen.

WORTE DER HEILIGEN:
EDMUND CAMPION

„Endlich Freunde im Himmel“



Heiliger der Woche

Edmund Campion

geboren: 25. Januar 1540 in London
hingerichtet: 1. Dezember 1581 ebendort
seliggesprochen: 1886; heiliggesprochen: 1970
Gedenktag: 1. Dezember

Campion, ein herausragender Vertreter der Universität Oxford, wurde Diakon der anglikanischen Kirche, fühlte sich aber mehr zum Katholizismus hingezogen. Er ging deshalb nach Irland, floh wegen wachsender Anfeindungen nach Flandern und studierte katholische Theologie. 1573 trat er dem Jesuitenorden bei und wurde 1579 zum Priester geweiht. 1580 kehrte er mit einem Mitbruder nach England zurück. Er wirkte im Untergrund, besuchte Katholiken in den Gefängnissen und verfasste Schriften gegen die anglikanische Kirche. Durch Verrat wurde er 1581 verhaftet, im Londoner Tower gefoltert und wegen Hochverrats hingerichtet. *red*

Kurz vor seiner Verhaftung verfasste der des Hochverrats verdächtige Campion einen offenen Brief über seine wahren Absichten.

Dem Geheimen Staatsrat der englischen Königin schrieb er: „Ich bin aus Deutschland gekommen, von meinen Vorgesetzten gesandt, und habe mich in dieses vornehme Reich, mein geliebtes Land, gewagt zur Ehre Gottes und zum Wohl der Seelen. Ich lege jetzt in eure Hände ein offenes Bekenntnis, dass ihr unmittelbar, ehrlich und rückhaltlos meine gesamten Unternehmungen und meine Absicht kennenlernt.“

Ich bekenne, dass ich ein Priester der katholischen Kirche in der Gesellschaft Jesu bin. Meine Aufgabe ist es, ohne weltlichen Lohn das Evangelium zu predigen, die Sakramente zu spenden, die einfachen Leute zu belehren, die Sünder zu bessern, Irrtum aus der Welt zu schaffen, kurz, einen spirituellen Weckruf ertönen zu lassen gegen schmutziges Laster und

eitle Torheit, welche so viele meiner geliebten Landsleute befallen haben.

Ich würde es ablehnen, etwas zu sagen, das sich nach einer unverschämten Prahlerei oder Herausforderung anhört, vor allem, weil ich jetzt dieser Welt gestorben und bereit bin, meinen Kopf unter den Fuß eines jeden Mannes zu legen und den Boden zu küssen, auf den sie treten. Ich schöpfe jedoch solchen Mut durch das Bekenntnis zur Hoheit Jesu, meines Königs.

Und ihr werdet sehen, auf welch festem Grund unser katholischer Glaube aufgebaut ist, und auf diejenigen hören, die bereit sind, ihr Blut für eure Erlösung zu vergießen.

Viele Hände werden für euch täglich zum Himmel erhoben von jenen englischen Studenten, deren Nachkommen niemals sterben werden, die jenseits der Meere Tugend und ausreichendes Wissen für diese Absicht erwerben und entschlossen sind, euch niemals aufzugeben, sondern um euch für den Himmel zu gewinnen oder durch eure Spieße zu sterben.

Und was unsere Gesellschaft betrifft, sollt ihr wissen, dass wir einen Bund geschlossen haben, fröhlich das Kreuz zu tragen, das ihr uns auferlegt habt, und niemals an eurer Rettung zu zweifeln, solange wir noch einen Mann übrig haben, der sich an eurer Galgenstätte erfreuen oder durch eure Folterwerkzeuge gequält oder in euren Gefängnissen zugrunde gehen kann. Die Kosten sind berechnet, das Unternehmen hat begonnen; es ist von Gott; man kann ihm nicht widerstehen. So wurde der Glaube eingepflanzt: So muss er wiederhergestellt werden.

Ich brauche nichts mehr zu sagen, als eure und meine Sache dem allmächtigen Gott, der die Herzen sucht, zu empfehlen, der uns seine Gnade sende und uns in Übereinstimmung sehe vor dem Tag des Gerichts, damit wir endlich Freunde im Himmel sind, wenn alles Unrecht vergessen sein wird.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: The Trustees of
the British Museum, Fotografia Felici*

Edmund Campion finde ich gut ...



„Vor die Wahl gestellt, glaubenstreu zu bleiben und dafür zu sterben, oder ihr eigenes Leben zu retten, indem sie ihren Glauben verleugneten, stellten sie sich, ohne einen Augenblick zu zögern, und mit einer wahrhaft übernatürlichen Kraft auf die Seite Gottes und nahmen mit Freude das Martyrium auf sich. Ihr Geist war so großmütig, ihre Empfindungen waren so edel und ihre innere Einstellung so christlich, dass viele von ihnen starben mit einem Gebet auf ihren Lippen für ihr geliebtes Heimatland, für den König oder die Königin und sogar für ihre Henker und Folterknechte.“

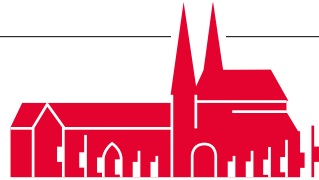
Papst Paul VI. bei der Heiligsprechung der 40 Märtyrer Englands und Wales' am 25. Oktober 1970

Zitat

über Edmund Campion

Der englische Schriftsteller und Konvertit Evelyn Waugh schreibt 1935 in seinem Buch „Edmund Campion – Jesuit und Märtyrer“:

„Er steht uns nahe, denn wir haben erlebt, wie die Kirche in einem Land nach dem anderen sich verbergen und ein unterirdisches Dasein führen musste. Der gejagte, in die Falle geratene Priester ist unser Zeitgenosse.“



DAS ULRICHSBISTUM

Besinnliche Adventsandacht

OBERSCHÖNENFELD – Eine Adventsandacht findet am Sonntag, 5. Dezember, um 15.30 Uhr in der Abteikirche Oberschönenfeld statt. Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner spricht besinnliche Texte. Es musizieren Franziska Strohmayer (Violine) und das Ensemble Cantio Augusta.

„Auf der Suche nach der Stille des Herzens“

AUGSBURG – Eine Adventskatechese zum Thema „Auf der Suche nach der Stille des Herzens“ hält Bischof Bertram Meier am Samstag, 4. Dezember, um 18 Uhr im Augsburger Dom. Es singt der Karl-Kraft-Chor der Augsburger Dom-singknaben.

Innehalten beim Einkehrtag

ROGGENBURG – Einen Einkehrtag im Advent zum Entschleunigen und Innehalten bietet das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg am Samstag, 11. Dezember, von 9.30 bis 16 Uhr an. **Anmeldung:** Telefon: 073 00/96 11 - 0, www.bildungszentrum-roggenburg.de.

ELLGAU – Im Jahr 1994 wurde die modernisierte Kirche St. Ulrich in Ellgau (Kreis Augsburg) geweiht. In die neue Kirche zog die alte Krippe mit ein. Der Gedanke, dass in eine moderne Kirche eine neue Krippe gehöre, ließ ein Ellgauer Ehepaar nicht mehr los. Es hat deshalb im vergangenen Advent eine neue Krippe für die Pfarrkirche gespendet.

Das Kunstwerk kann seit dem ersten Adventssonntag wieder bestaunt werden. Mesnerin Simone Götzfried hat es aufgebaut. „Wie ich die Krippe gestalte, was an welchem Platz stehen wird, kommt mir erst beim Aufbauen“, erklärt sie. Erläuterungen zur jeweiligen Szene können nachgelesen werden. Die Mesnerin beginnt mit der Verkündigung an Maria, anschließend kommt die Herbergssuche. Von Woche zu Woche gibt es eine neue Darstellung in der Krippe.

Krippenbaumeisterin Johanna Reiter aus Pfaffenhofen an der Zusammen hat das mehrere Quadratmeter große Kunstwerk gebaut und bemalt. Die Figuren aus der alten Krippe durften in das neue Kunstwerk mit einziehen. Viele neue Figuren wurden gekauft, gewickelt, angezogen und bemalt. Johanna Reiter

VON EhePAAR GESPENDET

Im orientalischen Stil

Johanna Reiter fertigte neue Krippe für Ellgauer Kirche

erzählt leidenschaftlich über den Krippenbau, die Figuren und deren Symbolik: Die Ellgauer Krippe ist im orientalischen Baustil gehalten. Alte Städel, gebrochene Säulen und abgetragene Mauerteile sind nicht nur ein Zeichen der Krippenromantik. Sie symbolisieren auch den Niedergang der antiken heidnischen Welt und weisen auf eine neue Zeit hin, die mit der Geburt Jesu Christi im Stall angebrochen ist.

Eine Brückendarstellung fehlt kaum in einer Krippe. Brücken versinnbildlichen den Übergang von der „Alten“ in die „Neue“ Zeit, sie stehen für den Übergang vom Alten Testament in das Neue Testament, von der alten in die neue Welt.

Neben der Heiligen Familie finden sich Ochse und Esel in der Krippe. Es ist überliefert, dass der heilige Franz von Assisi 1223 im Wald von Greccio eine Krippe aufbaute und zur Weihnachtspredigt Ochse und Esel mitbrachte. Diese Messfeier wird gerne als Ursprung der Weih-



▲ Krippenbaumeisterin Johanna Reiter ist stolz auf ihre Krippe, die sie für St. Ulrich in Ellgau gefertigt hat. Fotos: Gumpff

nachtskrippe gesehen. In einer Nische der Ellgauer Krippe fand der heilige Franziskus einen Platz und ist so ganz nahe am Heilsgeschehen.

Johanna Reiter freute sich sehr über den Auftrag des Ehepaars, für St. Ulrich in Ellgau eine neue Krippe zu bauen. Bis ins kleinste Detail muss die Darstellung stimmen. „Wenn ich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs bin, achte ich besonders auf Gräser, Moose, Zweige oder andere Naturmaterialien, denn ich könnte sie ja für eine meiner Krippen benötigen“, schildert sie.

Johanna Reiter hat ihr Handwerk in der Landeskrippenbauschule Wörgl in Tirol von der Pike auf gelernt. Dort absolvierte sie Lehrgänge vom Helfer über den Lehrer bis hin zum Kursleiter. Die Gesamtkomposition der Ellgauer Krippe begann mit der Einbeziehung des Ortes im

Gotteshaus, an dem die Krippe aufgestellt wurde.

Der wichtigste Teil einer Weihnachtskrippe sind die Figuren. Dabei gilt es zu beachten, dass diese „miteinander kommunizieren, der Blick auf das Jesuskind als Mittelpunkt des Geschehens frei sein sollte, die Schafe in Gruppen aufgeteilt sind und verschiedene Szenen aus dem Evangelium erkennbar sind“, erläutert Johanna Reiter.

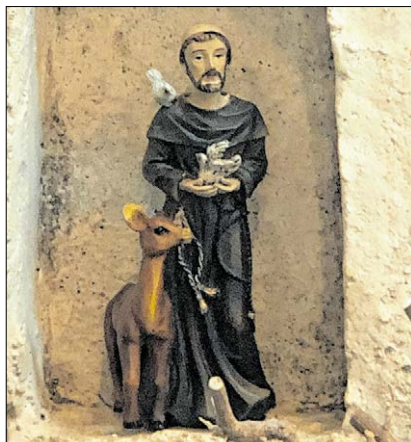
Neben den himmlischen und menschlichen Wesen gehören zu einer vollständigen Krippe auch eine Vielzahl von Tieren und eine reich dekorierte Landschaft mit Krippenstall oder Höhle.

Rosemarie Gumpff

Info: Die Ellgauer Krippe kann bis zum Fest Mariä Lichtmess am 2. Februar 2022 bewundert werden.



▲ Die Heilige Familie mit Ochs und Esel (links). Der heilige Franziskus, der als Figur (rechts) in einer Nische steht, gilt als „Erfinder“ der Weihnachtskrippe.



Kunstwerke aus Wachs



Die Kunst der Wachszieherei reicht bis ins Mittelalter zurück. Die Kerzeninnung setzt diese handwerkliche Tradition bis heute fort.

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

75 Jahre Kerzeninnung

Die Bayerische Wachszieherinnung feiert heuer ihr 75-jähriges Bestehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte am 25. November 1945 die Gründung der „Schwäbischen Wachszieherinnung“ durch Josef Maria Miller mit Sitz in Augsburg, der damals 14 Betriebe angehörten. Sebastian Wesely und Josef Fürst aus München nahmen Verbindung mit den übrigen Südbayerischen Kollegen auf, und so konnte sich die „Schwäbische Wachszieherinnung“ am 20. Mai 1946 in München zu einer „Südbayerischen Wachszieherinnung“ erweitern.

Alter Handwerksberuf

Die Wachszieher hatten sich schon lange zuvor, um das Jahr 1450, zu einer eigenständigen Zunft zusammengeschlossen. Kerzen- und Lichtzieher gehören damit zu den ältesten Handwerksberufen der Welt.

Die heutigen Wachsziehereien entstanden aus der Lebzelterzunft, die im 19. Jahrhundert ein Doppelgewerbe (Wachszieherei und Lebzelterei) war. 1908 wurde der kleine Befähigungsnachweis (Gesellenprüfung) als Voraussetzung zur

Ausbildung von Lehrlingen und 1935 der große Befähigungsnachweis (Meisterprüfung) als Voraussetzung zum selbstständigen Führen eines Handwerksbetriebes eingeführt. Dies geschah durch den politischen Einfluss der am Anfang des 20. Jahrhunderts gegründeten Handwerkskammern, um die hohe Qualität des deutschen Handwerks und seiner Ausbildungsleistungen zu gewährleisten.

So waren die Wachszieherhandwerksbetriebe bis 1933 im Süden von Bayern zu einem „Südbayerischen Wachszieherverband“ zusammengeschlossen. Diesem Verband gehörten schon Betriebe an, die bis heute in der Innung Mitglieder sind. Die Versammlungen des Verbands fanden jährlich in München in der Gaststätte „Dornhof“ statt.

Aufgrund der sogenannten „Gleichschaltung“ während des Naziregimes musste der „Südbayerische Wachszieherverband“ aufgelöst werden. Die Handwerksbetriebe wurden den jeweiligen örtlichen Bäcker- und Konditorinnungen zwangsweise zugeordnet, da das Lebzelter- und Wachszieherhandwerk früher zusammengehört hatten.

Traditionsreicher Betrieb

BURGAU – Die Wachszieherei Bader gehört zu den traditionsreichsten Handwerksbetrieben der Markgrafenstadt Burgau. Bereits seit 1823 werden mittlerweile in der sechsten Generation qualitativ hochwertige Kerzen, Altarkerzen und Wachswaren im eigenen Meisterbetrieb hergestellt.

Besonders gezogene Altarkerzen, Prozessionskerzen, Opferkerzen – mit langer Brenndauer und wunderbarem Abbrand – werden von den Pfarreien schon jetzt für Lichtmess 2022 geordert. Wachsziehermeister Edgar Bader schätzt den per-

sönlichen Kontakt zu den Kunden und liefert gern selbst an. Denn so kann er die beste Beratung bezüglich Kerzenpflege, individueller Wünsche oder Kleinabnahmemengen (auch bei Qualitäts-Opferlichtern) gewährleisten.

Ein weiteres Standbein des Traditionsbetriebs ist die Herstellung von Fotokerzen mit Logos und Pfarreibildern, die individuell nach Kundenwünschen hergestellt werden. Nachhaltigkeit wird im Kerzenbetrieb Bader, der auch Mitglied der Bayerischen Kerzeninnung ist, besonders groß geschrieben. Dazu gehören kurze Lieferwege von der Herstellung bis zum Verbraucher, die Rücknahme von Altwachs, das zum Teil wiederverwertet wird, sowie die Wiederverwertung von Opferlichtern. Kerzen Bader in Burgau ist eine gute Adresse für Kerzen, Wachswaren und Kirchenbedarf.

Info: Kerzen Bader an der Norbert-Schuster-Straße 2 in Burgau ist Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag von 9 bis 13 Uhr, Internet: www.kerzen-bader.de.

Meisterbetrieb für

Altarkerzen, Ewiglicht, Opfer.-Prozessionskerzen, Opferlicht, Kommunionkerzen, Fotokerzen Ihrer Pfarrei uvm.

➔ Kirchenbedarf

Ihr Kerzenhersteller in der Region freut sich auf Ihren Besuch!



NACHRUF

Für Gott auf den Grund

Trauer um katholischen Redakteur Alois Knoller

AUGSBURG – Journalistenkollegen, zahlreiche Leser und Freunde, unter ihnen Bischof Bertram Meier, sind bestürzt und traurig: Mit nur 63 Jahren starb nach längerer Krankheit Alois Knoller, langjähriger Redakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung.



▲ Den Ruhestand erlebte Alois Knoller nicht mehr: Der bekannte Journalist, der sich auch als Betriebsrat und engagierter Laienchrist für andere stark machte, starb mit 63 Jahren. Foto: Banner

Bischof Bertram, der mit dem früheren Priesterseminaristen, gläubigen Familienvater und engagierten Katholiken seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden war, erklärt für unsere Zeitung: „Eine Institution in der Augsburger Medienwelt wird fehlen. Alois Knoller war ein Vollblutjournalist, der seinen Erfolg weniger darin sah, Schlagzeilen zu machen, sondern der vielmehr vom Interesse geleitet war, der Wirklichkeit auf den Grund zu gehen. Dabei hat er auf die Macht des Wortes gesetzt. Ihn interessierten Welt und Mensch, Kultur und Historie, vor allem aber widmete er sich einer Person, die man nie ganz entschlüsseln kann: Gott.“

In Sorge um die Kirche

Der Bischof schreibt weiter: „Als geistlichem Menschen war ihm klar, dass bei Gott immer ein geheimnisvoller Rest übrigbleibt. Dies auch öffentlich zu artikulieren, ist heute durchaus mutig. Und er vergaß bei seinem Schreiben die Einrichtung nicht, die sich der Gottesfrage tagtäglich stellen muss: die Kirche. Als studierter Theologe widmete Alois Knoller sein Interesse der Kirche, um deren Zukunft er sich sorgte, was sich in vielen seiner Beiträge niederschlug.“

Knoller, der als langjähriges Mitglied im Bayerischen Journalistenverband und als Betriebsrat der Augsburger Allgemeinen mutig für Andere eintrat, scheute auch in seinen Beiträgen die Auseinandersetzung nicht – auch nicht mit der von ihm geliebten Kirche.

Bischof Bertram führt aus: „Kompetent in seinem Fach, hintergründig in der Wortwahl und elegant im Stil, deckte Alois Knoller manche Missstände ehrlich und kritisch auf. Vor allem in seinen Kommentaren war er sich der Vielschichtigkeit des Lebens bewusst. Dass auch Vertreter der Kirche durchaus kritisch bewertet wurden, wundert nicht. Keinesfalls sollte uns das befremden, denn Alois Knoller griff zur mitunter spitzen Feder nicht, um die Kirche kleinzuschreiben, sondern um ihr

Impulse für eine geistliche Erneuerung zu geben.“

Obwohl Knollers Gesundheit schon seit längerer Zeit angeschlagen war und vor einigen Jahren weitere schwere Herzprobleme hinzukamen, schonte er sich kaum und ging unverdrossen auf zahlreiche Termine, um darüber zu berichten. Ein Redaktionshocker war er nicht.

Lektor und Ritter

„Neben seinem Beruf als Journalist und seinem Einsatz als Ehemann und Vater engagierte er sich ehrenamtlich in zahlreichen Gremien, zum Beispiel als Lektor, Pfarrgemeinderat und Ritter vom Heiligen Grab“, merkt Bischof Bertram an. „Schreiben war für ihn Berufung und Leidenschaft zugleich. Möge sein Lebensbuch nun weitergeschrieben werden in der Ewigkeit!“

Auch die Leitung des Sankt Ulrich Verlags, für den sich Alois Knoller später im Ruhestand als Mitglied des Aufsichtsrats engagieren wollte, und die Redaktion der Katholischen SonntagsZeitung trauern um den beliebten Kollegen mit dem manchmal so nachdenklichen, manchmal so herzerfrischend amüsierten Blick.

Ihr Mitgefühl gilt Ehefrau Gerlinde und den beiden Söhnen. Die Journalistin – wie ihr Mann fest im katholischen Leben verwurzelt – betreibt seit vielen Jahren die im Sankt Ulrich Verlag erscheinende Zeitschrift „Der katholische Mesner“ redaktionell.

CD WIEDER AUFGELEGT

Alpenländische Musik

Auch das Fernsehen interviewte Herrschinger Sängerinnen

HERRSCHING – Die Herrschinger Sängerinnen, die längst ihr Abschiedskonzert gaben, haben auf vielfachen Wunsch eine bereits 1984 entstandene CD mit Advents- und Weihnachtsliedern wieder aufgelegt.

Damals musizierten die drei Frauen schon sechs Jahre miteinander und die Qualität und die Harmonie der Stimmen war so ausgezeichnet, dass Ingo Klingbeil, der Hersteller der CD, sofort bereit war, erneut eine kleine Menge dieses beliebten Ohrenschaumes auf den Markt zu bringen.

Die Gruppe verfügte über ein Repertoire von über 250 Titeln. Außer Renate Schlemmer als erster und Judith Schönlaue als zweiter Sopran gehört noch Eva Frieß, Alt, zu den Akteurinnen. Die instrumentale Begleitung übernehmen Sepp Döllner auf der Zither sowie das Gitarrenduo Florian Graser und Caroline Bittner. Als Flötistinnen wirken Renate Schlemmer und Claudia Weinhart mit.

Lobende Worte hat übrigens auch Manfred Schulz, Kreisheimatpfleger des Landkreises Starnberg, auf dem Cover des Tonträgers beigezeichnet, indem er die 19 eingespielten Lieder als lebendiges Zeugnis traditioneller Volksmusik aus dem Landkreis bezeichnet. Inzwischen hat sich auch das BR-Heimatfernsehen mit Redakteurin Evi Strehl bei den Sän-



▲ Die Herrschinger Sängerinnen auf einer Aufnahme, die vor 37 Jahren entstanden ist. *Repro: Reitzig*

gerinnen angesagt, um sozusagen mal hinter die Kulissen zu schauen. Gesendet wird dann in der zweiten Adventswoche am 10. Dezember um 15 Uhr.

Über diese neuerliche Wertschätzung herrscht natürlich große Freude nicht nur im Hause von Renate Schlemmer, wo seit jeher die Fäden der Gruppe zusammenlaufen. Dass ihr gepflegter alpenländischer Dreigesang nicht nur in der Region geschätzt wird, zeigen Nachfragen aus dem benachbarten Ausland, denn die stimmungsvoll interpretierten Lieder strahlen weit in den alpinen Raum hinein. *Renate Reitzig*

Information:

Erhältlich ist die CD für 20 Euro zzgl. Versand bei Renate Schlemmer, Telefon 08152/3328, oder bei der Bücherinsel in Herrsching, Bahnhofstraße 39.

Immobilien

Junges Handwerker-Paar sucht

RENOVIERUNGSBEDÜRFTIGE WOHNUNG

zum Kauf von Privat in Augsburg und der Region.

Möchten Sie Ihre Wohnung verkaufen?
Oder kennen Sie jemanden,
der uns weiterhelfen kann?

Rufen Sie uns an: **01522 686 6763****BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?**

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung • Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk • Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)



Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Lauben / Oberallgäu, Kita „St. Ulrich“

Erzieherin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20 Std./Woche



Beckstetten, Kita „St. Agatha“

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 15-39 Std./Woche

Kaufering, Kita „Maria Himmelfahrt“

Erzieherin (m/w/d)
für 35-39 Std./Woche

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-30 Std./Woche



Pöttmes, Kita „St. Peter und Paul“

Erzieherin (m/w/d)
als Gruppenleitung für 26-39 Std./Woche

Langweid, Kita „Hl. Philipp Neri“

Erzieherin (m/w/d)
als stellvertretende Leitung für 30-39 Std./Woche

Erzieherin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.



Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung • Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk • Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)



100 Jahre Caritas Behindertenhilfe



Ein Kernleitsatz der Caritas heißt: „Wir unterstützen Menschen, damit ihr Leben gelingt.“ Ein zweiter Leitsatz lautet: „Wir achten die Würde jedes Menschen.“ Beide Leitsätze gelten auch im Hinblick auf Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen oder Lernbehinderungen. *Foto: KNA*

AUGSBURG – Mit ihren Ulrichswerkstätten, die heute in der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (CAB) zusammengefasst sind, hat die Caritas bereits 1968 Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen geschaffen. Was mit zehn Männern anfang, ist heute ein Netzwerk von Werk- und Förderstätten in Augsburg, Schwabmünchen, Aichach und Günzburg mit weit mehr als 1800 Beschäftigten.

Sie wickeln die Aufträge aus der Industrie, dem Handwerk, dem Hotel- und Gastronomiebereich und von Kommunen sowie Privathaushalten in sehr hoher Qualität und Termintreue ab. Gleichzeitig haben sie zum Beispiel mit dem Garten- und Landschaftsbau, einer großen

Teilhabe in allen Bereichen

Gärtnerei wie der „Carotte“ am Hanreiweg in Augsburg auch eigene Angebote geschaffen. Ein Ziel der Caritas-Werkstätten ist es, dass Menschen mit Behinderungen wie jeder andere Mensch auch in dem Bereich arbeiten können, der ihnen liegt. Damit dies gelingen kann, bietet die CAB Qualifizierungsmaßnahmen, berufliche Weiterbildung und individuelle Begleitung für die Beschäftigten an.

Wie gut die Erfolge dabei sind, zeigt das St.-Vinzenz-Zentrum in Augsburg-Göggingen. Seit Juni 2021 arbeiten im Café Cabresso Menschen mit und ohne Behinderung entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken in allen Bereichen des Cafébetriebs zusammen – vom Aufnehmen der Bestellungen, dem Zubereiten der Speisen und Getränke bis zum Servieren und Bedienen der Gäste. Ziel ist, sowohl dem Team als auch den Gästen des Cafés Teilhabe an allen Facetten des Lebens zu ermöglichen: an Arbeit, an gesellschaftlichem Miteinander, an leckeren Speisen und Getränken, an Kultur, an Lernen und Weiterentwicklung. Dabei ist Teilhabe ein interaktiver Prozess, den alle mitgestalten.

Das Café Cabresso gehört zur Behindertenhilfe der CAB und ist neben dem Café am Milchberg und der Rösterei Cabresso der dritte gastronomische Inklusionsbetrieb der CAB. Insgesamt arbeiten in den beiden Cafés und der Kaffeerösterei über 30 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. „Mit unseren Cafés und unserer Kaffeerösterei wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen leisten und Inklusion im Zentrum des gesellschaftlichen Lebens in Augsburg stattfinden lassen. Durch diese Arbeitsplätze im gastronomischen Bereich schaffen wir für Menschen mit Behin-



▲ Im Café Cabresso gibt es für Menschen mit Behinderung attraktive Arbeitsgebiete und gute Möglichkeiten, sich im Kontakt mit den Gästen zu entwickeln. *Foto: Caritas*

derung attraktive Arbeitsgebiete und gute Entwicklungsmöglichkeiten gerade beim direkten Umgang mit unseren Gästen“, sagt CAB-Geschäftsführer Herbert G. Kratzer.

Täglich frische Speisen

Das Angebot im Café Cabresso ist vielfältig und modern: Es gibt ein abwechslungsreiches Frühstücksangebot, leckere Mittagsgesichte, hausgemachte Kuchen und Torten sowie köstliche Kaffeespezialitäten. Im Café wird viel Wert auf eine frische, innovative und vielfältige Küche gelegt. Alle Speisen und Gerichte sind hausgemacht und werden täglich frisch zubereitet. Die Spezialitätenkaffees, die täglich frisch geröstet und schonend zubereitet werden, stammen aus der haus-eigenen Rösterei Cabresso

Das Café ist barrierefrei und bietet neben dem großen Gastraum und der Außenterrasse mit angrenzender Grünfläche viel Platz zum Spielen für die kleinen Gäste. Außerdem gibt es zwei Veranstaltungsräume, die für private Feiern oder Schulungen gemietet werden können. Sofern es die Situation wieder zulässt, werden Veranstaltungen mit Live-Musik angeboten.

Das Café Cabresso hat sieben Tage in der Woche geöffnet und ist gut zu erreichen. Vom Königsplatz im Zentrum Augsburgs sind es etwa 20 Minuten zu Fuß. Auch mit der Straßenbahn (Nr. 1, Haltestelle Burgfried) und dem Bus (Nr. 35, Haltestelle Bergstraße) ist das Café sehr gut zu erreichen.

Information:

Internet: www.cabresso.cafe

Leidenschaft, Flexibilität und Zuverlässigkeit

Made in Aichach



juzo.com

Wir bei Juzo entwickeln und fertigen Kompressionsbekleidung, Bandagen und Orthesen. Als Familienunternehmen fühlen wir uns in der Region verwurzelt. Darum sind die Ulrichswerkstätten Aichach der Caritas seit über 20 Jahren unser Partner im Bereich Konfektionierung.

Juzo

Lebensfreude in Bewegung

Pflegearbeiten in Parks und Gärten

AUGSBURG – Ein Beispiel der vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen ist die Pflege der Außenanlagen des Sigma Technoparks durch die Ulrichswerkstätten Hochfeld der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH. Seit 2018 sind sie mit dieser Aufgabe betraut. Dazu gehören der regelmäßige Rasen- und Heckenschnitt ebenso wie Reinigungsarbeiten auf dem 18 Hektar großen Areal. Auch Gehölz und Bäume werden während der Saison geschnitten. Wenn alte Bäume aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssen, werden auch größere Baumfällungen in Angriff genommen, bei Bedarf auch mit Unterstützung einer Fachfirma. In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde kümmert man sich auch um sachgerechte Nachpflanzungen.

Der gute Ruf der AWG

Was es heißt, aus Sorge für Menschen, für die man verantwortlich ist, Zukunft zu gestalten, und wie die Caritas diese Aufgabe auch dank ihrer hoch engagierten Mitarbeiter gestaltet hat, das kann man wunderbar an der Entwicklung der Albertus-Magnus-Werkstätten Günzburg (AWG) ablesen, die auch zur CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH gehören.

Im Jahr 2000 begann der grundlegende Wandel der Günzburger AWG mit dem Abriss des „Abelgebäudes“ am Auweg und des St.-Josefs-Gebäudes und weiterer Gebäude mit Stallungen auf dem „Emmausgelände“. In den Folgejahren wurden die Häuser neu aufgebaut, darunter auch die Förderstätten für schwerbehinderte Menschen, neue wurden geschaffen wie die Schreinerei. Die Gartenanlage wurde komplett neu gestaltet. Jürgen Kühnl, Einrichtungsleiter der AWG, kümmerte sich nicht nur um die bauliche Modernisierung und den weiteren Ausbau, sondern auch um das soziale Miteinander. Projekte wie „Wir drehen einen Kino-Film“ wurden entwickelt, Ausstellungen organisiert und Jahresthemen wie zum Beispiel „Die Vögel bei uns zuhause“ aufgegriffen.

„Unsere Werk- und Förderstätten haben einen sozialen Auftrag. Den erfüllen wir, so gut wir können“, sagt Kühnl,

der seit 1999 für die AWG Günzburg die Leitungsverantwortung trägt. „Wir bilden unsere Beschäftigten fort und machen sie auch fit für Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt sowie für Außenarbeitsplätze, sofern dies möglich ist. Doch unsere Auftraggeber aus Industrie, Handwerk, Privathaushalten und dem kommunalen Bereich sehen uns in erster Linie als Lieferanten für Produktionsaufträge und als Dienstleistungsbetrieb, die ihren Auftrag flexibel, präzise, mit sehr hoher Qualität und termingerecht abliefern bzw. abwickeln.“ Kühnl sagt nicht ohne Stolz: „Das tun wir auch.“

Von Neu-Ulm über Wertingen bis Peutenhausen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen sind die Auftraggeber der AWG zu finden. Arbeiten und Aufträge werden im Holzbereich und in der Schreinerei, in der Verpackung, in der Montage, in der CNC-Fertigung von Metall- und Kunststoffteilen und in der Küche erfüllt. Auch die Abteilung Garten-Landschaftsbau hat sich in den vergangenen Jahren einen derart guten Ruf erarbeitet, dass heute vier Trupps jeden Tag unterwegs sind. Hier geschieht Inklusion durch Arbeit. Und die Beschäftigten erfahren Sinnerfüllung, sind stolz auf ihre tägliche Arbeit. Hier treffen sie ihre Freunde, hier können sie ihre Sozialkontakte pflegen.



▲ Das Aquarell von Ines Kais zeigt die Albertus-Magnus-Werkstätten Günzburg aus der Vogelperspektive. Foto: AWG

Mehr als eine Geschäftsbeziehung

Juzo-Mitarbeiter herzlich empfangen

AICHACH – „Servus, ich bring neue Schachteln zum Konfektionieren“, begrüßt Juzo-Fahrer und Lagerleiter Marco Ankner am Morgen eine Gruppe von Menschen mit Behinderung in den Ulrichswerkstätten Aichach der Caritas (UWA). Sie haben ihn schon ungeduldig erwartet, denn er bringt nicht nur Schachteln, also Arbeit, sondern Struktur in den Tag und eine sinnvolle Aufgabe in ihr Leben. Die Julius-Zorn-GmbH Aichach, Hersteller von Kompressionsbekleidung, Bandagen und Orthesen, arbeitet seit über 20 Jahren mit den UWA zusammen. Ein Teil der rund 220 körperlich und/oder geistig behinderten Beschäftigten der Werkstätten führt für das Familienunternehmen vor allem Verpackungs- und Konfektionierungsarbeiten durch. So werden zum Beispiel Anziehhilfen für Kompressionsstrümpfe in Kartons verpackt.

Siegfried Weiß aus der Arbeitsvorbereitung bei den UWA berichtet: „Wenn der LKW von Juzo kommt, sind die

behinderten Mitarbeiter ganz wild darauf, so schnell wie möglich auszu packen und loszulegen.“ Sie identifizieren sich sehr mit ihrer Arbeit und sind stolz, wenn sie zum Beispiel in einem Sanitätshaus eine Schachtel mit dem Juzo-Logo sehen, die sie gepackt haben.

Diese Freude an der Arbeit zeigt sich auch beim Thema Urlaub: „Viele sind traurig, wenn sie in den Urlaub müssen, und wollen lieber unsere Schachteln konfektio-

nieren“, schmunzelt Juliane Lipp, stellvertretende Einkaufsleiterin bei Juzo. Bei einer Führung vor einigen Jahren durch die UWA konnten die Auszubildenden von Juzo die Werkstätten und die Menschen, die dort arbeiten, kennenlernen. Eine von ihnen schwärmt: „Es war für uns ein schönes Gefühl, mit welcher Herzlichkeit und Offenheit wir in Empfang genommen und mit welcher Freude und Sorgfalt die unterschiedlichen Aufgaben erledigt wurden.“

Symbolfoto: KNA



KJF  Mut zum Leben



Wir machen Mut zum Leben

In unseren Einrichtungen und Diensten in der Diözese Augsburg engagieren sich 5.800 Mitarbeitende für Familien, Kinder und Erwachsene.

Wir gratulieren dem Diözesancaritasverband sehr herzlich zum Jubiläum und wünschen ihm und für sein künftiges Wirken für Menschen mit Behinderung alles Gute und Gottes Segen.

www.kjf-augsburg.de

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesel-fritz@augustakom.net

Kunst & Bau



Bei den jahrelangen Sanierungsarbeiten ihrer Kirche samt dem Pfarrhaus erlebten die Weßlinger einige unliebsame Überraschungen. So wich die Gesamthöhe des Gotteshauses vom Bauplan um ganze zwei Meter ab.

Specht liebte Holzschindeln

Mit einem Festgottesdienst wurde Pfarrkirche wieder in Besitz genommen

WESSLING – Mit einem von Pfarrer Thomas Ruf zelebrierten und von Orgel, Bläserquartett und Chor musikalisch umrahmten Festgottesdienst zum Patrozinium wurde nach jahrelangen Sanierungsarbeiten in Weßling, Kreis Starnberg, die Wiedereröffnung der Pfarrkirche Christkönig gefeiert. In den Tagen davor trafen sich hier bereits die Pfarrer des Dekanats zum Kapiteljahrtag und die Weßlinger selbst konnten ihre Kirche bei einer Nacht der Lichter erleben.

Der Bau der unter Denkmalschutz stehenden Pfarrkirche Christkönig war 1937 in Auftrag gegeben und 1939 geweiht worden. Von der jetzt abgeschlossenen Sanierung von Kirche und Pfarrhaus mit Verwaltung berichtete der mit der Maßnahme beauftragte Diplomingenieur Architekt Klaus Pilz vor Beginn des Festgottesdienstes. Start sei 2016 mit intensiven Untersuchungen der Gebäudesubstanz gewesen. Nach Entfernung der im gesamten Dachraum liegenden Mineralfaserdämmung



▲ So stellt sich heute das gesamte Ensemble mit Pfarrkirche, Pfarrhof und Pfarrsaal dar. Foto: Löbhard (4)

seien schwere Feuchtigkeitsschäden vor allem am halbkegelförmigen Dach der Apsis entdeckt worden.

Die Turmzwiebel in ihrer besonderen, lang gestreckten Form habe wegen fehlender Zwischenebenen erst gar nicht begangen werden

können. Bei der Neueindeckung der Apsis fiel die Wahl auf Kupferblechschalen, weil Formen für die sich nach oben verzüngenden Ziegel nicht mehr existierten. Überraschend für den Planer war, dass die aus Planunterlagen ermittelte Ge-



Raffiniert saniert.

UV-Lichtliner · SWP-Wickelrohr · Großprofilansanierung · Anschluss-Liner
Elektro-, Hydraulik- und Sat-Roboter · Schachtsanierung

Geiger Kanaltechnik
www.geigergruppe.de/
kanaltechnik



Den Glauben leben –
Kindern Halt geben



Probeabo unter
www.katholische-sonntagszeitung.de

sachverständiger für schäden an gebäuden (EIPOS)

dr. klaus pilz

dipl. ing. architekt
am kappengrund 40
d-86946 issing
telefon (08194) 93000
telefax (08194) 1813
mobil (0170) 1842959

architekt

dr. klaus pilz

Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau!

Wir führten die Dachdecker- und Spenglerarbeiten durch



kompetent flexibel kreativ

Rudolf-Diesel-Str. 2a - 4 | 86842 Türkheim
Tel. 08245/2001 | Fax 08245/2003
E-Mail: info@fab-miller.de



Ihr kompetenter Fachmann:

- ✓ Dachdeckung
- ✓ Spenglerarbeiten
- ✓ Wärmedämmung
- ✓ Flachdachabdichtung
- ✓ Zimmererarbeiten

Einfach. Sicher. Gerüstet. – www.soell.de



Danke für Ihr Vertrauen!

SOELL Gerüstbau – Augsburg, München, Kempten, Nürnberg – T. 0821 207840

Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft

★★★★

Holzbau-Reisach

Hauptstraße 38 · 86899 Landsberg · Tel.: 08191-59598 · www.holzbau-reisach.de

samthöhe des Gotteshauses um zwei Meter von der Realität abwich. „Der Auslegearm des Krans konnte nicht über den Turm schwenken und ein größerer Kran war wegen schlechter Bodenverhältnisse nicht möglich.“

Ende 2019 waren Apsis und Turm neu eingedeckt. Beim Turm wurden die alten Zedernholzschindeln durch neue ersetzt. Laut Pilz hatte der Specht den alten Schindeln sehr zugesetzt. Die jetzige, hinterlüftete Konstruktion sei weniger insektenfreundlich und solle den Specht fernhalten. Weitere Überraschung: Im gesamten Außenputz befanden sich Hohlstellen. Pilz führt das auf die Materialknappheit in den 1930er Jahren zurück. Im Frühjahr 2020 konnte schließlich neu verputzt werden.



▲ Durch ein Bogenportal betritt man die Weßlinger Pfarrkirche Christkönig.

In den Pfarrsaal verbannt

Dann kamen Corona-Einschränkungen, und die Erneuerung der Elektroinstallation – sie stammte noch aus der Bauzeit – verzögerte sich. Im Herbst 2020 schließlich wurde die Kirche von Mesner Robert Schmitz und zahlreichen Helfern für die Erneuerung der Elektroinstallation leer geräumt. Seitenaltäre, Heiligenfiguren und der Kreuzweg wanderten in den Pfarrsaal und wurden erst ein paar Tage vor der Wiedereröffnung wieder an ihre Plätze gebracht.

Ebenfalls im Oktober 2020 begannen Sanierungsarbeiten an Pfarrwohnung und Verwaltung im Pfarrhaus. Den Auftrag dafür hatte der Architekt ein Jahr zuvor erhalten. Auch hier hatte es laut Pilz Überraschungen gegeben. So sei die Nutzung des Erdgeschosses als Büro nicht abgedeckt gewesen, und der Brandschutz habe neu beurteilt werden müssen. „Das erforderte einen Bauantrag.“ Auch mussten zunächst im Haus verbaute Schadstoff-

fe entfernt werden. Im Januar 2021 schließlich war Sanierungsbeginn im Pfarrhaus. Es wurde die gesamte Installation erneuert. Bäder und WCs wurden umgebaut, Holzfußböden abgeschliffen.

Die Baukosten für die Außeninstandsetzung von Kirche, Pfarrhaus und Pfarrheim belaufen sich laut Architekt Pilz auf rund 1,5 Millionen Euro. Für Umbau und Instandsetzung des Pfarrhauses kamen noch einmal knapp 900 000 Euro dazu. Was jetzt an der Pfarrkirche noch fehlt, ist ein neuer Innenanstrich. Dieser ist laut Architekt Pilz nicht zuschussfähig und war deshalb nicht Teil der Sanierung.

Die Weßlinger wurden dafür allerdings bereits aktiv: Die Kirchengemeinschaft hat einen Finanzierungsplan aufgestellt und bereits einen Teil der Mittel für die rund 30 000 Euro teure Maßnahme generiert. Allerdings fehlt laut Kirchenpflegerin Brigitte Reichert noch etliches. Ein Flyer macht Kirchenbesucher darauf aufmerksam. *Romi Löbhart*



▲ Pfarrer Thomas Ruf an seinem Schreibtisch in der Verwaltung.

Ihr zuverlässiger Partner seit über **58** Jahren.

Ausführung der Erdarbeiten und Rohrverlegung.

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung!

Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

ETZLER GmbH

ERDARBEITEN

Im Höllbühl 9 • 82234 Hochstadt

Tel.: 0 81 53 / 93 06 11 • www.etzler-gmbh.de



Hans Pfister GmbH

Restaurierungs- und Kirchenmalerwerkstätte

Markus Pfister

Restaurator – Kirchenmalermeister

Eckstraße 1 • 86492 Heinrichshofen • Tel. 082 06/863

Werkstätte: 082 06/61 12

E-mail: restaurierung-pfister@t-online.de



Vielen Dank für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen!
Wir führten die Verputzarbeiten aus.



HUBER BAUNTERNEHMUNG GmbH

PLANUNG · MODERNISIERUNG · HOCHBAU

86938 Schondorf | Landsberger Str. 62 | Tel. 08192-296 | www.huberbau.de

FRANZ BAIER
MEISTERBETRIEB

Sanitär · Heizungstechnik · Wärmepumpen
Kundendienst

82234 Oberpaffenhofen
Tel. 08153/4747 · Fax 08153/4700

www.willi-weigl.de

RAUM-AUSSTATTUNG

Willi Weigl

- ❖ Bodenbeläge und Verlegeservice
- ❖ Polstermöbel - Neuanfertigung und Neubezug
- ❖ Gardinen und Sonnenschutz
- ❖ Geschenkartikel

Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
willi-weigl@t-online.de

Wir gratulieren von
Herzen



Zum Geburtstag

Albina Abold (Neumünster) nachträglich am 29.11. zum 89., **Hedwig Wilding** (Ried) am 7.12. zum 82., **Rita Haller** (Alteneich) am 9.12. zum 81., **Franz Abold** (Ried) am 10.12. zum 84.

80.

Werner Puchta (Ried) am 6.12., **Lorenz Kistler** (Kleinaitingen) am 7.12.; es gratulieren herzlich die Familien Pampuch und Kistler.

75.

Marille Appel (Berg im Gau) am 4.12.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5 0242 61
E-Mail redaktion@suv.de

AUS DER HAUSKAPELLE

Rosenkranzgebet mit Bischof Bertram

AUGSBURG (red) – Mit der Gottesmutter Maria begeben sich Bischof Bertram Meier und alle, die mit ihm den Rosenkranz beten wollen, auf den Weg zum Weihnachtsgeschehen. Gebetet wird der Rosenkranz am Samstag, 4. Dezember, um 19 Uhr in der Bischöflichen Hauskapelle zur Heiligsten Dreifaltigkeit, von wo er per Livestream auf der Homepage des Bistums, auf katholisch.1tv und auf der Facebook-Seite übertragen wird.

70.

Ludwig Kerber (Winkl) am 8.12.; dem langjährigen Mesner von Winkl alles Gute und Gottes Segen.

Hochzeitsjubiläum

60.



Kreszenz und Anton Higl aus Oberbernbach (Foto) nachträglich am 2.12.; alles erdenklich Gute, Gesundheit und noch viele glückliche Jahre zusammen und im Kreise der Familie wünschen die Kinder, Enkelkinder und Urenkel Jakob.

LÄUTERUNG DURCH KRISE

Mehr Einheit bei der Kirchen-Erneuerung

AUGSBURG (KNA) – Bischof Bertram Meier hat mehr Einheit bei der Erneuerung der Kirche angemahnt. Dabei bezog er sich bei dem Festgottesdienst zu 200 Jahre Wiedererrichtung der Diözese Augsburg auf die Säkularisation. Die Kirche habe damals in Folge der napoleonischen Kriege buchstäblich zu Reformen gezwungen werden müssen. Viel Vertrautes und Kostbares gingen verloren. Doch durch dieses Fegefeuer sei die Kirche geläutert worden.

Bewerbungsfrist endet

Theologie des geistlichen Lebens

Im kommenden Semester beginnt an der Universität Augsburg ein neuer Kurs im berufsbegleitenden Master-Studiengang Theologie des geistlichen Lebens (Theologia spiritualis). Die Bewerbungsfrist endet aber schon zum 31. Dezember, wobei das Datum des Poststempels gilt. Im Verlauf des Studiums erlangen die Studierenden Kompetenzen in den Bereichen der biblischen Grundlegung, der historischen Entfaltung und der systematischen und praktischen Entfaltung der christlichen Spiritualität.

Der Master-Studiengang wendet sich an Interessierte, die sich auf dem Gebiet der spirituellen Theologie besonders qualifizieren wollen. Als Voraussetzung wird ein akademischer Abschluss (50 ECTS-Anrechnungspunkte) im geistes- oder sozialwissenschaftlichen Bereich verlangt.

Der Ausbildungsgang ist berufsbegleitend angelegt und richtet sich vor allem an Berufsgruppen in der Pastoral, in Orden und geistlichen Gemeinschaften, in der Schule und der Erwachsenenbildung sowie in Therapie und Beratung.

Der Abschluss „Master of Arts“ stellt eine Zusatzqualifikation für Tätigkei-

ten im gesamten Bereich des geistlichen Lebens in der Kirche dar wie zum Beispiel in der geistlichen Begleitung, für die Leitung von Exerzitien, die Berufungspastoral, die Priesterausbildung, die Priesterseelsorge, geistliche Gemeinschaften oder Orden.

Als Fachgebiet an der Katholisch-Theologischen Fakultät versteht sich die Theologie des geistlichen Lebens als theologische Disziplin, die sich wissenschaftlich mit dem Phänomen der geistlichen Erfahrung auseinandersetzt. Beim Studium der geistlichen Erfahrung, dem spezifischen Materialobjekt der Theologie des geistlichen Lebens, geht es um die Kenntnis von Methoden spiritueller Vollzüge, aber auch um deren theologische Reflexion sowie um die Erschließung geistlicher Traditionen.

Was man für die Bewerbungsunterlagen alles braucht, findet man im Internet unter dem Stichwort „Theologia spiritualis“. Vor der endgültigen Aufnahme in den Master-Studiengang gibt es ein Beratungsgespräch mit Professor Wolfgang Vogl, dem Inhaber der Professur für Theologie des geistlichen Lebens an der Universität Augsburg.



Activity-Spiele für Sternsinger

AUGSBURG – Auch heuer lobt die Katholische Sonntagszeitung einen Wettbewerb für originelle Sternsingerfotos und erzählenswerte Geschichten aus, die sich beim Sternsingen unter Pandemiebedingungen zugetragen haben. Zu gewinnen gibt es in diesem Jahr mehrmals das Spiel „Activity Casino“ aus dem Piatnik-Verlag im Wert von 49 Euro. „Activity Casino“ ist für Spieler ab zwölf Jahren geeignet. Es gibt ein Startkapital in Form von Chips, die als Wetteinsatz dienen. Jedes Team gibt einen Tipp ab, wie viele gesuchte Begriffe die Darsteller-Gruppe korrekt erraten kann. Im Bild ist so eine Spielszene zu sehen. Liegen die Spieler richtig, verdoppelt sich ihr Einsatz, ansonsten sind die Chips verloren. Die Begriffe erraten vier bis 16 Spieler, aufgeteilt in zwei bis vier Teams. Somit kommt in kleiner Runde oder auf Partys der Spaß nicht zu kurz. Das Spiel wurde bereits über elf Millionen Mal verkauft und in 13 Sprachen übersetzt. Einsenden kann man seinen Beitrag per E-Mail an redaktion@suv.de bis zum 10. Januar.

Foto: Piatnik

ERINNERN UND BEWAHREN

Mit Original-Tresor

Ausstellung beleuchtet jüdisches Leben in Feuchtwangen

FEUCHTWANGEN – Eintauchen in 800 Jahre jüdisches Leben können Besucher der Sonderausstellung „Erinnere – Bewahre – Wandle“ im Fränkischen Museum in Feuchtwangen. Sie ist in das deutschlandweite Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und die Veranstaltungsreihe „Jüdisches Feuchtwangen“ eingebunden.

Kuratorin ist Uta Karrer, Leiterin des Fränkischen Museums. Dreigliedrig beleuchtet die Ausstellung zunächst die jüdischen Persönlichkeiten aus Feuchtwangen, die sich kulturell, sozial oder gesellschaftlich in der Kreuzgangstadt einbrachten. Auf den Bau der zwei

Synagogen – Relikte der 1833 im Bereich des Fränkischen Museums in der Museumsstraße gebauten zweiten Synagoge sind noch vorhanden – wird dabei ebenso eingegangen wie auf einen für Uta Karrer fast sensationellen Fund: In einem Haus am Marktplatz in Feuchtwangen wurde der Original-Tresor einer jüdischen Familie gefunden und als Exponat ins Museum gebracht.

Die Geschichte des zunehmenden Antisemitismus, des Widerstands und der Shoah wird in einem weiteren Bereich der Ausstellung nachgezeichnet. Ein mutiger Feuchtwanger Bürger wird porträtiert, der sich dagegenstellte.

Dem jüdischen Schriftsteller Lion Feuchtwanger, der für die Kreuzgangspiele in den 1970er Jahren ein Grußwort schrieb, wird Raum gegeben. Keine Vergangenheit ohne Zukunft – das gilt für den dritten Ausstellungsbereich, in dem die Schicksale Überlebender und deren Nachkommen beleuchtet werden.

Jiddischer Dialekt

In diesem Ausstellungsbereich hat auch das „Lachoudisch“, ein Dialekt mit westjiddischen Bestandteilen, Platz gefunden. Der Schauspieler, Medienkünstler und Regisseur Alexander Ourth hat zudem eine Kunstinstallation eingerichtet.

Peter Tippel

Info:

„Erinnere – Bewahre – Wandle“ ist bis 19. Dezember im Fränkischen Museum in Feuchtwangen, Museumsstraße 19, zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 14 Uhr bis 17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage von 11 Uhr bis 17 Uhr.



▲ Im Fränkischen Museum ist eine Sonderausstellung über die 800-jährige Geschichte jüdischen Lebens in Feuchtwangen zu sehen.



▲ Sorgsam hütet Museumsleiterin Uta Karrer einen „Schatz“ in der Sonderausstellung: den Tresor einer jüdischen Familie aus Feuchtwangen. Fotos: Tippel

Erstkommunion 2022



Am „Weißen Sonntag“ nach Ostern werden katholische Kinder in die „Communio“ der Gläubigen aufgenommen. Die Vorbereitung beginnt schon bald. Foto: Imago/shotshop



Gewandelte Gaben

Kinder können die erste Heilige Kommunion empfangen, wenn sie das Alter erreicht haben, in dem sie den Unterschied zwischen einfachem Brot und Wein zu den gewandelten Gaben verstehen können. Kirchenrechtlich ist damit das siebte Lebensjahr gemeint. Meist werden die Kinder um das dritte Schuljahr zur Vorbereitung auf die Erstkommunion eingeladen. Sie sollen auf spielerische Art ihren Glauben entdecken und mit den wichtigsten Inhalten der christlichen Botschaft in Berührung kommen.

Foto: KNA

Geschichten zum Nachdenken

„Die schönsten Geschichten zur Kommunion“ haben Lene Mayer-Skumanz, Erwin Grosche, Tanja Jeschke und Erich Jooß verfasst. Das Kinderbuch enthält neun spannende, lustige und nachdenklich machende Geschichten. Es ist als Geschenk zur ersten Heiligen Kommunion für Kinder ab acht Jahren geeignet.

Die vier Autoren erzählen von der Fee, die genau weiß, warum der Sonntag so schön ist, von Herrn Riese, der Wettbewerbe liebt, von Marie, die eine neue Mitschü-

lerin bekommt, und von Laura, die eine Idee hat, wie sie ihren Freund Dominik aufheitern kann.

Szenen aus dem Leben des heiligen Franziskus schildert Erich Jooß in seinen Geschichten „Es begann in Assisi“ und „Die Vogelpredigt“. Tina Schulte hat die Geschichten ansprechend illustriert.

Das Buch „Die schönsten Geschichten zur Kommunion“ ist im Verlag Thienemann-Esslinger erschienen und kostet zwölf Euro (ISBN 978-3-522-30567-9).



Zur Erstkommunion

**Gesangbücher · Bibeln
Geschenkbücher · Bildbände**

Theologieabteilung im 1. Stock
Karolinenstraße 12 · 86150 Augsburg
Telefon (08 21) 5 02 24-0

**BÜCHER
PUSTET.de**

www.pustet.de

Kunst & Bau



Verfaulte Dachbalken, Risse in der Stuckdecke, Schäden in der Glockenstube: die Renovierung der Sonderheimer Kirche St. Peter und Paul war unumgänglich. Der erfolgreiche Abschluss der Maßnahmen wurde mit dem Wiedereinzug gefeiert.

RENOVIERUNG

Dachtragwerk ertüchtigt

Balken der Kirche St. Peter und Paul waren nicht mehr tragfähig



▲ Pfarrer Daniel Ertl feierte mit den Sonderheimern den ersten Gottesdienst nach der Renovierung der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Kirchenpfleger Paul Linder (im Bild links oben) ist froh, dass die Renovierung gut abgelaufen ist. Fotos: Bunk (3)

SONDERHEIM – Die Gläubigen in Sonderheim (Kreis Dillingen) können ihre Gottesdienste wieder in der Pfarrkirche St. Peter und Paul feiern. Die Renovierung, die im Oktober 2020 begonnen hatte, ist abgeschlossen.

Die Pfarrgemeinde feierte einen Wiedereinzugs-Gottesdienst, der mit einem Kirchenzug vor der Feuerwehrrhalle startete. Dort hatte sie seit Jahresanfang ihr Ausweichquartier. Die Gläubigen folgten Pfarrer Daniel Ertl mit den Ministranten. Allen voran schritt der Musikverein

Donauklang zur Kirche, wo Organistin Charlotte Helmschrott die musikalische Gestaltung übernahm. Doch vor dem Einzug führte der Weg zweimal um die Kirche – um sie einmal mit Weihwasser und einmal mit Weihrauch zu segnen.

Bei einer Besichtigung des Gotteshauses erklärte Pfarrer Ertl, der für die Kirchen der Pfarreiengemeinschaft Höchstädt zuständig ist: „Im Grunde wollten wir nur die vergraute Wand weißeln.“ Doch bevor Geld für Schönheitsreparaturen ausgegeben wird, steht in den Kirchen des Bistums Augsburg eine Standsicher-

heitsprüfung an. Sie zeigte, dass das Dachtragwerk in einem desolaten Zustand war.

„Je näher die Experten die Kirche in Augenschein nahmen, desto höher wurde die prognostizierte Bau-summe“, erklärt Kirchenpfleger Paul Linder. Im Oktober 2019 lag sie bei 305 000 Euro. Nach mehreren Anläufen genehmigte das Bischöfliche Ordinariat die Maßnahme, sofern die Katholische Kirchenstiftung Sonderheim selbst 80 000 Euro aufbringt. „Das war ein hoher Anspruch für die kleine Gemeinde mit rund 220 Einwohnern“, sagt Lin-



seit 1905
Hochbau
Tiefbau
Stahlbetonbau

KRÄTZ-BAU

Krätz-Bau GmbH & Co. KG
Josef-Krätz-Straße 12
89407 Dillingen/Donau
Tel 09071 4039 · Fax 09071 3799

... an alles gedacht!

info@kraetz-bau.de
www.kraetz-bau.de

SCHLÜSSELFERTIGER
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



Ingenieurberatung
SCHARMACHER
sachkundig / objektiv / unabhängig

- Bestandsaufnahme
- Überprüfung der Standsicherheit
- Instandsetzungskonzepte
- fachgerechte Konstruktionsdetails
- Holzschutzplanung
- Tragwerksplanung/Baubegleitung

weitere Informationen:
www.ib-scharmacher.de

Wir gratulieren der Pfarrei St. Peter und Paul zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung und Innensanierung

 **GEORG HIENLE**
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20

der. Er ist dankbar, dass es dennoch gelang. Zuschüsse wurden von der Bischöflichen Finanzkammer, von der Stadt Höchstädt, dem Landkreis Dillingen, dem Bezirk Schwaben und dem Landesamt für Denkmalpflege zugesagt.

Während der Arbeiten zeigte sich, dass viele dachtragende Balken von Fäulnis und Holzschädlingen befallen waren. Manche waren am Fuß gänzlich abgefault. Die Handwerker ersetzen das beschädigte Holz, legen eingemauerte Teile frei und stellen eine Hinterlüftung her. Die Last des Dachstuhls wurde von Stützbalken in der Mitte auf die Außenmauern verlagert.

Der Stuckateur entdeckte Hohlräume hinter den Rissen, die durch die vorige Konstruktion verursacht worden waren. Er befestigte die Deckenteile. Der Kirchenmaler über-

deckte die Risse. Um die massiven Schäden über der Sakristei und in der Glockenstube auf der Turmspitze zu beheben, kamen weitere 61 900 Euro an Kosten auf die Sonderheimer zu.

Am Ende des Gottesdiensts, bei dem Pfarrer Ertl den Innenraum segnete, dankte er allen Handwerkern, den Ehrenamtlichen, die die Kirche nach den Bauarbeiten gereinigt, das Leichenhaus und die Friedhofsmauer gestrichen haben, sowie dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung.

„Ein wichtiges Ziel der Kirchenverwaltung ist es, das Kulturerbe in Ehren zu halten“, betonte Kirchenpfleger Linder. Sonderheim ist übrigens der einzige Ortsteil von Höchstädt, in dem der Friedhof noch bei der Kirche ist und die Gläubigen nach der Kirche die Gräber aufsuchen können. *Brigitte Bunk*



◀ Zweimal zogen die Gläubigen mit Pfarrer Daniel Ertl, den Ministranten und der Musikkapelle Donauklang um die renovierte Pfarrkirche St. Peter und Paul. Einmal segnete der Pfarrer die Kirche mit Weihwasser, einmal schwenkte er das Weihrauchgefäß.



▲ Entwickler Rolf Mathis von der Firma Extended Vision führte die neue App „Mozart in Augsburg“ auf dem Augsburger Domplatz vor. Rechts im Bild: Stadtführerin Alexandra Jones als Mozarts Bäsle. *Foto: Alt*

Heimat der Mozarts

Stadt Augsburg startet Tourismus-Initiative

AUGSBURG – Man mag bedauern, dass Wolfgang Amadeus Mozart sich nicht allzu oft in Augsburg aufgehalten hat. Dennoch ist es die Heimat der gesamten Familie Mozart – insbesondere sein Vater Leopold fühlte sich zeit seines Lebens als stolzer Augsburger.

Die Regio Augsburg möchte daraus touristisch Kapital schlagen: Die „Mozartstadt“ Augsburg soll mehr ins Bewusstsein der deutschen und vielleicht auch internationalen Öffentlichkeit dringen. Mit Unterstützung insbesondere der Stiftung „Deutsche Mozartstadt Augsburg“ wurden dazu einige Anstrengungen unternommen.

Wie Regio-Geschäftsführer Götz Beck sagte, wurde das Mozarthaus in der Frauentorstraße erst kürzlich komplett und aufwendig saniert. Jetzt ist dazu der Reiseführer „Mozartstadt Augsburg“ von Martin Kluger (Context Verlag) überarbeitet und neu herausgegeben worden.

Ein neuer Stadtrundgang führt zu den wichtigsten Augsburger Mozartstätten, und eine App (kleines Programm für Smartphones) wurde entwickelt, die das Thema Mozart virtuell näherbringt. Darin erzählt das „Bäsle“, Maria Anna Thekla Mozart – verkörpert von Stadtführerin Alexandra Jones –, was sie mit ihrem Vetter Wolfgang Amadeus in der Stadt erlebt hat.

Die App, deren Besonderheit ist, dass das Bäsle in Form eines Videos in die jeweilige Video-Ansicht eingeblendet wird, wurde gleich an Ort und Stelle vorgeführt. Am Hauptportal des Doms berichtete es, dass es wie 34 weitere Mozarts im Dom getauft wurde. Auch auf amouröse

Abenteuer geht das Bäsle ein, aber Alexandra Jones beruhigte mit verschämtem Lächeln, sie werde selbstverständlich nicht alles erzählen, oder wenn, „dann korrigiert mich der liebe Gott“.

Weiter wird die Geschichte der Mozarts in Augsburg an 17 historischen Orten durch renommierte Sprecher wie Maxi Schafroth, Ilse Neubauer, Johannes Hitzelberger und Peter Pius Irl vermittelt.

Eine Bildfolge zeigt zudem, wie die Gebäude und Stadtansichten im 18. Jahrhundert ausgesehen haben. Auch Musik wird auf der App geboten: Der Violinist Sandro Roy spielt Stücke von Leopold Mozart und anderen. Entwickelt haben die App die Firmen Extended Vision in Freiburg und Gamble Productions in Augsburg.

Beck bezeichnete die Tourismus-Offensive als spannend und vielseitig. Die App sei ab zwölf Jahren geeignet, sowohl für Einzelreisende als auch Gruppen sowie für Gäste, die ohne Vorwissen die Mozartstadt Augsburg entdecken wollen. Auch Einheimische seien mitunter über die engen Verbindungen von Wolfgang Amadeus Mozart zu Augsburg nur wenig informiert. „Alle können das Thema aus neuen Blickwinkeln sehen“, sagte Beck. Bisher werden eher Wien und Salzburg oder auch Würzburg mit Mozart verbunden. Ihre Kampagne bringt die Regio auf die Formel „Ohne Augsburg kein Mozart“. *Andreas Alt*

Information

Die App ist unter dem Stichwort „Mozart in Augsburg“ im Apple Store und im Google Play Store kostenlos erhältlich. www.mozartstadt.de.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt 0821 50242-21/-24



DENKMALPFLEGE
RESTAURIERUNG
GESTALTUNG

Wolfgang Lorenz
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim
Telefon 0 90 74 922 494
Mobil 01 52 24 43 97 23
lorenz.kirchenmaler@t-online.de

www.geruestbau-hander.de

GERÜSTBAU HANDER

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 · 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

Kunstgenuss in Oberbayern



„Gerhard Fietz: Formen innerer Freiheit“ heißt die Ausstellung, die im Museum Penzberg bis 27. Februar gezeigt wird. Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Es gilt die 2G-plus-Regel.

In schöpferischer Urkraft

Zwar studierte Gerhard Fietz (1910 bis 1997) Kunst bei Größen wie Alexander Kanoldt, Oskar Schlemmer und Heinrich Nauen, wandte sich aber bald von dem ab, was er an der Akademie erlernt hatte. „Farbe als Phänomen eigenen Lebens“ wollte Fietz zeigen, „eine Existenzform von Energien“ spürbar machen, „im Bild gebündelt zu einem geistigen Wert mit Gesetzen der Harmonie“.

Ab 1940 widmete er sich dafür abstrahierten Landschaften, organischen Formen und bediente sich einer breiten Farbpalette. Er experimentierte mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken. Das Museum Penzberg – Sammlung Campendonk präsentiert mit den Dauerleihgaben der Lensch-Stiftung eine Fülle an frühen Arbeiten und setzt sie mit Unterstützung von Privatsammlern, Institutionen und Museen sowie der Familie Fietz in Bezug zu seinen berühmten Lehrern und zu seinem Künstlerfreund Karl Schmidt-Rottluff. Der Bogen spannt sich weiter über einen Einblick in die mittleren Schaffensjahre, über Objekte und Fotografien bis hin zu den opulenten Farbwelten des Spätwerks.

Gerhard Fietz' Entwicklung führte ihn von den frühen gegenständlichen Zeichnungen über zunehmende Abstraktion hin zu strengster Geometrie. Die Werkphasen durchdringen sich immer wieder neu. Man merkt den Arbeiten die schöpferische Urkraft an. Zudem spürt man

auch eine ständige Suche nach dem richtigen Ausdruck, nach einem geeigneten Formenrepertoire und einer malerischen Technik, die dem inneren Gestaltungsdrang des Künstlers eine entsprechende äußere Form verleihen könnte.

Fietz' Verhältnis zu seinen Lehrern Kanoldt, Schlemmer und Nauen war ambivalent. „Nach der verwirrenden Akademiezeit war das einsame Leben in den Bergen wie eine Reinigung von innen her“, begründet Fietz in seinem Tagebuch seinen Rückzug von ihnen, der zugleich sein dreijähriger Rückzug in die Einsamkeit des Riesengebirges war. Das Museum Penzberg – Sammlung Campendonk spinnt die Fäden jedoch zurück.

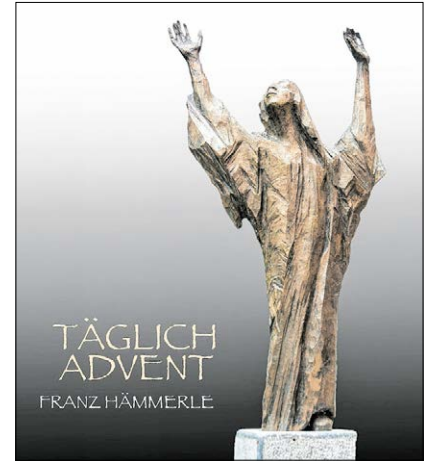
Den Einfluss sowie die Loslösung von Vorbildern thematisierte Fietz selbst am Beispiel Oskar Schlemmer, der ihn ein Semester lang betreute. „Ich war selten im Atelier, aber diese wenigen Begegnungen waren für mich erregend und lösten meine Phantasie. Ich begann zum ersten Mal eigene Kompositionen zu entwerfen“, resümiert Fietz in seinem Tagebuch. Der Künstler vollzog später einen radikalen Bruch mit seinem Frühwerk und zerstörte einen großen Teil davon.

Information:

Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm. Zu finden ist es im Internet unter www.museum-penzberg.de.

„Täglich sind wir voll Erwartung“

WINDACH – Der Bildhauer und Theologe Franz Hämmerle aus Windach hat einen Begleiter durch den Advent mit meditativen Texten und Abbildungen seiner Skulpturen geschrieben. „Täglich sind wir voll Erwartung, täglich leben wir im Advent“, schreibt er. Zu haben ist das Büchlein, das im Kunstverlag Fink erschienen ist, für 8,50 Euro im Buchhandel oder beim Autor.



Nachruf



Pater Georg Kopic

Wollte Salesianer Don Boscos werden, obwohl er dort schon einmal bitter enttäuscht wurde

Unter den Diakonen, die Bischof Josef Stimpfle 1969 in der Dillinger Basilika zu Priestern weihte, war auch der aus Prag stammende Georg Kopic. Geboren an Weihnachten 1932, empfing er in seiner Heimatstadt die Taufe in der Kirche, die der heiligen Theresia vom Kinde Jesu geweiht ist. 1940 lernte er die Salesianer Don Boscos kennen. Da er keine Geschwister hatte, fand er in der Begegnungsstätte gute Kameraden. Sie musizierten und spielten Theater. Salesianer wollte auch er werden, aber diesen Wunsch musste er 1950 begraben. In der Tschechoslowakei schlossen die Kommunisten alle Ordenshäuser.

Georg Kopic traf sich weiter im Geheimen mit seinen Kameraden, aber statt Priester und Salesianer zu werden, verdiente er sich sein Geld als Maschinenbautechniker. 1960 entschied er, sich im Untergrund auf den Ordensberuf vorzubereiten und Philosophie zu studieren. Mit einem Freund, der zu den Jesuiten gehen wollte, reiste er nach Österreich und bat um politisches Asyl. Ihm wurde eine Ausreise nach Italien bewilligt. Kopic wollte nun in Turin bei den Salesianern sein in Prag begonnenes Studium fortsetzen, aber die Oberen erkannten weder sein schon geleistetes Noviziat noch sein bisheriges Studium an. Das war eine bittere Enttäuschung.

Ein Freund riet ihm, nach Augsburg zu gehen. Bischof Stimpfle werde bestimmt einen Weg wissen. So war es auch. Georg Kopic konnte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Dillingen/Donau studieren und fand im Priesterseminar bei Regens Rudolf Schmid herzliche Aufnahme. 1969 war er, inzwischen 37 Jahre alt, am

Ziel. Er wurde zum Priester geweiht und kam als Kaplan nach Grönenbach. Im nahen Buxheim wirkte der aus der Slowakei geflohene Salesianer Pater Medard Stepanovski. Er suchte Kontakt zu seinem Landsmann, der ihm offenbarte, dass er immer noch den Wunsch habe, Salesianer zu werden. Bischof Stimpfle, dem sich der Kaplan anvertraute, erlaubte ihm den Ordenseintritt. Schon zwei Jahre später konnte er seine Profess ablegen. Sofort setzte man Pater Georg in München ein. Im Salesianum wirkte er als Gruppenerzieher, darüber hinaus erhielt er die Aufgabe, tschechische Flüchtlinge seelsorglich zu betreuen. Nach zehn Jahren wartete eine neue Aufgabe auf Pater Kopic. Er wurde Leiter des „Centro Religioso Boemo“ in Gries bei Bozen in Südtirol. Dort konnten Familien mit ihren Kindern die Ferien verbringen. Es handelte sich um Familien, die tschechischer Herkunft waren. 24 Jahre lang leitete er dieses Erholungsheim. Gerne half er auch in den umliegenden Pfarreien aus. Im Alter von 74 Jahren galt es, Abschied von Südtirol zu nehmen. Bei den Salesianern in Ensdorf/Oberpfalz fand er eine neue Bleibe. Von dort aus konnte er auch nach Prag reisen, um alte Kontakte wieder aufleben zu lassen. Besonders gerne suchte er bei seinen Besuchen das „Prager Jesulein“ auf, um für gnadenvolle Führung zu danken. Bis ins hohe Alter konnte er als Seelsorger wirken. Zunehmend stellten sich Herzprobleme ein, schließlich führte ein Schlaganfall zu seinem Tod. In Ensdorf trug man Pater Georg Kopic zu Grabe. Sein Sterbebildchen zeigt das „Prager Jesulein“, ein letzter Gruß an seine Heimat.

Ludwig Gschwind

MUSEUM PENZBERG

SAMMLUNG CAMPENDONK



GERHARD FOMETZ
FIETZ INNERER
FREIHEIT

20.11.21 – 27.02.22

Gerhard Fietz: 1938–2 und 1948–63 | Ingeborg und Dr. Thomas Lensch-Stiftung
© Erbgemeinschaft Gerhard Fietz | www.museum-penzberg.de

Ihre Spende hilft



Sorgen und Nöte haben in der Corona-Pandemie zugenommen. Mehr denn je sind Hilfswerke und Stiftungen auf Spenden angewiesen, um ihren Auftrag zu erfüllen und Menschen zu unterstützen. Jeder Euro hilft dabei.

Foto: Wörle

Mit der Handtasche Gutes tun

AUGSBURG/BUCHLOE – Auf drei Tischen und auf dem Boden lagen bunte Taschen, Rucksäcke und modische Schals. Ein Glitzern und Funkeln ging von einem weiteren Tisch aus, auf dem fleißige Ehrenamtliche edle Schmuckstücke schön dekoriert hatten.

Besuchern des Handtaschenflohmärkts auf dem Ernst-Reuter-Platz vor der Stadtbücherei Augsburg bot sich ein farbenfrohes Bild. Unter ihnen war auch Bischof Bertram Meier. Mit seinem Kommen unterstützte er die Gruppe von engagierten Frauen, die den Flohmarkt zusammen mit dem Frauenmissionswerk in Deutschland und der Abteilung Weltkirche des Bistums Augsburg veranstalteten. Auch Helfer vom Augsburger Freiwilligenzentrum waren im Team. Mit dem Verkauf gut erhaltener Taschen, Rucksäcke und von Modeschmuck wird ein Hilfsprojekt in Kigali (Ruanda) unterstützt. Ein zweiter Flohmarkt fand auf dem Bauernmarkt in Buchloe statt.

In dem Projekt der Erzdiözese Kigali soll mit Unterstützung des Frauenmissionswerks das Selbstwertgefühl minderjähriger Mütter gestärkt werden, die sonst nach oft schlimmen Erfahrungen auf sich allein gestellt wären. In Selbsthilfegruppen lernen sie, bei Gewalt und sexuellen



▲ Bischof Bertram Meier (Mitte) besuchte mit dem geistlichen Beirat des Frauenmissionswerks, Prälat Günter Grimme (2. von re.), und Anton Stegmair (re.), Leiter der Abteilung Weltkirche im Bistum Augsburg, den Taschenflohmarkt. Die Aktion wurde von Sophia Vogel (3. von li.) koordiniert. Mit im Bild sind von der Aktionsgruppe Gabi Opas, Franziska Valentin, Elvira Blaha und Margit Bosch (von links). Foto: oh

Übergriffen Nein zu sagen. Die jungen Frauen diskutieren miteinander und unterstützen sich gegenseitig. Außerdem werden sie in den Themen Medizin, Säuglingspflege und Ernährung geschult. Erfreut zeigte sich in einem Schreiben Margaret Dieckmann-Nardmann, Präsidentin des Frauenmissionswerks in Deutschland, über die Aktivität der Frauen im Bistum Augsburg. „Eine tolle Aktion,

die die Frauen für die jungen Mütter in Kigali auf die Beine stellen.“ pm

Info:

Wer Interesse an einer Mitarbeit in der Gruppe des Frauenmissionswerks hat, kann sich melden unter E-Mail weltkirche@bistum-augsburg.de, Telefon 08 21/31 66-31 11. Die „Treffen“ fanden bisher immer online statt.

Hoffnung auf Heilung bald im Doppelpack

Die schwimmenden Hospitalschiffe von Mercy Ships versorgen Afrikas Ärmste



Ob Klumpfüsse, entstellende Tumore oder grauer Star – die christliche Hilfsorganisation Mercy Ships hat in über 40 Jahren bislang rund 2,8 Millionen verzweifelten Menschen neue Perspektiven

geschenkt: Durch kostenlose chirurgische Eingriffe, durch zahnmedizinische Behandlungen, durch Physiotherapie, durch gelebte Nächstenliebe von unzähligen Spendern und Ehrenamtlichen. Für die Versorgung der Menschen legt das bislang größte zivile Hospitalschiff der Welt, die *Africa Mercy*, für zehn Monate in einem afrikanischen Partnerland an und unterstützt dadurch das nationale Gesundheitssystem vor Ort. Ziel von Mercy Ships ist es, dringend benötigte chirurgische Hilfe zu den bedürftigen Menschen zu bringen, die entsprechende Infrastruktur bereitzustellen und einheimisches Fachpersonal z.B. für die Vor- und Nachsorge zu schulen. In diesen zehn Monaten erleben zahlreiche Menschen dank der kostenlosen medizinischen Möglichkeiten an Bord eine erstaunliche Wende ihrer Lebensumstände: Ständen vorher Ausgrenzung und ein Schatten-Dasein am untersten Rand der Gesellschaft im Vordergrund, sind ge-

nesene Väter nun in der Lage, ihre Familie zu versorgen. Ehemals blinde Mütter sehen zum ersten Mal ihr Baby lächeln. Kinder mit früher verkrümmten Gliedmaßen gehen die ersten Schritte auf eigenen Beinen und ohne Hilfe. So wie Marie Madeleine.

Erfolgreicher Einsatz

Als sie ein Kind war, entwickelte Marie Madeleine in ihrem rechten Bein eine abnormale enge Muskelkontraktur in ihrem Bein. Als sie weiterwuchs, überstreckte sich ihr Knie, so dass das Bein fortan immer nach Hinten wegnickte. Marie Madeleine musste viel auf sich nehmen. Trotz ihrer Beeinträchtigung und unter Schmerzen ging sie jeden Tag zur Schule, denn sie liebte es Neues zu lernen. Ihre Familie unterstützte sie nach allen Kräften, doch eines konnten ihr ihre Eltern nicht ermöglichen: eine Operation, die ihr ein unbeschwertes Leben unter Gleichartigen ermöglichen würde. „Wir konnten es uns nicht leisten, also beteten wir einfach für ein Wunder.“

Wunder geschehen ... Eines Tages erzählte ein Nachbar der Familie von der Ankunft der *Africa Mercy* im Hafen von Dakar, etwa 250 Kilometer von ihrem Zuhause entfernt. Marie Madeleine nutzte ihre Chance und kam nach einer langen und beschwerlichen Reise an Bord. Nach erfolgreicher spendenfinanziertem Operation durch die Mercy Ships Ärzte und einer mehrmonatigen Physiotherapie verließ sie

das Schiff mit einem glücklichen Lachen und geraden Beinen.

Doppelter Einsatz, doppelte Hoffnung

Medizinische Versorgung in westafrikanischen Ländern südlich der Sahara anzubieten, ist für Mercy Ships besonders wichtig, denn in der Region gibt es durchschnittlich nur zehn Chirurgen für 100.000 Einwohner. Zum Vergleich: Deutschland hat mit über 39.000 Chirurgen rund fünfmal so viele Operateure (Quelle: Statista). Da der Bedarf an medizinischer Hilfe derart groß ist, wird 2022 ein weiteres Hospitalschiff seine Arbeit aufnehmen: die *Global Mercy*. Mit insgesamt 11 OP-Sälen und 280 Patientenbetten ermöglichen beide Schiffe dann



zeitgleiche Einsätze in zwei Ländern. Don Stephens, Gründer von Mercy Ships, freut sich über diese Entwicklung konkreter Barmherzigkeit: „Während ich auf dem Deck der *Africa Mercy* stehe, kann ich nicht anders, als Gott für all das zu danken. Das alles tun zu dürfen, war und ist ein Privileg – in der Vergangenheit, in der Gegenwart und auf den zukünftigen Schiffen von Mercy Ships.“

Damit auch auf der neuen *Global Mercy* so viele Menschenleben wie nur möglich durch Heilung verändert werden können, ist Mercy Ships durchgehend auf Spenden angewiesen. Denn der Betrieb der Hospitalschiffe ist teuer, da die Operationssäle technisch auf dem neuesten Stand, vollständig ausgestattet und jederzeit einsatzbereit sein müssen. Dass Verbandsmaterial und medizinische Produkte in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, ist eine logistische Meisterleistung, die nur mithilfe von finanziellen Zuwendungen reibungslos funktioniert. Dabei kommen Spenden direkt den Hilfe suchenden Patienten zugute. Schon 35 Euro leisten einen wertvollen Beitrag, die Schiffe mit Pflastern, Verbänden oder Medikamenten auszustatten. 70 Euro helfen, eine Fortbildung für einheimische Mediziner vor Ort durchzuführen. Mit 100 Euro ermöglicht Mercy Ships weitere chirurgische Eingriffe für Not leidende Menschen. Es ist ein besonderes Konzept, das sich seit über 40 Jahren nachhaltig bewährt hat und christlicher Nächstenliebe einen tatkräftigen Ausdruck verleiht.



Wir sind gerne für Sie da:
Udo Kronester – Geschäftsführer
+49 (0) 8191 98550-16
udo.kronester@mercyships.de

Lydia Rieger
Spenderbetreuung
+49 (0) 8191 98550-13
lydia.rieger@mercyships.de

SPENDENKONTO:
Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren
IBAN: DE32 7345 0000 0010 2834 06
BIC: BYLADEM1KFB
Betreff: Hoffnung geben
TEL. 08191/98550-13

Mercy Ships Deutschland e.V.
Rudolf-Diesel-Straße 5
86899 Landsberg am Lech
www.mercyships.de





▲ Kinder mit Behinderung brauchen therapeutische Hilfen, um sich entwickeln zu können. Foto: oh

Individuelle Förderung

Den Alltag mit den Eltern leben, im Kindergarten oder in der Schule Freunde sehen, mit ihnen nachmittags spielen – für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung reicht das nicht aus. Sie benötigen gerade in ihren ersten Lebensjahren vielfältige therapeutische Hilfen, um ihre Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und ihnen eine uneingeschränkte Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Verschiedene Therapien

Die Lebenshilfe Kempten mit ihren Einrichtungen bietet für Kinder und Jugendliche mit Behinderung aus Kempten und dem Oberallgäu unterschiedliche Therapien wie Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, heilpädagogisches Reiten, Musiktherapie und Sport in der Gruppe

an. Diese wichtigen Angebote ergänzen die ganzheitliche Förderung. Sie tragen in besonderer Weise zur Entwicklung bei, schenken Selbstbestätigung, Spaß und Lebensglück und zaubern den Kindern vor allem ein Lächeln ins Gesicht. Die Kosten für einige Angebote werden von den Krankenkassen übernommen, andere – beispielsweise das Trampolinspringen – noch nicht. Diese sind aber nicht weniger wirkungsvoll.

Christine Lüddemann, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Kempten, weiß, wie wichtig die individuelle Förderung für die Kinder und Jugendlichen ist: „Unsere Mitarbeiter versuchen mit ganzer Kraft für unsere Kinder mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen da zu sein, damit sie den bestmöglichen Start in ein selbstbestimmtes Leben haben.“

Jeder gespendete Euro hilft

Das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) begleitet Menschen mit Behinderung an über 30 Standorten in Bayern. Viele der Leistungen und Angebote werden durch öffentliche Gelder abgedeckt. Aber leider nicht alles: Immer dann, wenn es um ein Mehr an Lebensqualität geht, stößt die Stiftung an finanzielle Grenzen. Deshalb benötigt sie Unterstützung: Spenden helfen Menschen mit Behinderung aus finanziellen Notlagen, unterstützen beim Kauf teurer Hilfsmittel, schaffen Lebensqualität und Lebensfreude. Was für den einen selbstverständlich ist, kann für den anderen etwas ganz Besonderes sein. Das DRW garantiert dafür, dass jegliche Hilfe, die Spender ihm zukommen

lassen, Menschen zugute kommt, die Unterstützung benötigen. „Und das übrigens seit vielen Jahrzehnten. Bereits unser Gründer Dominikus Ringeisen profitierte von Zuwendungen, die ihm Spenderinnen und Spender zukommen ließen“, sagt Rosa Maria Brückner vom Spendenwesen des DRW. „Damit errichtete Ringeisen im Jahr 1884 sein Werk, das bis heute eine wichtige gesellschaftliche Rolle einnimmt: die Sorge um andere Menschen. Denn jeder Mensch ist kostbar. Vergelt's Gott für Ihre Spende, die zu 100 Prozent bei den uns anvertrauten Menschen ankommt.“ Das DRW steht für Informationen zur Verfügung: Telefon 082 81/92-2042.



▲ Vor kurzem segneten DRW-Direktor Walter Merkt und sein designerter Nachfolger Martin Riß (2. v. rechts) mit den Ministranten Josef Hampp und Arnulf Anwander (rechts) die umgebauten Räumlichkeiten der Schreinerei im Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg. Foto: oh

Kindern helfen, hier in unserer Heimat

Noel lacht und strahlt pure Lebensfreude aus, während er auf dem Trampolin springt und seiner Physiotherapeutin mit Stolz vorzeigt, welche Sprungfiguren er schon gelernt hat. Das Trampolinspringen schenkt Noel nicht nur viel Freude, sondern stärkt auch seine Körperhaltung und lässt ihn seinen Körper besser spüren. Noel ist Autist und besucht nach der Schule die Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe Kempten. **Dort erfährt er die Hilfe, die er für seinen Lebensweg benötigt.**

Kinder, wie Noel, erhalten bei uns eine besonders intensive Förderung, um sie in ihrem Selbstwert zu stärken und ihnen eine uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Helfen Sie uns mit Ihrer Weihnachtsspende, weiter mit ganzer Kraft für Kinder mit Behinderungen in unserer Heimat dazu sein. **Vielen herzlichen Dank.**



Spendenkonto: Sparkasse Allgäu
DE69 7335 0000 0000 0075 75
Stichwort: „Weihnachtsspende“



Lebenshilfe f. Menschen mit Behinderung e.V., Kempten
St.-Mang-Platz 5 | 87435 Kempten | Tel. (0831) 523 54-0
info@lebenshilfe-kempten.de | www.lebenshilfe-kempten.de

Auch wenn nicht jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im **Dominikus-Ringeisen-Werk** leidenschaftlich gerne kocht...

Menschen mit Behinderung sind unsere Leidenschaft und Spendentöpfe sinnstiftend einsetzen, das können wir!

Unterstützen Sie uns dabei!

Unser Spendenkonto
DE 62 7509 0300 0400 1372 00
GENO DE F1M05
spenden@drw.de

SCANNEN & SPENDEN

Helfen Sie mit einem Klick:
Online-Spende unter
www.drw.de/spenden



Dominikus-Ringeisen-Werk
Jeder Mensch ist kostbar

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Hier ohne Versandkosten bestellen!

www.sankt-ulrich-verlag.de
Telefon 0821/50242-12



Für Frauen in allen Lebenslagen

„Da sein. Leben helfen“ – mit diesem Motto unterstützt der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Augsburg (SkF) seit mehr als 100 Jahren Frauen, Familien, Kinder und Jugendliche in Not- und Belastungssituationen in der gesamten Diözese Augsburg.

Als Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit innerhalb der Caritas vertritt der SkF stets die Haltung: „Es gibt keine hoffnungslosen Fälle.“ Denn jeder Mensch hat eine zweite, manchmal auch eine dritte Chance verdient. Die Unterstützungsleistungen des SkF erfolgen unabhängig von der Herkunft oder Konfession der Klientinnen. Jede Hilfesuchende ist beim SkF willkommen. In 17 Abteilungen mit neun Arbeitsfeldern werden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen beraten und begleitet.

Von Schwangerschaftsberatung, Kinderhäusern, einer vollstationären Eltern-Kind-Einrichtung oder einer heilpädagogisch-therapeutischen Mädchenwohngruppe über Obdachlosen- und Straffälligenhilfe, drei Gewaltschutzeinrichtungen bis hin zu einem Betreuungsverein und einem Seniorenheim setzt sich der SkF mit viel Engagement für die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen

ein – das ganze Leben hindurch. Neben der Vielfältigkeit der Unterstützungsangebote zeichnet sich der SkF Augsburg auch durch eine hohe Arbeitgeberattraktivität aus. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist hier ein gelebtes Konzept. So unterstützt der SkF Frauen besonders darin, neben familiären Verpflichtungen einer Beschäftigung nachgehen zu können und sich somit vor Risiken wie beispielsweise Altersarmut zu schützen.

Von den rund 220 Mitarbeitenden des SkF sind rund 80 Prozent in Teilzeit beschäftigt. Auch Führungspositionen können so von Frauen wahrgenommen werden. Beim SkF

ergänzen sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter partnerschaftlich. Durch das Ehrenamt können die sozialen Angebote für die Klientinnen erweitert werden.

Die strategische Leitung des Verbands wird durch einen ehrenamtlichen Vorstand erbracht, der eng mit der von ihm bestellten Geschäftsführerin des Verbands zusammenarbeitet.

Die fünf Frauen im Vorstand werden jeweils für vier Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Die jährlich stattfindende Mitgliederversamm-

lung setzt sich aus den ordentlichen Mitgliedern zusammen. Ordentliches Mitglied des SkF können Frauen christlicher Konfession aller Altersstufen mit einem Mitgliedsbeitrag von mindestens 40 Euro werden. Neben den ordentlichen Mitgliedern unterstützen die Fördermitglieder die Arbeit des SkF finanziell oder in anderer Art und Weise.



Ein Beispiel für das Engagement des SkF:

Frau F. kam nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik aufgrund einer paranoiden Schizophrenie in das städtische Übergangwohnheim „Casa Donna“ für obdachlose Frauen, das durch den SkF betrieben

wird. Als sie im Casa Donna ankam, war sie verschüchtert und sehr unsicher. Durch regelmäßige Gespräche, Beziehungsaufbau und Unterstützung bei organisatorischen und behördlichen Angelegenheiten gelang es, Frau F. in eine betreute Wohnform zu vermitteln. Sie konnte sich eigenständig um eine Vollzeitstelle bemühen. Der Aufenthalt im Übergangwohnheim war für Frau F. der Start in ein neues Leben.

Dieses sehr positive Fallbeispiel ist leider nicht die Regel in der Obdachlosenunterkunft. Viele der Bewohnerinnen

haben mit diversen Problemlagen und Miethemmnissen wie Schulden, psychischen Erkrankungen, Lebenskrisen, Sucht und Verwahrlosung zu kämpfen. Die Frauen wohnen im Casa Donna in Mehrbettzimmern. Der SkF bietet dort 30 Schlafplätze an. Frauen leben oftmals in verdeckter Obdachlosigkeit, das heißt, man sieht ihnen die Obdachlosigkeit nicht an, da sie mit einer stärkeren Stigmatisierung zu kämpfen haben als obdachlose Männer. Für sie ist das Leben auf der Straße außerdem oft zu gefährlich, weshalb sie bei Bekannten unterkommen, wo sie für die Bleibe oftmals mit ihrem Körper bezahlen müssen.

Um häufiger Erfolgsgeschichten wie die von Frau F. zu schreiben und den Klientinnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf bieten zu können, benötigt der SkF Unterstützung. Der SkF möchte mit den Frauen eine Beziehung aufbauen, ihnen Teilhabe am Leben und Mobilität ermöglichen und sie bei einem Auszug sowie der Wohnungsausstattung unterstützen.

Die Casa Donna steht nur exemplarisch für eine von vielen SkF-Abteilungen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie zahlreiche Frauen, Familien, Kinder und Jugendliche in der Region Augsburg. Helfen Sie mit!

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V. AUGSBURG



Da sein. Leben helfen.



Unterstützen Sie den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Augsburg mit Ihrer Weihnachtsspende! Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um benachteiligte Frauen, Familien, Kinder und Jugendliche sowie Senior*innen in unserer Region unbürokratisch zu unterstützen und damit Notsituationen zu lindern!

Spendenkonto:

IBAN: DE04 7509 0300 0000 1093 71
BIC: GENODEF1M05

Geschäftsführerin: Martina Kobriger

SkF Geschäftsstelle

Schaezlerstraße 4 · 86150 Augsburg

Tel.: 0821 65042510 · E-Mail: info@skf-augsburg.de



„Eine Art Ablasshandel“

Das Modell klingt vernünftig: Nach einer Flugreise kompensiert man die ausgestoßenen Emissionen durch eine Spende an eine Organisation, die Projekte zur Einsparung von Kohlendioxid (CO₂) unterstützt. So wird die eigene Belastung des Klimas woanders wieder wettgemacht. Aber ist das so einfach? Oder ist die CO₂-Kompensation nur eine Art moderner Ablasshandel, der das eigene schlechte Gewissen beruhigen soll?

Antje Monshausen von Tourism Watch bei „Brot für die Welt“ stellt klar: „Erst kommt reduzieren, dann kommt kompensieren.“ Weniger zu fliegen ist also der bessere Schritt. Experten taxieren das jährlich klimaverträgliche CO₂-Budget auf maximal zwei Tonnen pro Kopf. „Damit komme ich nach New York, aber nicht mehr zurück“, sagt Monshausen. Für Vielflieger ist die CO₂-Kompensation aus ihrer Sicht also durchaus eine Art Ablasshandel. „Damit sollte man nicht legitimieren, einfach weiterzumachen wie bisher. Dieser Eindruck wäre fatal.“

Anders sehe es aus, wenn der Flug unvermeidbar sei. Doch welche Reise ist wirklich unvermeidlich? Für Monshausen sind Flugreisen vermeidbar, wenn auch ein weniger klimaschädigendes Verkehrsmittel zum Einsatz kommen könnte. Zum Beispiel die Bahn. „Die meisten

Städte in Europa sind auf dem Landweg erreichbar“, sagt die Expertin. „Das bedeutet aber oft, die Reise anders zu gestalten. Nach Rom kommt man zum Beispiel auch mit dem Nachtzug, aber das lohnt sich nicht für ein Wochenende, sondern eher für mindestens eine Woche. Dann kann man schon den Weg zum Ziel machen und beispielsweise zwei Nächte in München bleiben.“

Besseres Reisen

Monshausen sieht darin nicht nur einen Gewinn fürs Klima, sondern auch für die Reisenden selbst: „Wer seltener fliegt und dafür länger bleibt, erlebt oft auch eine qualitativ bessere Reise. Ich kann mich besser auf Land und Leute einstellen, nehme mehr mit.“

Wer doch fliegt, kann immerhin den Weg der CO₂-Kompensation wählen. Dabei sollte man sich aber über eines bewusst sein: „Wenn ich CO₂ für einen Flug kompensiere, mache ich die Wirkung damit nicht ungeschehen. Ich Sorge lediglich mit einer Spende dafür, dass woanders Projekte gefördert werden, die CO₂ einsparen“, erklärt Monshausen. Und hier gebe es neben seriösen Anbietern wie Atmosfair oder Klima-Kollekte auch viel „Grünwaschen“. dpa



▲ Die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger hilft mit Projekten wie dem Hausbau in Indien, Lebensgrundlagen zu sichern. Foto: oh

Spende sichert Existenzen

Wer Dankbarkeit fühlt für das, was er hat, spürt oft auch den Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. „Dieses Zeichen echter Nächstenliebe ist für viele Familien, Jugendliche und Kinder in Not die einzige Chance auf eine Zukunft“, sagt Wolfgang Kretschmer, Kolping-Diözesanpräses und Vorsitzender der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger.

Die Wünsche dieser Menschen sind so einfach wie elementar: Essen, ein Zuhause, Arbeit, eine Ausbildung, Hoffnung, eine Zukunft und Menschen, die nicht wegschauen, sondern zuhören und helfen.

Nachhaltige Projekte

Die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger hilft seit mehr als 30 Jahren mit nachhaltigen Projekten in Südafrika, Indien und Deutschland. Mit starken Partnern direkt vor Ort können sie genau dort ansetzen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.

Eine junge, alleinerziehende Mutter in Südafrika etwa steht vor der Frage, wie sie ihr Kind versorgen soll – ohne Hilfe und ohne Arbeit. Das „Spark“-Programm

hilft mit Bildungsangeboten und Kinderbetreuung. Eine Familie in Indien lebt in einer notdürftigen Wellblechhütte. Die Arbeit hat sie aufgrund von Corona verloren, für eigenes Vieh reicht das Geld nicht. Mit dem Hausbau- und Milchviehprojekt der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger kann der Traum von einem einfachen Zuhause und die Anschaffung von einer Kuh oder Ziegen zur Existenzsicherung wahr werden.

„Der unermüdliche Einsatz unserer Kollegen vor Ort, die tatkräftige Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher und vor allem die großzügige Spendenbereitschaft machen diese Hilfen erst möglich“, erklärt die Stiftungsbeauftragte Ursula Straub. Die höchsten Qualitätsansprüche an die Stiftungsarbeit haben auch das Deutsche Institut für Soziale Fragen (DZI) überzeugt. Erneut wurde die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger als einzige Stiftung in Augsburg mit dem DZI-Spendensiegel, dem wichtigsten Vertrauenszeichen für Hilfsorganisationen, ausgezeichnet. Sie ist seit nunmehr 18 Jahren Träger des seriösen Siegels im Spendenwesen.

Infos: www.kolpingstiftung.de



Kolpingstiftung
Rudolf-Geiselberger

**Gemeinsam
Zukunft schenken**

Hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Mit Ihrer Hilfe können sich indische Familien in Not ein sicheres Zuhause schaffen. Junge, alleinerziehende Mütter in Südafrika erhalten Bildung sowie liebevolle Kinderbetreuung und hoffnungslose Jugendliche in Deutschland eine neue Perspektive. **Dank Ihrer Hilfe!**



**Auch online
spenden!**



Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Kirchliche Stiftung des privaten Rechts
Frauentorstraße 29
86152 Augsburg

Telefon: 0821 3443-157
Telefax: 0821 3443-175
info@kolpingstiftung.de

Spendenkonto: Liga-Bank Augsburg
IBAN: DE64 7509 0300 0000 1477 70
BIC: GENODEF1M05

Schnell und sicher helfen unter:
www.kolpingstiftung.de/spende

Erlös für die Kirche

MARIA VESPERBILD – Es waren diesmal ganz wenige Freunde von Maria Vesperbild, die eine Menge Adventskränze und andere adventliche Sachen bastelten und – noch vor den strengen Corona-Einschränkungen – zum Verkauf zugunsten der Kirchenrenovierung zur Verfügung stellten. Eine Frau aus Schellenbach zeichnete sich dabei besonders aus. Viele kauften kräftig ein, so dass bis zum Sonntagnachmittag fast alles weg war. Der Erlös für die Kirchenrenovierung beträgt 2495 Euro. Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart richtete ein „herzliches Vergelt's Gott an all die edlen Helfer und Wohltäter“. Foto: oh



Hilfe für kranke Kinder

Jedes Jahr betreut der Bunte Kreis weit über 2000 Familien mit chronisch, krebs- und schwerkranken Kindern in der Region. Erfahrene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beraten, trösten und leiten die Eltern bei der Versorgung ihrer schwerkranken Kinder an. Dieses Jahr war auch für den Bunten Kreis ein besonderes Jahr, erklärt Astrid Grotz vom Vorstand der Stiftung Bunter Kreis im Interview.

Frau Grotz, was bedeutet die Pandemie für den Bunten Kreis?

Die Corona-Pandemie stellt uns vor große Herausforderungen. Einen Teil unserer Angebote haben wir konzeptionell überarbeitet, damit wir auch in dieser Zeit in engem Kontakt mit unseren Familien bleiben können. Schon vor Corona waren sie mit ihren Sorgen und Nöten oft überfordert. Und nun sind sie durch die Pandemie auch noch isoliert. Um die kranken Kinder keinen zusätzlichen Gefahren auszusetzen, haben sich die Familien fast vollständig abgeschottet. Selbst die Geschwister meiden jegliche Begegnungen außerhalb der eigenen Familie. Seither sind unsere Nachsorgeschwestern manchmal die einzigen Außenkontakte, die Nähe und Wärme und vor allem hochprofessionelle Unterstützung nach Hause bringen. Auf der anderen Seite erleben wir gerade einen deutlichen Spendeneinbruch, denn die aktuelle Verunsicherung wirkt sich auch spürbar auf unsere Spender aus.

Wie hilft der Bunte Kreis konkret?

Jeden Tag wird in der Region Schwaben ein Kind geboren, das besondere Unterstützung braucht, weil es viel zu früh zur Welt kommt, eine Behinderung hat oder unter einer schweren Krankheit leidet. Für die Familien ist das eine Ausnahmesituation mit Ängsten und Sorgen, aber auch ganz vielen Fragen. Wie der Bunte Kreis diesen Familien hilft, möchte ich Ihnen am Beispiel der kleinen Lea zeigen. Sie war zwei Tage alt, als ihr Leben am seidenen Faden hing. Der Grund: eine angeborene Stoffwechselstörung, die unbehandelt tödlich endet. Für die



▲ Astrid Grotz vom Vorstand der Stiftung Bunter Kreis.

Eltern eine Katastrophe. Doch Lea hatte Glück: Nach zwei Monaten erhielt sie eine Spenderleber. Aber nach der Entlassung aus der Klinik warteten zuhause viele Herausforderungen auf die junge Familie. Bei Leas Venenzugang musste der Verband wöchentlich gewechselt werden. Sie hatte Angst, hat oft geschrien dabei. Die Mutter litt sehr darunter. Nachsorgeschwester Melanie unterstützte die Familie mit viel Ruhe, Erfahrung und Trost. Der Bunte Kreis vernetzte die Eltern auch mit Physiotherapeuten und Logopäden, half beim Antrag auf die Pflegestufe und bei Behördengängen. Im Frühjahr konnte der Venenzugang dann entfernt werden. Lea ist heute ein fröhliches Kind und macht gute Fortschritte.

Wie finanziert der Bunte Kreis diese umfassende Unterstützung?

Einen Teil unserer Leistungen übernehmen die Krankenkassen. Etwa die Hälfte unseres Angebots aber finanziert sich über Spenden. Gerade jetzt ist deshalb jede Spende wichtig. Nur so können wir auch weiterhin – trotz Corona – zuverlässig an der Seite unserer Familien stehen und dazu beitragen, dass den Familien mit schwerkranken Kindern das Leben bestmöglich gelingt.

Interview: Sabine Böß



▲ Nachsorgeschwester Melanie (im Hintergrund) freut sich mit der Mutter, dass es Lea heute so gut geht. Fotos: André Pommé (oh)

Ja sagen, mitmachen ...

Wir helfen kranken Kindern

... spenden und gewinnen!

Große Dankeschön-Verlosung unserer Sponsoren

Der Hauptpreis:
Eine Mercedes-Benz A-Klasse mit vielen Extras

gestiftet von:

Mercedes-Benz
Niederlassung Augsburg

Weitere tolle Gewinne unter www.bunter-kreis.de

Es nehmen alle Spenden ab 50 Euro teil, die zwischen dem 01.11.2021 und 05.01.2022 auf unserem Spendenkonto eingehen. Die Verlosung findet Ende Januar 2022 statt. Gewinne können nicht getauscht oder bar ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jeder Cent Ihrer Spende kommt bei unseren Kindern an. Diese Anzeige wird finanziert von:



Spendenkonto:
Kreissparkasse Augsburg
BIC: BYLADEM1AUG

Online-Spenden:
www.bunter-kreis.de/spenden

IBAN: DE64 7205 0101 0000 0464 66



STUDIO IN DEN BERGEN

Maria wacht übers Mikro

Seit 25 Jahren sendet Radio Horeb sein christliches Programm aus dem Allgäu

BALDERSCHWANG – Radio Horeb ist nach dem Berg benannt, auf dem nach der Bibel Mose dem Gott Israels begegnet ist. Der Name passt zu einem christlichen Sender, der unter dem Motto „Leben mit Gott“ aus einem Bergdorf Programm macht. In der Geschichte durchschritt das Radio aber auch Täler.

Besonders stolz ist Richard Kocher auf die „Jesus-Taste“. So nennt der Programmchef den blauen Knopf an den Empfangsgeräten, die sein Sender eigens in Fernost hat bauen lassen: Digitalradios mit einer speziellen Funktion. Kocher erklärt: „Gerade für ältere Menschen ist es nicht so leicht, digital Radio zu empfangen. Man muss erst mal einen Suchlauf machen, den Sender finden, abspeichern – das ist für viele ein großes Hindernis.“ Wer die blaue Taste drückt – „blau wie die Farbe der Muttergottes“ –, der hat direkt Radio Horeb im Ohr.

Papst spricht „frei Haus“

Seit 25 Jahren gibt es den Sender mit dem biblischen Namen und dem besonderen Hörfunkangebot



Von außen wirkt es wie eine Berghütte: Seit 2009 produziert Radio Horeb seine Sendungen im Medienhaus in Balderschwang.

aus den Bergen im Oberallgäu, gleich an der Grenze zu Österreich. Er versteht sich als christlicher Sender katholischer Prägung. An seiner Spitze steht Kocher, der auch Ortspfarrer von Balderschwang ist: Als

Programmdirektor ist der 62-Jährige seit dem Start vor 25 Jahren verantwortlich für das, was beim Drücken der „Jesus-Taste“ über den Äther geht. Was jemand verpasst, der kein Radio Horeb hört? „Eine Lebensbegleitung aus dem Glauben heraus. Und wo sonst spricht schon der Papst frei Haus?“

Neben regelmäßigen Ansprachen von Franziskus bietet das werbefreie Programm christliche Spiritualität, Lebenshilfe, Nachrichten und Musik – Gregorianik ebenso wie Lobpreis. Die höchsten Einschaltquoten erzielt indes die Liturgie. „Wir übertragen morgens und abends eine Heilige Messe, das sind unsere Peaks“, sagt Kocher. Auch beim Stundengebet und Rosenkranz gingen die Hörerzahlen verlässlich hoch wie draußen die Gipfel der Alpen.

Kreuz über den Knöpfen

Der Sender, der wie ein biblischer Berg heißt, macht sein Programm in gut 1000 Metern Höhe. Anfangs war er im alten Stall eines Almhofs einquartiert, seit 2009 residiert er im neben der Dorfkirche neu errichteten Medienhaus. Der Holzbau wirkt von außen wie eine schicke Berghütte. Innen steckt alles voll moderner Technik und sieht aus wie

bei Bayern 1, SWR 2 oder wie die säkularen Sender sonst so heißen. Der Unterschied: Bei Radio Horeb wacht eine Marienikone übers Mikrofon, ein Kreuz bei den Knöpfen des Mischpults, ein Engel neben dem Elektronikraum. Es gibt eine Studiokapelle. Und eben nebenan die Kirche, die längst für Übertragungen technisch gerüstet wurde.



◀ Eine Moderatorin arbeitet im Sendestudio des Balderschwanger Medienhauses. Über dem Mischpult stehen eine Marienikone und eine brennende Kerze.

Fotos: KNA (3), Radio Horeb

Info

1100 ehrenamtliche Mitarbeiter helfen

Neben dem Sitz in Balderschwang hat Radio Horeb Standorte in München, Berlin, Ravensburg und Kavelaer. Träger ist der gemeinnützige Verein Internationale Christliche Rundfunkgemeinschaft. Diesen leitet Pfarrer Richard Kocher. Bundesweit hörbar ist der Sender über digitale Wege wie DAB+ sowie Phonecast und regional auch via UKW (z.B. Großraum München 92,4 MHz). Der Sender hat rund 70 haupt- und 1100 ehrenamtliche Mitarbeiter und finanziert sich durch Spenden. Informationen im Internet: www.horeb.org. KNA

Der himmlische Beistand mag dazu beigetragen haben: Radio Horeb erreichte in der Pandemie mehr Publikum denn je – rund 300 000 Hörerinnen und Hörer im Wochen-durchschnitt. Kocher freut das. „Von solchen Zahlen hätten wir bei unserem Sendestart am 8. Dezember 1996 nicht zu träumen gewagt.“ Der medienaffine Pfarrer wollte damals mit Mitstreitern ein Programm nach dem Vorbild des privaten katholischen Senders Radio Maria Italien aufbauen. „Der wurde in den 80er Jahren gegründet und ist schnell zu einem der meistgehörten Rundfunksender des Landes aufgestiegen.“

Dem Vorbild ist man in Balderschwang bis heute verbunden. Radio Horeb zählt zur „Weltfamilie von Radio Maria“, einem Verbund von 85 privaten katholischen Sendern aus der ganzen Welt. Die Allianz veranstaltet jedes Jahr den „Mariathon“, eine Spendenaktion zum Aufbau neuer katholischer Radios besonders in armen Ländern.

„Wer gibt, dem wird gegeben“, erklärt Kocher. Denn die Hörerinnen und Hörer hätten zwar zuletzt viel Geld für den „Mariathon“ gegeben, etwa für neue Radiostationen in Afrika, aber deshalb nicht weniger für das rein spendenfinanzierte Radio Horeb – im Gegenteil. So habe man 2020 knapp 10,7 Millionen Euro bekommen, mehr als 2019.

Risiko des Live-Betriebs

Doch die Radio-Horeb-Geschichte besteht nicht nur aus Hochs. 2000 wurde der Mordvorwurf gegen einen früheren Mitarbeiter bekannt. Der Mann saß danach laut Kocher jahrelang in Haft. Kocher hält ihn für unschuldig. 2004 gab es eine Kontroverse um die Vergabe freigewordener Sendelizenzen an Radio Horeb. Kritiker verwiesen auf rassistische Ausfälle. Kocher distanzierte sich davon. Dies habe nur einen externen Beitrag und wenige Hörerworte betroffen, wogegen man nie ganz gefeit sei, wenn man live sende. Was Radio Horeb ja ausmache.

Auch erhob sich Protest gegen angeblich zu konservative Inhalte. „Der Spiegel“ etwa schrieb vom „Fundi-Radio“. Kocher sagt dazu: „Wir senden im Einklang mit der katholischen Lehre.“ Man diskutiere durchaus auch Kontroverses wie die Frauenweihe. „Aber wir vertreten die offizielle Position der Kirche.“

Das dürfte auch für den Jubiläumskongress gelten: Am 11. und 12. Dezember ist eine Online-Tagung unter dem Titel „Vom Saatkorn zum Baum“ geplant. Wer ihr lauschen möchte, drückt einfach die „Jesus-Taste“.

Christopher Beschnitt

VON DER LUFTWAFFE ZUR THEOLOGIE

Priester und kein Supermann

Programmchef Richard Kocher glaubt an Vorsehung und hat Zukunftspläne

BALDERSCHWANG – Seit dem 8. Dezember 1996 strahlt Radio Horeb sein katholisches Hörfunkprogramm aus. Pfarrer Richard Kocher (62), promovierter Theologe, Mitbegründer des Senders und Programmchef, spricht im Interview über die 25-jährige Geschichte, Anforderungen an einen Nachfolger und die Erfahrung, dass auf die Vorsehung Verlass ist.

Pfarrer Kocher, was ist das Außergewöhnlichste, das Sie in 25 Jahren Radio Horeb erlebt haben?

Immer wieder die Vorsehung. Ich habe meine Doktorarbeit darüber geschrieben, was die göttliche Lenkung bewirken kann, das Thema ist mir also sehr vertraut. Und doch staune ich immer wieder, wie der Herr für unser Werk sorgt.

Für den Bau unseres neuen Medienhauses 2008/2009 hatten wir zum Beispiel erst gar nicht genug Geld. Aber dann kam jemand vorbei und schenkte uns 20 Kilo Gold. Die Dame sagte: „Mein Mann war ein erfolgreicher Arzt, und jetzt hab' ich das daheim rumliegen. Wollt ihr's haben?“ Jemand anderes hat uns mal eine halbe Million überlassen, wieder jemand teure Grundstücke.

Im Programm sind Sie regelmäßig selbst zu hören, etwa mit der Sendung „Hörer fragen den Programmdirektor“. Auf den Internetseiten des Senders kann man unter den häufig gestellten Fragen erfahren, wie man Sie erreichen



▲ Das Medienhaus steht neben der Pfarrkirche in einer Landschaft „von überwältigender Schönheit“, sagt Kocher.

kann. Besteht da nicht die Gefahr des Personenkults?

Davor bewahrt mich die offene Dialogkultur unseres Hauses. Niemand ist unersetzbar, aber die Suche nach einem Nachfolger wird sicher nicht leicht sein. Denn es muss ein Priester sein, der rhetorisch stark, theologisch fit, mehrsprachig und eine Führungspersönlichkeit ist. Aber ein Supermann muss es auch nicht sein, ich hab's ja auch geschafft. Und bis zum 70. Geburtstag möchte ich eh noch im Amt bleiben.

Wollten Sie eigentlich von klein auf Priester werden?

Ich war zwar mit 28 Jahren der jüngste Pfarrer der Diözese Augs-

burg. Doch eigentlich wollte ich Pilot werden. So habe ich meinen Wehrdienst bei der Luftwaffe und Tests bei der Lufthansa absolviert. Aber die religiöse Prägung meines Elternhauses ließ mich nie los. Ich spürte, dass Gott mich in seinem Dienst haben wollte. Ich habe dann noch in meiner Geburtsstadt Augsburg ein Semester Betriebswirtschaftslehre studiert, bin aber schließlich doch ins Priesterseminar gegangen.

Warum heißt Radio Horeb eigentlich Radio Horeb?

Der Bibel zufolge erschien dort Gott dem Mose. Das passt: Unser Programm soll ja die Frohe Botschaft verbreiten. Wir hätten uns auch gern Radio Maria genannt, was aber nicht ging, weil dieser Titel rechtlich schon geschützt war. Trotzdem verstehen wir uns als marianisch geprägt.

Damit meine ich Dienstbereitschaft. Es geht darum, dass wir am Mikro im Dienste des Evangeliums wirken. Maria steckt auch in unserem Logo, das ja den Berg Horeb darstellt, gleichzeitig aber auch den Buchstaben M. Die drei Bögen darüber symbolisieren die Dreifaltigkeit Gottes.

Zum Namen passt auch, dass Radio Horeb aus den Bergen sendet. Balderschwang gilt mit 1044 Metern über dem Meeresspiegel als Deutschlands höchstgelegene Gemeinde. Fühlen Sie sich so weit oben dem Himmel näher?

Die Landschaft hier ist schon von überwältigender Schönheit. Da kann man gar nicht glauben, dass die Natur Zufall und nicht geschaffen worden sein soll. Aber bei aller Himmelsnähe: Balderschwang war früher mal alles andere als ein heiliges Pflaster. Weil es so abgeschieden liegt, haben sich hier vor Jahrhunderten viele Leute, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, niedergelassen. Von damals stammt der Spruch: „Es gibt gute Leute, es gibt böse Leute, und es gibt Balderschwanger.“ Aber das ist lang vorbei.

Welche Zukunftspläne beugen Sie für Radio Horeb?

Die Zukunft der Medien ist trimedial: Audio, Video und Internet. Wir haben hinter unserem Medienhaus noch 5000 Quadratmeter Grund. Platz zur Expansion ist also da. Interview: Christopher Beschnitt



Pfarrer Richard Kocher präsentiert eigens für Radio Horeb entwickelte Geräte mit der „Jesus-Taste“.



▲ Holzlamellen verleihen der Kapelle in Litzis eine besondere Optik.

Fotos: U. Kuhn/N. Kuhn

BEISPIELHAFTES ENGAGEMENT

Kirchlein winterfest gemacht

Viele Helfer bringen Bau der Sebastianskapelle voran

OPFENBACH (uk) – Bevor der erste Schnee fällt, haben Handwerker und freiwillige Helfer die neue Sebastianskapelle in Litzis in der Gemeinde Opfenbach/Westallgäu winterfest gemacht.

Das Gebäude wurde noch im Spätsommer mit einem anthrazitfarbenen Blechdach versehen. Die Spenglerarbeiten sind inzwischen praktisch abgeschlossen. Auch die neuen Fenster mit Weißstannenholzrahmen konnten vor einigen Wochen durch eine Fachfirma eingesetzt werden.

Seither haben die ehrenamtlichen Holzhandwerker des Kapellenvereins unzählige Stunden in dem Kirchlein verbracht, um Holzlamellen zu fertigen. Diese zieren nun die Fassade und verleihen dem Neubau die künftige charakteristische Optik.



▲ Bevor der erste Schnee fällt, wurden die Holzlamellen angebracht.

Die schönen Herbsttage der vergangenen Wochen nutzten zahlreiche Wanderer, um einen neugierigen Blick auf den Stand der Bauarbeiten zu werfen. Aktuelle Bilder vom Baufortschritt sowie Angaben zum Spendenkonto sind unter www.kapelle-litzis.de zu finden.

JUNGES ENSEMBLE

Alphornklänge mit dem Trio Lippentriller

KAUFBEUREN – Auf die „stade Zeit“ stimmt das Weihnachtsprogramm des österreichisch-bayerischen Trios Lippentriller am Sonntag, 5. Dezember, um 17 Uhr in der Kirche St. Martin in Kaufbeuren ein. Die drei Hornisten des jungen Ensembles teilen die Begeisterung für das Alphorn. Die Veranstaltung des Kulturrings findet unter 2G-plus-Regeln statt. Karten über Telefon 083 41/96 68 39 66 sowie an allen Reservix-Vorverkaufsstellen.

KUNST UND KABARETT

Buntes Programm für 2022 geplant

BAD GRÖNENBACH – Eine bunte Mischung aus Konzerten, Kabarett und Ausstellungen umfasst das für 2022 geplante Kulturprogramm in Bad Grönenbach. Den Auftakt macht am 20. Januar, 20 Uhr, Philipp Webers Kabarettprogramm „Durst – Warten auf Merlot“ im Postsaal. Karten gibt es in der Kur- und Gästeinfo. Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen. Kartenreservierung: www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen.

PFARREI BIETET REGELMÄSSIGE KURSE

Helfen, Jesus nahe zu sein

St. Anton ist zur „Alpha-Hub-Church“ ernannt worden

KEMPTEN (pdk) – Im Rahmen seines Vortrags am „Highlight-Sunday“ hat der Geschäftsführer von „Alpha Deutschland“, Pfarrer Armin Beck, der Kemptener Pfarrei St. Anton und Dekan Bernhard Hesse als leitendem Pfarrer den Titel „Alpha-Hub-Church“ verliehen.

Mit der Auszeichnung bestätigt der Verein „Alpha“ der Gemeinde, dass sie „Leidenschaft für Evangelisation besitzt, gelebte Gastfreundschaft praktiziert, gute Beziehungen zu anderen Gemeinden aller Konfessionen und deren Leitern lebt und ein regelmäßiges Angebot von Alpha-, Eltern- und Ehekursen in hoher Qualität mit aktuellen Kursmaterialien besitzt“, heißt es in der Urkunde.



▲ St. Anton ist nun eine „Alpha-Hub-Church“: Pfarrer Armin Beck (links) überreichte Dekan Bernhard Hesse die Urkunde. Foto: Verspohl-Nitsche

Vor Ort erlebbar

In der Kemptener Stadtpfarrei werden seit einigen Jahren regelmäßig Alpha-Kurse für alle Altersklassen angeboten. Damit erfülle St. Anton die Vision von Alpha, nämlich „die Evangelisation des Landes, die Erneuerung der Kirche und die Veränderung der Gesellschaft“.

Das Alpha-Konzept soll die Kirche dabei unterstützen, Menschen zu helfen, eine Beziehung zu Jesus zu finden und zu vertiefen. Eine solche Hub-Church trage „aktiv dazu bei, dass das Angebot von Alpha bekannter wird und vor Ort erlebbar ist. Gemeinden sollen inspiriert und geschult werden, damit diese Alpha-

und die Ehe- und Elternkurse in hoher Qualität veranstalten können“, heißt es vonseiten des gemeinnützigen Vereins.

Eine Alpha-Hub-Church wie sie in St. Anton existiert, führt Netzwerktreffen und Infoveranstaltungen durch, bietet anderen Pfarreien und Schulen Vorbereitungstrainings sowie Kursbegleitung an und veranstaltet Schulungen vor Ort.

Information:

www.st-anton-ke.de



Halt, Lilly will auch mit!

KEMPTEN – Es scheint, als wolle Lilly auch noch mitfahren. Aufgeweckt und neugierig erklimmt die Katzendame im Garten unseres Fotografen die Brücke der Spielzeugeisenbahn.

Foto: Nothelfer

ARLART FOLGT AUF BAYER

Neuer Heimatpfleger für Memmingen

MEMMINGEN – Wolfram Arlart (Foto: Weyrauch/Pressestelle Stadt Memmingen) wurde als neuer Heimatpfleger für die Stadt Memmingen bestellt. Er tritt die Nachfolge von Günther Bayer an. Als erste stellvertretende Heimatpflegerin wurde Sabine Streck benannt, die bisher zweite Stellvertreterin war. Arlart und Streck sind damit für die nächsten vier Jahre für das jeweilige Amt berufen. Auf die Bestellung eines zweiten stellvertretenden Heimatpflegers wird derzeit verzichtet. Unbeschadet der allgemeinen Zuständigkeit des Heimatpflegers behält Arlart den bereits übertragenen Aufgabenbereich Stadtarchäologie und Bauforschung und übernimmt zusätzlich den Aufgabenbereich Baudenkmalpflege und Stadtbildgestaltung von Bayer. Streck behält das übertragene Aufgabengebiet Brauchtumpflege und Vertiefung des heimatkundlichen Wissens.



„KEINEN AUSGRENZEN“

Erkheimer Klausen treten online auf

ERKHEIM (fk) – Auch die „Erkheimer Klausen“ werden in diesem Jahr von Corona ausgebremst. Trotzdem hält der Verein in der Adventszeit die Tradition lebendig: Mit dem Eichhölzle als Kulisse lasen vier „Bischöfe“, umgeben von den Klausen, sinnige Adventsgeschichten, die Peter Gradwohl vor dem historischen Eiskeller filmte, um sie ins Internet zu stellen. Jeden Adventssonntag erscheint eine neue Geschichte vom Nikolaus – auf „Erkheim digital“, Facebook oder Instagram. Auch Bürgermeister Christian Seeberger schlüpfte in ein Bischofsgewand.

Bis zuletzt hatten die Erkheimer versucht, zumindest die Hausbesuche für Kinder und Senioren durchzuführen. Nun kam aber die 2G-Regel: „Wir sind ein Verein und wollen keinen ausgrenzen“, erklärt Vorsitzender Ralf Vorraber. Die von der Gemeinde gesponserten Adventskalender bekommen diesmal die Schule und der Kindergarten.



▲ Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes in Missen wurden die Mitglieder der Nikolaus-Bruderschaft ausgesandt und gesegnet. Die Predigt hielt der evangelische Pfarrer Micha Steinbrück (Mitte, im schwarzen Talar). Foto: Winkler

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

In der Rolle des Heiligen

Nikolaus-Bruderschaft will in Corona-Zeit mehr denn je Zuversicht vermitteln

MISSEN-WILHAMS – Schon zum zweiten Mal fand der traditionelle Aussendungs-Gottesdienst für die Nikolaus-Darsteller in Missen unter Corona-Bedingungen statt. Der Heilige fordere dazu auf, Gutes zu tun, erinnerte Pfarrer Sojesh Perukilakkattu, bevor er die Mitglieder der Nikolaus-Bruderschaft segnete.

Corona war auch in diesem Jahr nicht nur der Grund für die geringe Zahl von 15 Teilnehmern des Gottesdienstes. Das Virus und seine Folgen zogen sich durch alle Reden und die Predigt. Die hielt mit Pfarrer Micha Steinbrück aus Immenstadt erstmals ein evangelischer Pfarrer.

Wie in der Kindheit

Der Organisator des Nikolaus-Treffens, Franz Horn, machte gleich zu Beginn deutlich: Auch und gerade in Zeiten der Pandemie ist der Wunsch nach „Wärme und Geborgenheit“, aber auch „nach einem Ablauf, wie wir ihn seit der Kindheit kennen“ größer denn je. Daher gehen die Nikolaus-Darsteller auch

heuer zu den Kindern und Familien – und das „mit Vorsicht, Abstand und Mundschutz“.

Dabei schlüpfen sie in die Rolle jenes Heiligen, der „ein mitfühlender Mensch und ein gläubiger Mann Gottes“ war. Das betonte Missens Pfarrer Sojesh Perukilakkattu. Der Heilige Nikolaus fordere dabei jeden Einzelnen auf, „Gutes an den Mitmenschen zu tun“. Perukilakkattu segnete auch die neuen Mitglieder der Nikolaus-Bruderschaft.

Spirituelle Erfahrung

In dem erstmals ökumenisch gestalteten Gottesdienst erinnerte Pfarrer Steinbrück in seiner Predigt daran, dass der Nikolaus auch der „Patron der Wartenden“ ist. Geduld sei in diesen Monaten mehr gefragt denn je. Schließlich warte jeder Einzelne darauf, Freunde und Familie ohne Vorbehalte wieder treffen zu können, oder auch nur, wieder im Büro statt im Home-Office zu arbeiten. Wartezeit könne jedoch auch zu einer spirituellen Erfahrung werden. Am Ende sollte eine „bessere und gerechtere Welt“ stehen.

Die Fürbitten galten den Menschen, die sich in Quarantäne befinden und die dabei viel Einsamkeit erleben – aber auch der Gesellschaft, die in Arm und Reich, aber zunehmend auch in Geimpfte und Ungeimpfte gespalten sei. Hier gelte es, nicht hartherzig, sondern barmherzig zu handeln.

Für Bürgermeisterin Martina Wilhelm, die als Organistin den Gottesdienst musikalisch umrahmte, war es „leider wieder ein abgespecktes Treffen“. Auch sie machte deutlich: „Die Menschen sehnen sich nach Beständigkeit, Hoffnung, Zuversicht, Licht und Wärme.“ Denn: „Herzlichkeit und Miteinander leiden unter der Pandemie.“

Hoffnung auf Zehnjähriges

Die Nikolaus-Darsteller seien daher in diesem Jahr besonders gefordert, dies nach außen zu tragen. Ihren Blick richtete die Bürgermeisterin freilich auch nach vorn. 2022 hofft sie auf ein großes Festwochenende, wenn das Nikolaus-Treffen zum zehnten Mal in Missen stattfindet. *Olaf Winkler*



Kapiteljahrtag fand in Ettringen statt

ETTRINGEN – Die Priester und Diakone des Dekanats Mindelheim feierten mit weiteren Gläubigen in der Pfarrkirche St. Martin in Ettringen einen Gottesdienst im Gedenken an die verstorbenen Geistlichen und kirchlichen Mitarbeiter. Dekan Andreas Straub erinnerte besonders an die in diesem Jahr verstorbenen Priester Alfons Riedle und Georg Schuster. In seiner Predigt betonte Diakon Filip Bäder, dass der christliche Glaube Dankbarkeit, Trost und Hoffnung schenkt. Er schloss mit einem Gedanken von Pfarrer Riedle: „Der Tag unserer Auferstehung wird ein Tag der Freude und des Jubels sein.“ Die anschließende Begegnung musste coronabedingt entfallen. *Foto: ob*

AUSTAUSCH

Positive Visionen bei Klimastammtisch

MARKTOBERDORF – „Wie kann man Menschen erreichen, die sich mit einem Thema bisher wenig beschäftigen?“ Darum ging es beim Klimastammtisch der Pfarreiengemeinschaft Marktoberdorf. Themen wie Klimawandel oder Covid seien sehr komplex. Trotzdem gebe es in großen Bereichen eine wissenschaftliche Übereinstimmung. Eine kurze Darstellung sei daher schwierig. In Randgebieten würden sich aufgrund neuer Fakten teils auch Überzeugungen der Wissenschaftler ändern. Über solche Uneinigigkeiten zu berichten, scheinete oft spannender. Selten jedoch werde über den breiten Konsens berichtet, wurde vorgebracht.

So entstehe der Eindruck, die Wissenschaft sei im wesentlichen uneins, obwohl das Gegenteil der Fall sei. Wissenschaftlicher Konsens sei etwa, dass Klimaschutzmaßnahmen schneller erfolgen müssen oder virale Pandemien nur durch Impfung und mit einer viel höheren Durchimpfungsrate bekämpft werden können. Es brauche positive Visionen und eine ausgewogenere Darstellung, damit es leichter sei, sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen, wurde verdeutlicht. Sich aus Sorge um die Gesellschaft impfen zu lassen und für Klimaschutz einzusetzen, könne auch eine Freude sein.



Nikolaus als Retter in der Not

IMMENHOFEN (rk) – Besonders schöne Nikolaus-Darstellungen weist die zu Ruderathshofen gehörende Filiationkirche in Immenhofen auf. Das dem heiligen Nikolaus geweihte Kirchlein erhielt seine heutige Innengestaltung 1761. Im gleichen Jahr wurden die Fresken von Josef Anton Walch gemalt. Das Hauptbild im Chorgewölbe (*Foto*) zeigt den himmlischen Nikolaus über einem Schiff in Seenot. Rechts ist der Sarkophag des Heiligen, darüber die Inschrift „Das wundersame öhlfließende Grab des heiligen myrensischen Bischoffens Nicolai“ zu sehen. Um ein in Seenot geratenes Schiff mit drei Pilgern zu retten, die von Ephesus aus mit heiligem Öl für eine christliche Kapelle in See stachen, soll sich Nikolaus an Bord begeben, den Sturm gestillt und das Schiff in den Hafen gebracht haben. *Foto: Klimm*

„SUCHE DEINE ZEIT“

Nacht der Lichter und Anderer Advent

ALTUSRIED (pdk) – Die Pfarreiengemeinschaft Altusried lädt während der Adventszeit zu zwei Veranstaltungsreihen ein. Der „Andere Advent“ findet traditionell täglich außer sonntags von 18.30 bis 18.45 Uhr in der Kirche St. Blasius und Alexander in Altusried statt. In der besinnlichen Viertelstunde im Kerzenschein können die Besucher zur Ruhe kommen und bei Musik und adventlichen Texten die Hektik des Alltags vergessen. Die Termine (bis 23. Dezember) werden von verschiedenen Gruppen gestaltet.

Das neue Angebot „Nacht der Lichter“ findet zudem freitags und an einem Samstag im Advent von 18.30 bis 21 Uhr in den jeweiligen Pfarrkirchen statt. Die Reihe steht unter dem Motto „Suche deine Zeit – komm und geh“, so dass die Besucher nicht an feste Anfangs- oder Endzeiten gebunden sind. Das Entzünden von Kerzen, Gebet, Betrachtung, Lieder, Beichte, Fürbitten und der abschließende Segen sind Bestandteile dieser Abende. Am Samstag, 4. Dezember, ist eine Lichternacht in Altusried. Am Freitag, 10. Dezember, treffen sich die Gläubigen in Kimratshofen. Der letzte Abend ist für Freitag, 17. Dezember, in Frauenzell vorgesehen. Informationen unter www.pg-altusried.de/aktuelles.

„HUMOR IN DER KIRCHE“

Zwischen Ernstem und Heiterem

MARIA BAUMGÄRTLE – Zum Vortrag „Humor in der Kirche“ luden der Stefanuskreis Mindelheim und die Katholische Erwachsenenbildung ein. Im Begegnungszentrum Maria Baumgärtle wartete Uwe Engling, Schriftleiter der Stefanus-Gemeinschaft in der Bildungsstätte Heiligkreuztal (Diözese Rottenburg-Stuttgart), mit Anekdoten aus dem kirchlichen Alltag und vielfältigen Einblicken auf. Egal, ob es um berühmte Worte des als besonders humorvoll geltenden Papstes Johannes XXIII. ging oder um das historisch belegte Osterlachen (Risus paschalis), das den Brauch bezeichnet, den Gläubigen im Gottesdienst an Ostern einen Witz zu erzählen und sie damit zum Lachen zu bringen: Der Humor gehört zum Menschsein dazu und hat damit auch seinen Platz in der Kirche. Auch mehrere Witze aus dem großen Fundus des jüdischen Humors hatte Engling für seine Zuhörer parat.

4 So saß ich denn da und dachte mir mancherlei hin und her, wie aller Anfang schwer ist, wie das vornehmere Leben doch eigentlich recht bequem sei, und fasste heimlich den Entschluss, nunmehr alles Reisen zu lassen, auch Geld zu sparen wie die andern und es mit der Zeit gewiss zu etwas Großem in der Welt zu bringen. Inzwischen vergaß ich über meinen Entschlüssen, Sorgen und Geschäften die allerschönste Frau keineswegs.

Die Kartoffeln und anderes Gemüse, das ich in meinem kleinen Gärtchen fand, warf ich hinaus und bebaute es ganz mit den auserlesensten Blumen, worüber mich der Portier vom Schlosse mit der großen kurfürstlichen Nase, der, seitdem ich hier wohnte, oft zu mir kam und mein intimer Freund geworden war, bedenklich von der Seite ansah und mich für einen hielt, den sein plötzliches Glück verrückt gemacht hätte.

Ich aber ließ mich das nicht anfechten. Denn nicht weit von mir im herrschaftlichen Garten hörte ich feine Stimmen sprechen, unter denen ich die meiner schönen Frau zu erkennen meinte, obgleich ich wegen des dichten Gebüsches niemand sehen konnte. Da band ich denn alle Tage einen Strauß von den schönsten Blumen, die ich hatte, stieg jeden Abend, wenn es dunkel wurde, über die Mauer und legte ihn auf einen steinernen Tisch hin, der dort inmitten einer Laube stand; und jeden Abend, wenn ich den neuen Strauß brachte, war der alte von dem Tische fort.

Eines Abends war die Herrschaft auf die Jagd geritten; die Sonne ging eben unter und bedeckte das ganze Land mit Glanz und Schimmer, die Donau schlängelte sich prächtig wie von lauter Gold und Feuer in die weite Ferne, von allen Bergen bis tief ins Land hinein sangen und jauchzten die Winzer.

Ich saß mit dem Portier auf dem Bänkchen vor meinem Hause und freute mich in der lauen Luft, wie der lustige Tag so langsam vor uns verdunkelte und verhallte. Da ließen sich auf einmal die Hörner der zurückkehrenden Jäger von ferne vernehmen, die von den Bergen gegenüber einander von Zeit zu Zeit lieblich Antwort gaben. Ich war recht im innersten Herzen vergnügt und sprang auf und rief wie bezaubert und verzückt vor Lust: „Nein, das ist mir doch ein Metier, die edle Jägererei!“

Der Portier aber klopfte sich ruhig die Pfeife aus und sagte: „Das denkt Ihr Euch just so. Ich habe es auch mitgemacht, man verdient sich kaum die Sohlen, die man sich abläuft; und Husten und Schnupfen wird man erst gar nicht los, das

Joseph von Eichendorff AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS



Eines frühen Morgens – der Taugenichts liegt noch in tiefstem Schlaf – wird er dringend zum Herrn Amtmann gerufen. Dort wird ihm überraschend die freie Stelle des Zolleinnehmers angeboten. Nun sitzt er den ganzen Tag auf dem Bänkchen vor dem Haus – in Schlafrock und Pantoffeln – und genießt, dass er nichts zu tun hat, als genüsslich Pfeife zu rauchen und den Leuten auf der Landstraße zuzusehen.

kommt von den ewig nassen Füßen.“ – Ich weiß nicht, mich packte da ein närrischer Zorn, dass ich ordentlich am ganzen Leibe zitterte. Mir war auf einmal der ganze Kerl mit seinem langweiligen Mantel, die ewigen Füße, sein Tabaksschnupfen, die große Nase und alles abscheulich.

Ich fasste ihn, wie außer mir, bei der Brust und sagte: „Portier, jetzt schert Ihr Euch nach Hause oder ich prügle Euch hier sogleich durch!“ Den Portier überfiel bei diesen Worten seine alte Meinung, ich wäre verrückt geworden. Er sah mich bedenklich und mit heimlicher Furcht an, machte sich, ohne ein Wort zu sprechen, von mir los und ging, immer noch unheimlich nach mir zurückblickend, mit langen Schritten nach dem Schlosse, wo er atemlos aussagte, ich sei nun wirklich rasend geworden. Ich aber musste am Ende laut auflachen und war herzlich froh, den superklugen Gesellen los zu sein, denn es war gerade die Zeit, wo ich den Blumenstrauß immer in die Laube zu legen pflegte.

Ich sprang auch heute schnell über die Mauer und ging eben auf das steinerne Tischchen los, als ich in einiger Entfernung Pferdetritte vernahm. Entspringen konnt' ich nicht mehr, denn schon kam meine schöne gnädige Frau selber, in einem grünen Jagdhabit und mit nickenden Federn auf dem Hute, langsam und, wie es schien, in tiefen Gedanken die Allee herabgeritten. Es war mir nicht anders zumute, als ich da sonst in den alten Büchern

bei meinem Vater von der schönen Magelone gelesen, wie sie so zwischen den immer näher schallenden Waldhornsklängen und wechselnden Abendlichtern unter den hohen Bäumen hervorkam – ich konnte nicht vom Fleck.

Sie aber erschrak heftig, als sie mich auf einmal gewahr wurde, und hielt fast unwillkürlich still. Ich war betrunken vor Angst, Herzklopfen und großer Freude, und da ich bemerkte, dass sie wirklich meinen Blumenstrauß von gestern an der Brust hatte, konnte ich mich nicht länger halten, sondern sagte ganz verwirrt: „Schönste gnädige Frau, nehmt auch noch diesen Blumenstrauß von mir und alle Blumen aus meinem Garten und alles, was ich habe. Ach, könnt ich nur für Euch ins Feuer springen!“

Sie hatte mich gleich anfangs so ernsthaft und fast böse angeblickt, dass es mir durch Mark und Bein ging, dann aber hielt sie, solange ich redete, die Augen tief niedergeschlagen. Soeben ließen sich einige Reiter und Stimmen im Gebüsch hören. Da ergriff sie schnell den Strauß aus meiner Hand und war bald, ohne ein Wort zu sagen, am andern Ende des Bogenganges verschwunden.

Seit diesem Abende hatte ich weder Ruh noch Rast mehr. Es war mir beständig zumute wie sonst immer, wenn der Frühling anfangen sollte, so unruhig und fröhlich, ohne dass ich es wusste, warum, als stünde mir ein großes Glück oder sonst etwas Außerordentliches bevor.

Besonders das fatale Rechnen wollte mir nun erst gar nicht mehr von der Hand, und ich hatte, wenn der Sonnenschein durch den Kastanienbaum vor dem Fenster grüngolden auf die Ziffern fiel und ich so fix vom Transporte bis zum Latus und wieder hinauf und hinab addierte, gar seltsame Gedanken dabei, sodass ich manchmal ganz verwirrt wurde und wahrhaftig nicht bis drei zählen konnte.

Denn die Acht kam mir immer vor wie meine dicke, eng geschnürte Dame mit dem breiten Kopfputze, die böse Sieben war gar wie ein ewig rückwärts zeigender Wegweiser oder Galgen. – Am meisten Spaß machte mir noch die Neun, die sich mir so oft, ehe ich mich's versah, lustig als Sechs auf den Kopf stellte, während die Zwei wie ein Fragezeichen so pffrig dreinsah, als wollte sie mich fragen: Wo soll das am Ende noch hinaus mit dir, du arme Null? Ohne sie, diese schlanke Eins und alles, bleibst du doch ewig nichts!

Auch das Sitzen draußen vor der Tür wollte mir nicht mehr behagen. Ich nahm mir, um es bequemer zu haben, einen Schemel mit heraus und streckte die Füße darauf, ich flicke ein altes Parasol vom Einnehmer und steckte es gegen die Sonne wie ein chinesisches Lusthaus über mich. Aber es half nichts. Es schien mir, wie ich so saß und rauchte und spekulierte, als würden mir allmählich die Beine immer länger vor Langerweile und die Nase wüchse mir vom Nichtstun, wenn ich so stundenlang an ihr heruntersah.

Und wenn denn manchmal noch vor Tagesanbruch eine Extrapost vorbeikam, und ich trat halb verschlafen in die kühle Luft hinaus, und ein niedliches Gesichtchen, von dem man in der Dämmerung nur die funkelnden Augen sah, bog sich neugierig zum Wagen hervor und bot mir freundlich einen guten Morgen, in den Dörfern aber ringsumher krächten die Hähne so frisch über die leise wogenden Kornfelder herüber, und zwischen den Morgenstreifen hoch am Himmel schweiften schon einzelne zu früh erwachte Lerchen, und der Postillion nahm dann sein Posthorn und fuhr weiter und blies und blies – da stand ich lange und sah dem Wagen nach und es war mir nicht anders, als müsst ich nur sogleich mit fort, weit, weit in die Welt.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff
Aus dem Leben
eines Taugenichts
© Hamburger
Lesehefte Verlag
ISBN:
978-3-8729-004-2



Ihre Spende hilft



Viele Hilfsorganisationen setzen sich unermüdlich für die Umwelt, für Arme und Kranke ein. Dafür benötigen sie finanzielle Unterstützung. Dies kommt nicht nur den Empfängern zugute – auch der Gebende profitiert. Der Schriftsteller und Nobelpreisträger André Gide hat das einst auf den Punkt gebracht. Er sagte: „Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

Foto: gem

Spenden mindern Steuerlast

In der Vorweihnachtszeit öffnen viele Menschen ihre Geldbeutel und spenden für wohltätige Zwecke. Das Gute dabei: Wer gibt, bekommt auch etwas zurück. Denn Spenden sind steuerlich gefördert. Zuwendungen an kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Organisationen mindern die Steuerlast. Sie können in der Einkommensteuererklärung als Sonderausgaben abgesetzt werden – und zwar bis zu einer Höhe von 20 Prozent der Gesamteinkünfte des jeweiligen Jahres, informiert der Bund der Steuerzahler.

Überschreiten die geleisteten Spenden den Höchstbetrag, werden diese in die folgenden Jahre vorgetragen und dann steuerlich berücksichtigt. Voraussetzung

ist immer eine ordnungsgemäße Zuwendungsbescheinigung.

Grundsätzlich braucht der Spendennachweis zwar nicht mehr der Einkommensteuererklärung beigelegt, sondern nur noch auf Anforderung dem Finanzamt vorgelegt werden. Dafür muss er aber mindestens ein Jahr lang nach Bekanntgabe des Steuerbescheides aufbewahrt werden.

Seit diesem Jahr genügt bei Spenden bis einschließlich 300 Euro die Vorlage eines Kontoauszugs nebst Beleg der Spendenorganisation. Eine formale Zuwendungsbescheinigung ist in diesem Fall – genau wie bei Spenden im Katastrophenfall – nicht erforderlich. Hier gilt der sogenannte vereinfachte Zuwendungsbescheinigung.



▲ Spenden für gemeinnützige Zwecke können als „Sonderausgaben“ von der Steuer abgesetzt werden.

Foto: gem



▲ Ein Laken mit der Aufschrift „Danke“ hängt an einem Spenden-Laden in Stolberg. Die Stadt bei Aachen hat das Hochwasser schwer getroffen.

Foto: Imago/Hans-Jürgen Serwe

Riesige Hilfsbereitschaft

Die Spendensammlungen für die vom Hochwasser betroffenen Menschen im Westen Deutschlands haben die Gesamtsumme von 584 Millionen Euro erreicht. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) mit Informationen von 64 Hilfswerken, staatlichen Einrichtungen und Verbänden.

Damit wurden die Spendensummen bei weitem übertroffen, die nach dem Elbehochwasser 2002 (350 Millionen Euro) und nach dem Hochwasser unter anderem in Sachsen und Bayern 2013 (158 Millionen Euro) gespendet wurden. Nur aus Anlass des Tsunamis in Südostasien wurde 2004 und 2005 mit 670 Millionen Euro in Deutschland innerhalb der letzten 20 Jahre für eine einzelne Notlage mehr Geld gespendet als aktuell für die vom Hochwasser Betroffenen.

Die Hochwasser-Spenden gingen zu 81 Prozent auf Konten von Hilfsorganisationen, zu 17 Prozent an staatliche Kör-

perschaften (vor allem betroffene Kommunen) und zum verbleibenden Teil an Verbände, insbesondere im Bereich der Wirtschaft.

Sachspenden und Mithilfe

„Die Spendenbereitschaft zugunsten der vom Hochwasser Betroffenen war überwältigend und drückte sich neben dem sehr hohen Geldspendenvolumen auch in vielen Sachspenden und ehrenamtlicher Mithilfe aus, deren Werte sich gar nicht genau beziffern lassen“, betonte Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI in Berlin. „Schon allein aufgrund der Sonderspenden zugunsten der Hochwasseropfer dürfte das Gesamtvolumen der Geldspenden in Deutschland im Jahr 2021 deutlich mehr als zwölf Milliarden Euro erreichen, nach 11,7 Milliarden Euro im Jahr 2020“, sagte der DZI-Geschäftsführer.

Bau-Projekt für blinde Kinder

Das „Iganga Centre for the Blind“ an der kirchlichen Bishop Willis Demonstration School in Uganda ist ein Ort, an dem Inklusion gelebt wird. 72 sehbeeinträchtigte und blinde Kinder gehen dort zusammen mit sehenden Gleichartigen zur Schule, lernen die Braille-Schrift und leben auf dem Schulcampus. Doch die Schule steht vor Problemen. Die Unterkünfte für die blinden Kinder und Lehrkräfte sowie die Sanitäranlagen sind in einem desolaten Zustand. Auch sauberes Wasser ist nicht leicht zugänglich. Ingenieure ohne Grenzen e.V. hat deshalb ein Projekt entwickelt, um das

Schulgelände barrierefreier zu gestalten und den Alltag der Kinder damit zu erleichtern.

Stein für Stein

Die gemeinnützige Organisation engagiert sich weltweit für Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Hochbau, Wasser- und Stromversorgung und Bildung. Für diese Arbeit ist der Verein aber auf Spenden angewiesen. Jede Unterstützung trägt dazu bei, dass dieses und weitere Bau-Projekte Stein für Stein Wirklichkeit werden.

IHRE SPENDE HILFT!

Ihr Beitrag unterstützt z. B. den Bau von dringend benötigten neuen Sanitäranlagen.

Ingenieure ohne Grenzen e.V.
Sparkasse Marburg Biedenkopf
IBAN: DE89 5335 0000 1030 3333 37
BIC: HELADEF1MAR
Stichwort: Meine Spende hilft



www.ingenieure-ohne-grenzen.org



Fahrräder – Schlüssel zur Bildung

Varalakshmi strahlt und tritt kräftig in die Pedale. Das kleine Mädchen aus dem südindischen Dorf Potharajukaluva darf endlich die weiterführende Schule besuchen. „Ich will später Lehrerin werden und dafür ist es doch so wichtig, zur Schule zu gehen“, sagt Varalakshmi. Doch genau das haben ihr die Eltern bis vor Kurzem verboten.

Denn der Schulweg ist lang und gefährlich. In den Dörfern der südindischen Region Bukkaraya fehlen häufig befestigte Straßen und öffentliche Verkehrsmittel. Um von ihrem Dorf zur Schule zu gelangen, müssen die Kinder daher lange Wege zurücklegen, für die sie zu Fuß teilweise bis zu drei Stunden brauchen.

Der Schulweg führt häufig durch entlegene und kaum besiedelte Gegenden. Das ist für die Kinder eine große Gefahr: Täglich werden rund 100 Übergriffe gemeldet, mehr als 70 Prozent davon betreffen Minderjährige. Insbesondere Mädchen werden auf dem Schulweg häufig Opfer sexueller Gewalt.

Die Familien stehen dem machtlos gegenüber. Sie können ihre Kinder auf dem Schulweg nicht begleiten, weil sie auf dem Feld arbeiten müssen. Sie fürchten um die Sicherheit ihrer Kinder und lassen



▲ Mit dem Rad in eine bessere Zukunft: Für Varalakshmi und ihre Freundinnen hat sich ein Traum erfüllt.
Foto: Vicente Ferrer Stiftung

diese aus Sorge zu Hause. Der Bildungsweg endet für die Mädchen deshalb oft viel zu früh – mit schlimmen Folgen: Weil sie ihre Schulbildung abbrechen müssen, werden Mädchen oft schon im Kindesalter zwangsverheiratet. Dies bedeutet das Ende ihrer Kindheit und ein Leben ohne Bildung in Armut.

Die Vicente Ferrer Stiftung will das ändern und indischen Mädchen wie Varalakshmi helfen. Ein Fahrrad ist hierzu der

Schlüssel. Denn Fahrräder ermöglichen es den Mädchen, in Gruppen sicher und schnell zur Schule zu fahren. Sie können ihre Ausbildung abschließen und so dem Kreislauf der Armut entkommen. Auch Varalakshmi kann nun mit dem Rad die Schule besuchen und ist ihrem Traum, Lehrerin zu werden, ein Stück näher.

Wer Mädchen wie Varalakshmi helfen will, kann dies mit einer Spende für das Fahrradprojekt der Vicente Ferrer Stiftung

tun. Für 60 Euro wird einem Kind in Indien ein Fahrrad finanziert. Ein perfektes Weihnachtsgeschenk!

Informationen zum Fahrradprojekt:
www.vfstiftung.de/bildung

Vicente Ferrer

Als der jesuitische Missionar Vicente Ferrer 1952 nach Indien kam, sah er die Not und das Leid der Bevölkerung und wollte helfen. Er gründete in Indien eine Stiftung, die seine Arbeit bis heute fortsetzt und Menschen aus der Armut führt. In über 3700 Dörfern in den indischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana ist die Stiftung aktiv. Sie hilft beim Aufbau der Infrastruktur, kämpft für die Gleichberechtigung von Frauen und ermöglicht Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung. 2019 begann die Vicente Ferrer Stiftung in Berlin ihre Arbeit, um sein Werk auch in Deutschland bekannter zu machen.

Wen der Himmel bewahren will, den erfüllt er mit Güte!

Helfen. Fördern. Informieren.



Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Erleichterungen im sozialen Umfeld des erkrankten Kindes zu schaffen, die Ursachenforschung von Krebserkrankungen bei Kindern zu unterstützen und verbesserte medizinische Maßnahmen und Heilmethoden zu fördern, damit allen an Krebs erkrankten Kindern geholfen werden kann.

**Bitte unterstützen Sie die Stiftung.
Herzlichen Dank!**

Spendenkonto:
Stadtsparkasse München
IBAN: DE73 7015 0000 0907 2190 00
BIC: SSKMDEMMXXX

Kontakte und weitere Informationen
www.bettina-braeu-stiftung.de

Geschäftsstelle:
Horst Wendling
Balduin-Helm-Str. 61
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 23139 Fax 08141 33424



**Schenken Sie Bildung zu Weihnachten -
Spenden Sie ein Fahrrad!**

Mit einem Fahrrad für nur 60 € ermöglichen Sie einem indischen Kind den Schulbesuch und schenken ihm die Chance auf eine erfolgreiche Schulbildung.

Geben Sie Hoffnung: Spenden Sie ein Fahrrad!

Spendenkonto:
DE61 3605 0105 0008 1039 21
Stichwort: Fahrrad-Indien

PS: Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte auch Ihre Postanschrift an.



Vicente Ferrer

Stiftung für sozialen Wandel in Indien

www.vfstiftung.de

Forschung kann Leben retten Wie in freier Wildbahn

Im Juni 2021, zwei Tage nach Amelies fünftem Geburtstag, erhielten ihre Eltern die erschütternde Diagnose: „Ihre Tochter hat Blutkrebs, eine akute lymphatische Leukämie.“ Noch vor ein paar Jahrzehnten wäre diese Botschaft nahezu einem Todesurteil gleichgekommen. Mittlerweile liegt die Überlebenschance dank des medizinischen Fortschritts bei fast 90 Prozent. Und für Amelie erfüllt sich aller Voraussicht nach ihr sehnlicher Wunsch, den Heiligen Abend zu Hause mit ihrer Familie zu verbringen.

Bei anderen Krebsarten wie zum Beispiel Gehirn- oder Knochentumoren sehen die Prognosen weit weniger günstig aus. Noch immer sterben in Deutschland etwa 20 Prozent aller an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen. Aber unabhängig von statistischen Prognosen ist jede Krebserkrankung eine Gratwanderung und bedeutet große Angst und einen sehr leidvollen, oft langen Weg mit offenem Ende. Und selbst wenn der Krebs besiegt wird, ist die Lebensqualität häufig weiterhin stark eingeschränkt durch die körperlichen und seelischen Folgen der Erkrankung, aber auch der aggressiven Therapien wie Chemotherapie oder Bestrahlung.

Ändern lässt sich dies nur durch den mühsamen und langwierigen Weg der Forschung. Jede kleinste Erkenntnis, die

zum besseren Verständnis der Krebserkrankungen beiträgt, rückt das Ziel näher, Krebs bei Kindern zu heilen. Nur durch Forschung lassen sich Therapien und Heilungschancen verbessern.

Das Ziel im Blick

Trotz aller Hilfsmaßnahmen, die die Familien während der Intensivbehandlung stützen, trotz aller Nachsorgeangebote, die eine Krankheitsverarbeitung ermöglichen, muss das wichtigste Ziel sein, Krebs bei Kindern heilbar zu machen. Dieses Ziel darf nie aus den Augen verloren werden, auch wenn es noch weit entfernt ist.

Ohne Spenden ist Krebsforschung nicht möglich. Als Fürsprecher krebskranker Kinder und ihrer Familien unterstützt die Initiative krebskranke Kinder München e.V. seit vielen Jahren Forschungsprojekte. Diese werden nach strengsten Kriterien geprüft und begleitet, um sicher sein zu können, dass die Hilfe auch genau dort ankommt, wo sie benötigt wird. Jede Spende erhöht den jährlichen Zuschuss für lebenswichtige Projekte und trägt dazu bei, krebskranken Kindern eine Zukunft zu ermöglichen.

Informationen:
www.krebs-bei-kindern.de

Seit nunmehr über 25 Jahren engagiert sich die Heinz Sielmann Stiftung im Natur- und Artenschutz. Auf weitläufigen unzerschnittenen Flächen gibt sie großen und kleinen Arten eine Heimat.

Die Tiere unterstützen sich gegenseitig im Wachstum und beschreiben damit einen optimalen grünen Kreislauf. Ein fantastisches Beispiel hierfür ist die große Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide. In dem riesigen Gebiet, das sich vom westlichen Berlin bis hinunter nach Potsdam erstreckt, leben unzählige Arten frei und autark – wie in der freien Wildbahn. Lediglich ein 55 Kilometer langer Zaun umgibt das ehemalige Militärgelände, welches die Natur sich zurückgeholt hat.

Hier schieben sich riesige Wisente (die europäische Form des Bisons) durchs Unterholz. Dabei sind sie auf überraschend leisen Zehenspitzen unterwegs. Auf den steppenähnlichen Freiflächen leben auch wilde Przewalskipferde. Und dazwischen mögeln sich zahlreiche kleine bis kleinste Bewohner der heimischen Natur. Sogar Urzeitkrebse finden hier ein Zuhause. Mit diesem Projekt führt die Heinz Sielmann Stiftung die Arbeit ihres Gründervaters Heinz Sielmann weiter. Dabei lebt die Stiftung von Spendengeldern und Testamentsspenden. Der Verwaltungsanteil ist zertifiziert gering, so dass alle



▲ Heinz Sielmann setzte sich für den Schutz von Tieren und den Erhalt ihrer Lebensräume ein. Foto: privat

Spenden dort ankommen, wo sie sollen. Wer die Sielmann-Stiftung finanziell unterstützt, hilft so beispielsweise Wisenten, Wildpferden und Urzeitbewohnern oder ermöglicht der Stiftung, weitere Flächen zu kaufen – zum Wohl von Tier und Natur.

Informationen:
Ralf H. Weelink ist Ansprechpartner für Engagement und Testamentsspenden. Er ist erreichbar unter: 055 27/914 419.
Internet:
www.sielmann-stiftung.de/testament



**GUTES TUN
SINNVOLL
VERERBEN**

Ihr Testament schenkt
ZUKUNFT,
manchmal sogar Leben!

**Mehr Lebensqualität und Chancen für
krebskranke Kinder durch Ihre Nachlassspende!**

Spendenkonto:

Initiative krebskranke Kinder München e.V.

HypoVereinsbank München

Kennwort: »Testament«

IBAN: DE83 7002 0270 0002 4400 40

BIC: HYVEDEMMXXX

Belgradstr. 34 | 80796 München

089 – 954 59 24 80 | buero@krebs-bei-kindern.de

krebs-bei-kindern.de



INITIATIVE
KREBSKRANKE KINDER
MÜNCHEN E.V.



Heinz
Sielmann
Stiftung

**Was bleibt? Mein Erbe.
Für unsere Natur.**

Helfen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen.

Geben Sie eigene Werte weiter. Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein **kostenfreier Ratgeber** zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 05527 914 419
www.sielmann-stiftung.de/testament

Leben retten – auch von Kindern

Tag für Tag verunglücken in Deutschland fast 80 Kinder allein im Straßenverkehr. Doch nicht nur draußen, sondern auch im eigenen Zuhause können die Kleinen in Gefahr geraten – dafür reicht manchmal schon ein kurzer unbeobachteter Moment. Bei schweren Verletzungen bieten spezialisierte Kliniken die besten Überlebenschancen. Rettungsorganisationen wie die DRF Luftrettung geben alles, um Patientinnen und Patienten so schnell wie möglich dorthin zu bringen. Theresia Kneschke, die für den gemeinnützigen DRF e.V. arbeitet, erklärt im Interview, worauf es bei Notfällen mit Kindern ankommt.

Frau Kneschke, was ist bei Unfällen mit Kindern besonders zu beachten?

Vor allem: Bitte keine Zeit verlieren! Viele Verletzungen sind für Kinder viel gefährlicher als für Erwachsene. Nehmen Sie zum Beispiel Verbrühungen. Unser Team aus Villingen-Schwenningen musste einen 19 Monate alten Jungen auf dem Weg in die Klinik künstlich beatmen, weil seine Atemwege anschwellen – er hatte nachts aus Versehen sehr heißes Wasser in den Rachen bekommen. Eine

sofortige spezielle Notfallversorgung für Kinder verhindert oft Tragödien.

Sind die rot-weißen Hubschrauber der DRF Luftrettung denn auch für die Kleinsten ausgestattet?

Ja, unsere Hubschrauber sind quasi fliegende Intensivstationen. Unsere speziellen Beatmungsgeräte können flexibel – sowohl auf Hochbetagte als auch auf Babys – eingestellt werden. Unsere Notfallteams arbeiten mit Videolaryngoskopen, damit der Beatmungsschlauch auf keinen Fall in die Speiseröhre der Patientinnen und Patienten gerät. Außerdem haben sie spezielle Notfalltaschen für Einsätze mit Kindern und Säuglingen an Bord. Alles zusammen ist kostspielig und wir sind sehr dankbar für jede Spende, mit der wir die Überlebenschancen von Kindern erhöhen können.

Wird die Notfallversorgung von Kindern denn nicht von den Krankenkassen übernommen?

Ein Teil schon. Aber bereits bei der Ausrüstung, welche die Crews benötigen, um im Dunkeln überhaupt starten zu dürfen, sind wir auf Spenden angewiesen. Wir statten unsere Hubschrauber mit Hoch-



▲ Theresia Kneschke ist Leiterin des Fördervereins DRF e.V.

hätten wir ohne dieses Equipment nicht sicher ins Krankenhaus bringen und retten können, denn der Notruf ging nach Einbruch der Dunkelheit ein.

Reagieren Kinder sehr verängstigt auf die fremden Menschen und den Hubschrauber?

Allein schon die Lautstärke der Rotorblätter kann Angst machen! Aber unsere Crews zeichnen sich nicht nur durch fliegerisch und medizinisch herausragendes Können aus, sondern auch durch Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen. Sie geben den schwerverletzten Kindern das, was sie brauchen: eine wirksame und sanfte Behandlung und viel Zuwendung. Dank eines ganz besonderen Fördermitglieds haben sie übrigens immer einen Teddybären als Trostspender und Mutmacher für kleine Patienten mit an Bord. Sehr viele Crewmitglieder haben selbst Kinder. Auch deshalb gehen Notfälle mit Kindern allen immer besonders nahe. Umso schöner ist es deshalb auch, wenn den kleinen Patienten geholfen werden kann – dank unserem Einsatz und dank den Spendern, die diese wichtige Arbeit unterstützen.

leistungs-Scheinwerfern für den Landeanflug in der Nacht und mit besonderen Displays im Cockpit aus. Darüber hinaus tragen unsere Piloten Nachtsichtbrillen, die das Restlicht extrem verstärken. Den kleinen Jungen mit den Verbrühungen



DRF Luftrettung
Menschen. Leben. Retten.

DIE LUFTRETTER

IM EINSATZ FÜR DAS LEBEN.

Ihr Letzter Wille gestaltet die Zukunft

Mit Ihrem Testament sorgen Sie dafür, dass Ihre Lieben abgesichert sind und Werte erhalten bleiben, die Ihnen etwas bedeuten. Darüber hinaus können Sie anderen ein Morgen schenken. Zum Beispiel indem Sie Menschen mit einem Teil Ihres Nachlasses dabei helfen, medizinische Notsituationen so gut wie möglich zu überleben.

Wir beraten Sie unverbindlich und persönlich.

Theresia Kneschke | DRF e.V. | Rita-Maiburg-Str. 2 | D-70794 Filderstadt
theresia.kneschke@drf-luftrettung.de | T +49 711 7007-2216

drf-luftrettung.de



▲ Beeindruckend: Der Tenor José Carreras 2019 bei einem Konzert in Prag.

Vor 75 Jahren

Mit Musik gegen den Krebs

José Carreras' samtene Stimme beeindruckte weltweit

Bei den „Drei Tenören“ war er der dritte Mann neben Luciano Pavarotti und Plácido Domingo und der Jüngste im Bunde: der Katalane José Carreras mit dem Auftreten eines Edelmannes, nicht ganz so extrovertiert wie seine Kollegen, aber ebenso gesegnet mit einer unverwechselbaren Stimme. Neben seiner Gesangskarriere verfolgt er mit ebenso großer Leidenschaft eine medizinisch-soziale Mission: den Kampf gegen Krebs.

Der Ausnahmekünstler wurde am 5. Dezember 1946 in einem Arbeiterviertel Barcelonas geboren: Auf Katalanisch lautet sein Taufname Josep Maria Carreras i Coll. Mit sechs Jahren sah Josep eine Caruso-Filmbiografie mit Mario Lanza und begann wie selbstverständlich die Arien darin nachzusingen, vor allem „La donna é mobile“. Auf Drängen seines Opas, eines Amateurbaritons, durfte er Musikunterricht nehmen, besuchte bereits mit acht Jahren das Konservatorium. Um etwas „Anständiges“ zu lernen, begann Josep ein Chemiestudium, gab dies aber 1964 zugunsten einer professionellen Gesangsausbildung auf.

1970 gab er in Barcelona sein Tenordebüt in Vincenzo Bellinis „Norma“ als Nebenrolle, doch er erregte die Aufmerksamkeit von Montserrat Caballé: Die Diva wurde zur wichtigsten Förderin seiner Karriere – einer Karriere, die in Franco-Spanien jedoch nur unter einem spanischen Namen stattfinden durfte. Also wurde aus Josep ein José. 1975 debütierte Carreras an der Scala und wurde zum Stammgast an der Wiener Staatsoper. Er sang in New York, Chicago, Buenos

Aires und entwickelte eine intensive Zusammenarbeit mit Dirigent Herbert von Karajan.

Während der Dreharbeiten zu einer Opernverfilmung erhielt der Tenor 1987 eine niederschmetternde Diagnose: akute lymphatische Leukämie – Überlebenschance zehn Prozent. Eine Knochenmarkstransplantation am Fred-Hutchinson-Krebsforschungszentrum Seattle rettete sein Leben. Aus Dankbarkeit gründete Carreras 1988 die „Fundación Internacional José Carreras para la lucha contra la leucemia“ mit Sitz in Barcelona. 1995 folgte die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V., die jedes Jahr in einer TV-Gala um Spenden für Forschung und Selbsthilfegruppen wirbt. In den vergangenen 20 Jahren konnten rund 200 Millionen Euro gesammelt werden.

Wie durch ein Wunder konnte Carreras schon 1988 wieder auf die Bühne zurückkehren, in Barcelona gefeiert von 150 000 Fans. Quasi als Willkommensgeschenk seiner (eigentlich untereinander rivalisierenden) Kollegen Domingo und Pavarotti wurde anlässlich der Fußball-WM das Jahrhundertkonzert in Roms Caracalla-Thermen organisiert. Es war der Beginn einer sagenhaft erfolgreichen Partnerschaft der „Drei Tenöre“, übrigens allesamt Fußball-Fans: Carreras ist seit Jahrzehnten Mitglied des FC Barcelona, stimmte sogar immer wieder in die Fangesänge im Stadion ein.

2009 wollte sich der Tenor von der Opernbühne zurückziehen, kehrte jedoch 2014 für die ihm auf den Leib geschriebene Titelrolle der Neukomposition „El Juez“ zurück und wurde frenetisch gefeiert. 2016 begann er seine weltweite Abschiedstournee.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. Dezember

Barbara, Adolph Kolping

Vor 105 Jahren ordnete die deutsche Reichsregierung die Beschlagnahme aller Kohlrüben an. Angesichts der Hungerblockade der Alliierten und einer schlechten Kartoffelernte sollte so die Volksernährung im dritten Weltkriegswinter gewährleistet werden. Im sogenannten „Steckrübenwinter“ starben zehntausende Menschen.

5. Dezember

Anno von Köln, Niels Stensen



Mit 35 Jahren starb Wolfgang Amadeus Mozart 1791. Der österreichische Komponist, der als Hauptvertreter der Wiener

Klassik gilt, ist vor allem bekannt durch Opern wie „Die Hochzeit des Figaro“ oder „Die Zauberflöte“.

6. Dezember

Nikolaus, Zefanja



Vor 100 Jahren kam Marcel Callo zur Welt. Der Franzose bezahlte für seine christliche Jugendarbeit mit dem Leben. Mit Gleichgesinnten baute der NS-Gegner und Zwangsarbeiter eine religiöse Jugendgruppe auf. Dafür kam er in Haft. Er starb 1945 im KZ. 1987 sprach Papst Johannes Paul II. ihn als „Märtyrer der Arbeiterjugend“ selig. Callo ist Patron der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung. Eine Reliquie liegt im Kloster Andechs.

7. Dezember

Ambrosius

Ohne Kriegserklärung und für die Amerikaner vollkommen überraschend

griffen japanische Kampfflugzeuge vor 80 Jahren den US-Marinestützpunkt Pearl Harbor auf der Pazifikinsel O'ahu (Hawaii) an. Der Überraschungsschlag, bei dem rund 2400 US-Amerikaner starben, traf die USA ins Mark und führte zum Kriegseintritt.

8. Dezember

Mariä Empfängnis, Konstantin

In Minsk gründeten Russland (unter Boris Jelzin), Weißrussland und die Ukraine 1991 die „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“ (GUS). Hauptmotive waren die geordnete Auflösung der Sowjetunion und eine Zusammenarbeit zwischen den Nachfolgestaaten.

9. Dezember

Juan Diego, Hanna

Der US-amerikanische Maschinenbauingenieur Thomas Midgley erfand 1921 bleihaltiges Benzin, das eine effizientere Verbrennung in Motoren ermöglichte. Die massenhafte Verwendung des „Ethyl Gasoline“ begann. Da das giftige Blei Erdatmosphäre, Vegetation und Menschen schädigt, ist verbleites Motorenbenzin in der EU verboten.

10. Dezember

Angelina, Eulalia

Unter Reichskanzler Otto von Bismarck wurde vor 150 Jahren der gegen den politischen Katholizismus gerichtete „Kanzelparagraf“ ins Strafgesetzbuch eingefügt. Er verbot Geistlichen, staatliche Angelegenheiten etwa in Predigten zu kommentieren und zu behandeln. Bei Zuwiderhandlung drohten Haftstrafen. Der Kanzelparagraf leitete den „Kulturkampf“ (Foto unten) ein.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

► Der „Kulturkampf“ sollte den politischen Einfluss des Papstes brechen. In der zeitgenössischen Karikatur bewegt Papst Pius IX. die Enzyklika „Quod nunquam“ gegen Bismarcks antiklerikale Züge.



SAMSTAG 4.12.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg.
20.15 **Arte: Dürer.** Dokudrama über den berühmten Künstler Albrecht Dürer.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Wolfgang Drießen, Trier.
11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Die Alpen in Bergnot. Folgen des Klimawandels, Versuche der Anpassung.

SONNTAG 5.12.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Das Schicksal in unseren Genen.** Was uns die Gene verraten.
10.00 **BR: Katholischer Gottesdienst** zum zweiten Advent aus der Wieskirche in Steingaden. Zelebrant: Monsignore Gottfried Fellner.
20.15 **Arte: Denen man nicht vergibt.** Als bekannt wird, dass Rachel kein Mitglied der Zachary-Familie ist, sondern eine Kiowa-Indianerin, verlangt der Stamm ihre Auslieferung. Western mit Audrey Hepburn.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Ökumenische Perspektiven.** Lesen hält Leib und Seele zusammen. Neues vom spirituellen Buchmarkt.
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** „Du fehlst mir.“ Von der (adventlichen) Kunst des Vermissens und Erwartens.
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrkirche Maria Namen in Iggenbach, Bistum Passau. Zelebrant: Pfarrer Richard Simon.
10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Martin Blaha, Ingolstadt.

MONTAG 6.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Familie Bundschuh.** Woanders ist es auch nicht ruhiger. Die Chaosfamilie wagt den Neuanfang in einer alten Brandenburger Villa. Die ist allerdings sanierungsbedürftig. Komödie.
22.00 **BR: Lebenslinien.** Sabine Sauer – die Frau hinter dem Lächeln. Porträt der erfolgreichen Moderatorin.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Mathias Albracht, Münster. Täglich bis einschließlich Samstag, 11. Dezember.
14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Heiliger Nikolaus, mehr als ein Kinderfreund.

DIENSTAG 7.12.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Bleiben oder nach Deutschland gehen?** Londons jüdische Gemeinde und der Brexit. Reportage.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Zum eigenen Nachteil entscheiden? (Un-)Vernunft in der Wirtschaft.

MITTWOCH 8.12.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Sternstunden der Nächstenliebe. Über die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks.
20.15 **3sat: Diego Maradona.** Porträt über den Fußballstar.

▼ Radio

- 15.55 **Radio Horeb: Gebet von Papst Franziskus** an der Mariensäule bei der Spanischen Treppe. Live aus Rom.
18.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** am Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria und zum 25. Geburtstag von Radio Horeb aus St. Anton in Balderschwang. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.

DONNERSTAG 9.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Sat.1: Matilda.** Die Welt von Familie Wurmwald gerät aus den Fugen, als sich Tochter Matilda als Genie entpuppt. Komödie, USA 1996.
22.45 **WDR: Arm trotz Arbeit.** Warum viele Frauen so wenig verdienen.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Lieder zum Advent.
22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen.** Neue Klangwelten. Die Wiederentdeckung des Renaissancekomponisten Josquin Desprez.

FREITAG 10.12.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Das Haus.** Deutschland, 2029: Die rechtspopulistische Regierung belegt Journalist Johann mit einem Schreibverbot. Er zieht sich in ein digitalisiertes Ferienhaus zurück, das schon bald verrückt spielt. Thriller.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Last Exit Kabul.** Dramatische Flucht aus Afghanistan.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein Held mit großen Ohren

Nach seinem Kriegseinsatz ist für den einstigen Zirkusstar Holt Farrier (Colin Farrell) und seine Kinder Milly (Nico Parker) und Joe (Finley Hobbins) nichts mehr so, wie es einmal war. Das Geschäft stagniert und er selbst muss wegen der Amputation seines Armes seine glanzvolle Karriere als Reiter an den Nagel hängen. Doch Zirkusdirektor Max Medici hat eine Idee und lässt Farrier das Elefanten-Baby „Dumbo“ (Sat.1, 4.12., 20.15 Uhr) trainieren, das wegen seiner überdimensionierten Ohren verspottet wird. Als Milly und Joe entdecken, dass Dumbo dank seiner großen Ohren fliegen kann, avanciert das Elefanten-Baby zum Star.

Foto: Disney Enterprises, Inc.

Weihnachten in früheren Zeiten

Lametta am Christbaum, darunter ein bunter Teller und vielleicht ein neues Kleid für die Puppe oder ein heiß begehrtes Taschenmesser. Früher ging es am 24. Dezember bescheiden zu. Besonders in den Kriegs- und Nachkriegsjahren prägten Mangel und Entbehrungen die weihnachtlichen Festtage. Trotzdem taten Eltern alles, um das „Fest der Liebe“ so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Die Kinder von damals erinnern sich in der Dokumentation „Kein Tannenbaum ohne Lametta“ (MDR, 9.12., 22.40 Uhr) nach einem langen Leben an die Weihnachtsfeste ihrer Kindheit und Jugend in bewegten Zeiten.



Foto: SWR/Archiv Debra Abell

Die USA in der Pfalz: Doku zur Serie

In den 1950er Jahren verlegen die USA zahlreiche Streitkräfte in die Westpfalz. Das Örtchen Baumholder mit 2500 Einwohnern wird Militärstützpunkt für 30 000 US-Soldaten. Insbesondere die afro-amerikanischen GIs fühlen sich wohl in Deutschland, wo sie mehr Freiheiten erleben als in den USA. Die Dokumentation „Ein Hauch von Amerika“ (ARD, 8.12., 21.45 Uhr) zeigt, wie mit den US-Soldaten ein neuer Lebensstil Einzug hielt. Zum Thema sendet die ARD aktuell auch eine Historienserie. Am Samstag, 4.12., laufen um 20.15 Uhr die Folgen drei und vier, am Mittwoch, 8.12., um 20.15 Uhr der letzte Teil.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Gut geplant ins neue Jahr 2022

Der traditionsreiche Tagesabreißkalender „Unser täglich Brot“ 2022 liefert ermutigende Gedanken und christliche Impulse für jeden Tag. Blatt für Blatt und Tag für Tag begleitet er mit ausgewählten Bibelworten durch das Jahr. Das Zitat auf der Rückseite jedes Kalenderblattes lädt zum Innehalten und spirituellen Auftanken ein.

Das farbenfrohe Caritas-Kalenderbuch 2022 führt stimmungsvoll durch alle vier Jahreszeiten – wie gewohnt in größerer Schrift. Es begleitet seine Leserinnen und Leser mit ausführlichem Kalendarium inklusive aller Namens- und Feiertage, kurzen und anregenden Geschichten sowie vielen Garten-, Koch- und Gesundheitstipps durch das gesamte Kirchenjahr.

Wir verlosen drei Kalender-Sets. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
8. Dezember

Über den Adventskalender aus Heft Nr. 46 freuen sich:

Lydia Heinzmeier
(86564 Brunnen),
Sieglinde Trisl
(92637 Weiden/Oberpfalz),
Karl Kastl (94244 Geiersthal).

Die Gewinner aus Heft Nr. 47 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Musiker	▽	Vorname Amins	leichter Pferdezaum	▽	Ge-wässer-rand	Süd-süd-west (Abk.)	▽	Buch der Bibel (Hosea)	österr. Pazifistin, † 1914 (von ...)	englisch: be-nutzen	Rüge, Tadel	Vorname Schwarzeneggens			
Erfinder der Plakatsäule	▷	▽	▽					Hauptstadt der Fidschi-Inseln	▷	▽	▽	▽			
Postanschrift	▷							Software-nutzer (engl.)	▷		11				
▷					Cowboy-film	▷	7								
Party		gebo-gene Glied-maße			<p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>			männlicher Verwandter		unange-nehmer Mensch (ugs.)					
griech. Göttin der Morgenröte	▷	▽										4			
▷			1								Vorname der Autorin Blyton	▷			
Ver-mächt-nis		Höf-ling im antiken Syrakus		Kfz-K. Ennepe-Ruhr-Kreis											Licht-kranz
be-stimmter Artikel	▷	▽		▽				Schwert-lilie		Stadtteil von Gelsen-kirchen		Vorname Gröne-meyers			
byzan-tinische Prin-zessin	▷			6	US-Par-laments-ent-scheide	Fremd-wortteil: vor	kurz für: in dem	Stadt im Süden Kasach-stans	▷			9			
▷			obere Mauer-leisten		brit. Roman-atorin, † 2019	▷	▽					5			
Madame (Abk.)		sehr starker Wind	▷					Vorname Trenkers		10	Kfz-K. Rastatt	▷			
Schiffs-anlege-plätze	▷				Wende-ruf beim Segeln		Blätter der Bäume	▷		8		franzö-sisch: Straße			
Ge-treide-sorte		engl. Abk.: Raster Image		normal	▷										
▷		3				Spiel-karten-farbe	▷		2		chem. Zeichen für Ru-thenium	▷			
Präge-stempel-abdruck	▷							Teil eines Buches	▷						

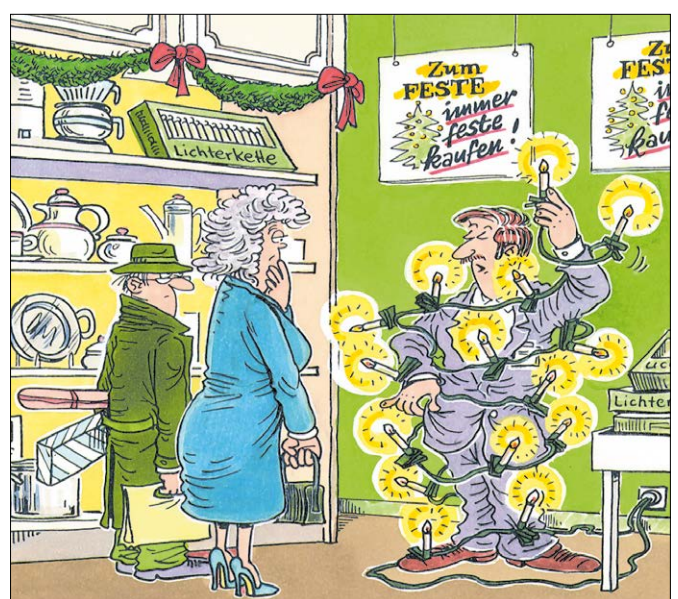
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:
Wohlriechender Kerzenbestandteil
Auflösung aus Heft 47: **MELANCHOLIE**

G	A	I									
E	S	S	I	G		B	A	T	M	A	N
N	O	T		L	E	I	T	W	O	R	T
A	L			L	U	F	T	P	O	S	T
R	U	I	N					K		B	
E	S	S	E					T	R	A	R
O	T							N	E	U	E
I	B							F		E	R
E	T	N	A					O	U		I
O	I	E		V		R	O	S	E		
U	N	I	K	A	T		O	H	M	T	R
S	T	A	C	H	E	L		L	E	E	
R	I	A	L		N		K	R	A	U	T
L	L		K	I	M	M	E	N	N	S	
L	I	L	I	E		A	N	L	A	G	E
E	A	R	P		F	R	I	E	R	E	N


„Und so ungefähr müsste es an Ihrer Südsibirischen Edeltanne aussehen, Gnädige Frau!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Käme doch der Engel zurück

 Gestern war der Engel da. Ich habe mir nicht bewusst gemacht, was geschehen ist. Zu plötzlich kam alles für mich. Schwanger werden soll ich, ein Kind bekommen. Spontan habe ich Ja gesagt. Wahrscheinlich war ich zu überrascht, um mir Gedanken zu machen. Heute sehe ich klarer. Woher wusste der Engel das? Wer hatte ihn geschickt? Fragte er mich, ob ich das wirklich will?

Ein Kind zu bekommen, ist nichts Ungewöhnliches. In meiner Situation aber doch. Ich bin jung, ohne abgeschlossene Ausbildung. Ich wohne noch bei meinen Eltern. Soll ich meine Freundin um Rat bitten? Sie hat Kinder und weiß, wovon sie spricht. Kürzlich hat sie an einem Workshop über Lebenskraft und Energie des Menschen, vor allem der Frau, teilgenommen. Sie weiß Bescheid.

Das Mädchen Maria warf einen Blick in die Tageszeitung. „Gestresste Väter, gestresste Mütter“ prangte eine Überschrift in dicken Buchstaben auf der ersten Seite. „Ein Kind verändert Ihr Leben. Die Beziehung leidet. Die romantische Beziehung zu zweit können Sie vergessen.“

Warum stand das nicht in der Zeitung, ehe der Engel kam? Maria wollte nicht weiterlesen, tat es aber doch. „Das Leben ist anstrengend genug. Was soll erst werden, wenn man sich in unsicheren Zeiten zu-



sätzlich um ein Kind kümmern muss? Wie soll eine Beziehung zum Kind entstehen, wenn man keine Zeit hat?“

Einen Augenblick lang verschlug es ihr die Sprache. Beruf und Familie, Beruf und Karriere – das zusammen geht nicht. Das stand da. Haushalt, Job und Kinder; das geht erst recht nicht. Zu wenig Kindertagesplätze, zu wenig Ganztagschulen. Von der Geburt bis zur Volljährigkeit 100 000 Euro Durch-

schnittskosten. Überforderte Mütter, gestresste Väter.

Käme doch der Engel zurück, damit ich ihn noch einmal fragen kann, dachte Maria. Habe ich ihm gesagt, dass ich nicht den Vater kenne? Alleinerziehende werde ich sein. Zum Schein einen Mann heiraten, der die Vaterschaft für mein Kind übernimmt, will ich nicht. Dann bleibe ich lieber allein mit dem Kind.

Welches Recht haben andere, über mein Leben zu bestimmen?

Muss es so perfekt sein, wie behauptet wird? Warum soll ich in Panik geraten und schlaflose Nächte haben?

Ich soll keine Angst haben, hat der Engel gesagt. „Ja“, habe ich geantwortet.

Aus: Peter Josef Dickers,

„Du lieber Himmel –

Nicht ganz alltägliche Geschichten“

Taschenbuch, Neopubli GmbH Berlin

ISBN 978-3-7450-7958-6

11,99 Euro

Sudoku

			1	5	7	9		3	
	3		9				8	5	4
6	5	9	4			1			
	1	8		4			2	9	
2	7		9	1	5		8		
		5		6	2		1	7	
7	6	2	5		8		9		
5		3				7	8	6	
9			6	7	4		3		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 47.

			9		1	8	3	
6			5		7		2	
2	9	3						1
	1	2	8	4				
		9	3	7				5
		7		6		2		9
1	4				8			2
	2			5	6			
						5	4	8





Hingesehen

Mit einem „Red Wednesday“ (Roten Mittwoch) ist rund um den 24. November auf das Schicksal verfolgter Christen weltweit aufmerksam gemacht worden. An dem von der Hilfsorganisation „Kirche in Not“ initiierten Projekt beteiligten sich allein in Deutschland mehr als 70 Pfarrgemeinden, darunter die Kathedralen in Passau und Paderborn. Die Idee, Kirchen und öffentliche Gebäude in Erinnerung an das Blut der Märtyrer in rotes Licht zu tauchen, kommt aus Brasilien. vielerorts fanden auch Gebete und Andachten für verfolgte Christen statt (im Bild eine Andacht vor einer Kirche in Prag). Laut aktuellen Erhebungen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist die Zahl der Hassverbrechen gegen Christen und christliche Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr um 70 Prozent gestiegen. *KNA*

Wirklich wahr

Sänger Michael Patrick Kelly (43) hat mit fünf Jahren seine Mutter verloren – und wurde für sie zum Dieb. Damals habe er in einem baskischen Dorf gelebt. „Sechs Monate nach ihrem Tod war Muttertag, und ich wollte meiner Mutter Blumen bringen. Als ich am Friedhof ankam, habe ich gemerkt, dass die anderen Gräber mit tollen Blumen geschmückt waren. Mein Strauß vom Feld sah dage-



gen relativ bescheiden aus. Deswegen habe ich alle anderen Blumen geraubt und auf das Grab meiner Mutter gelegt.“ Vor einigen Wochen war er erneut in Spanien. Dort fuhr er mit einem Pick-up-Truck voller Blumensträuße wieder zu dem Friedhof und legte auf alle Gräber Blumensträuße, um es wiedergutmachen. Die Dorfbewohner seien laut Kelly „echt gerührt“ gewesen. *KNA*

Zahl der Woche

54,3

Prozent der über 80-Jährigen haben die Veränderung der privaten Kontakte in der Pandemie als negativ wahrgenommen. Dies geht aus der vom Bundesfamilienministerium veröffentlichten Studie „Hohes Alter in Deutschland“ hervor. 43,7 Prozent der Befragten empfanden die Veränderung „ausgeglichen“, der Rest positiv. Für rund 36 Prozent der Hochaltrigen haben sich der Studie zufolge private Kontakte „stark“ oder „sehr stark“ verändert. Nur rund ein Fünftel (21,5) nahm keine Veränderung in dem Bereich wahr, der Rest „ein wenig“ oder „mäßige“ Veränderung. Für die vom Familienministerium geförderte Studie des „Cologne Center für Ethics, Rights, Economics and Social Sciences of Health“ wurden mehr als 10 000 Menschen befragt, die 80 Jahre oder älter sind. 5,9 Millionen Menschen in diesem hohen Alter leben in Deutschland. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welcher Promi setzt sich besonders für den Nikolaus ein?

- A. Maite Kelly
- B. Michael Patrick Kelly
- C. Angelo Kelly
- D. Patricia Kelly

2. Welches Hilfswerk unterstützt das Engagement?

- A. Kirche in Not
- B. Bonifatiuswerk
- C. Caritas
- D. Renovabis

Lösung: 1 A, 2 B

Fotos: Imago/fotostrand, Imago/CTK Photo

Sich auf die Menschen einlassen

Auf welchen Gott warten seine ebenbildlichen Geschöpfe eigentlich im Advent?

Es ist kalt. Nebel drückt sich von der Iller her in die Kemptener Brennergasse. Ein schwarzer Kapuzenpulli verbirgt das Gesicht des Mannes. Seine Hände sind tief in den Taschen seiner abgenutzten Hose verborgen. Passanten schauen ihn skeptisch an. Seine in sich zusammengesogene Haltung, seine ausgetretenen Turnschuhe, sein unsicherer Blick nach links und nach rechts, alles erzählt davon, dass es ihm nicht gutgeht. Sein Klingeln hat Erfolg. Er wird sofort eingelassen. Das Team des Drogenkontaktladens der Caritas kennt den Mann. Er will einfach in einem warmen Raum sitzen und Kaffee trinken können, ein bisschen reden. Einfach Mensch sein können.

Nur im Warmen sitzen, nicht alleine sein, ein bisschen reden, auch darüber, wie es ihm geht, „was so los ist“. Vielleicht etwas Warmes zum Essen. Mehr nicht. Nur ein bisschen, damit etwas Wärme, etwas Menschlichkeit gelebt werden kann. Mehr will der Mann nicht. Mehr kann er auch nicht erreichen. Drogen haben sein Leben kaputt gemacht.

Etwas zum Essen haben, eine heiße Tasse Kaffee, für kurze Zeit im Trockenen sitzen, das ist auch der Wunsch der Frauen und Männer, die in Augsburg vor der Wärmestube auf der Mauer sitzen oder auf der Straße warten. „Obdachlose“, „Wohnungslose“ – so ihre nüchtern-kalte Bezeichnung.

Den Menschen sehen

Wer sieht den fleißigen Mann, der im Job immer „gepowert“ hatte, dann aber den tragischen Tod seiner Ehefrau nicht verschmerzte und deshalb nie wieder richtig auf die Beine kam? Der immer wieder versucht hatte, zurück ins Leben zu finden, doch es immer weniger schaffte, seine Trauer zu bewältigen.

Wer sieht unter den Wartenden den jungen Mann, dessen Eltern ihn



▲ Ein Ebenbild Gottes, an dessen Seite Gott ist – trotzdem geht jeder an ihm vorbei.

vernachlässigten und ihm nie schenken, was jeder Mensch braucht, nämlich die Zusage: „Du bist gewollt und ein geliebter Mensch.“

Etwas zum Essen haben, ein Dach über dem Kopf, Sicherheit, Arbeit, Chancen für sich, die Ehefrau, die Kinder und die Angehörigen zu erarbeiten, ein gutes Leben in Freiheit zu haben – das ist auch der Traum so vieler Flüchtlinge, ob sie über die Balkanroute, über das Mittelmeer oder über Weißrussland zu uns kommen wollen. Wer sieht, dass sie Menschen sind? Hoffnungsschöpfende, Hoffnungsträger, Wartende auf Menschlichkeit – mit Chancen, Anerkennung, Arbeit, weil diese auch Teil seines Wesens und seiner Würde ist, mit Zukunft für sich und seine Lieben.

Spielt Gott eine Rolle?

Wo ist da Gott? Spielt er eine Rolle? Wo ist er zu finden in der Not dieser Menschen? In ihrer Ausweglosigkeit, in ihrer Trauer, in ihrem simplen Wunsch, einfach ein Stück Menschsein im Warmen verbringen zu können, oder in ihren enttäuschten Hoffnungen auf ein besseres Leben?

Was ist das für ein Gott, der das zulässt? Was ist das für ein Gott, der seinen Sohn, „unseren Herrn Jesus Christus“ in diese Welt geschickt hat, in der so viel Leben geschunden, zerbrochen und zerstört wird?

Wen erwarten wir, wenn wir den Advent begehen und auf die Feier der

Geburt Jesu Christi warten? Ist er der gute Schöpfer aller Dinge und allen Lebens – angesichts so vielen Leids?

Nicht festzunageln

Advent heißt, wieder auf Gott schauen zu lernen. Auf den, der sagt: „Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße. Was wäre das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet? Was wäre das für ein Ort, der meine Ruhe ist? Dies hat alles meine Hand gemacht und so ist alles geworden – Spruch des Herrn. Auf den blicke ich: auf den Armen und auf den, der zerschlagenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort“ (Jes 66,1–2).

Wer ist dieser Gott, auf dessen Kommen wir warten? Die Dichterin Gaby Faber-Jodocy übersetzt dieses Jesaja-Wort: „Gott, nicht auf Namen zu reduzieren, nicht in Mauern einzusperren, nicht durch Gebet und Opfer verfügbar zu machen. Gott, nicht beanspruchbarer Besitz einer Religion. Gott, nicht festzunageln auf dem Holz unserer Begrifflichkeit. Gott, auf der Seite der Armen und Geknechteten, auf der Seite der Verlierer. Gott, der ganz Andere.“

Und wer ist der Mensch, der auf diesen Gott im Advent wartet, der nach seinem Ebenbild geschaffen wurde? Es ist der Mensch, der wie Gott nicht auf Erfolg und Nützlichkeit, nicht auf Abstammung und nationale Herkunft zu reduzieren ist, der nicht beanspruchbarer Wert für andere ist, auch nicht festzunageln

geln auf Aussehen, Können oder Wohlergehen, nicht gefangen sein will in Vorurteilen und auch nicht in Urteilen, so sehr sie im Moment auch die Wirklichkeit treffen mögen. Auch die Armen, die Suchtkranken, die Drogenabhängigen, die Wohnungslosen, die geschundenen Flüchtlinge? Sie sind, sagt Jesaja, die, auf deren Seite Gott ist.

Zur Würde verhelfen

Sich im Advent auf die Ankunft Gottes vorzubereiten heißt, sich auf Gott, auf sein Tun, seine Haltung, seine Solidarität und seinen Einsatz für die Armen und Verlierer einzulassen. Advent heißt, wie Gott karitativ zu denken und zu handeln, heißt, sich wie Gott auf den Weg der Caritas zu den Drogenabhängigen, den Wohnungslosen, den Armen, den Hoffnungslosen, den Ausgestoßenen, den Heimatlosen, den Flüchtlingen zu machen.

Advent heißt, sich immer wieder neu der Aufgabe zu stellen, sie anzuerkennen, sie verstehenzulernen und ihnen das zu schenken, was Gott in so wunderbarer Weise zu Weihnachten tut: im Menschen seine einzigartige Würde aufblühen zu lassen – sei es durch ein warmes Essen, eine heiße Tasse Kaffee, durchs Dasein, Zuhören, durch Hilfe, Begleitung, Beratung. Alles, damit dem Menschen zu seiner Würde verholfen wird.



Kontakt:

Unser Autor Domkapitular Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Buchprospekt von Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstau, und Spendenbeilage von DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., Würzburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



© Karin Schmidt_pixelto.de

Lösche deinen Durst zunächst am Alten Testament und trinke dann aus dem Neuen. Wenn du nicht aus ersterem trinkst, kannst du dich nicht am zweiten laben.
Ambrosius von Mailand

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 5. Dezember
Zweiter Adventssonntag
Bereitet den Weg des Herrn! Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.
(Lk 3,4ff)

Am zweiten Adventssonntag und in der folgenden Woche steht in einigen Texten Johannes der Täufer im Fokus. Er wird im Evangelium vorgestellt als einer, der den Weg für Jesus bereitet. Auch ich bin dazu gerufen, meine inneren Schlangenlinien „in Bahn“ zu bringen und Unebenheiten in mir und in der Beziehung zu anderen einzuebnen.

Montag, 6. Dezember
Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott!
(Jes 35,4)

Wie der heilige Nikolaus den Menschen seiner Stadt Myra Mut gemacht hat und Menschen in Not die Gegenwart Gottes erfahren ließ, möchte auch ich heute meinen Mitmenschen sagen: Gott schenkt uns seine Nähe. So kann ich den Weg bereiten.

Dienstag, 7. Dezember
Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.
(Joh 10,14)

Was für ein tröstendes Wort in einer zerrissenen Zeit! Jesus kennt mich und er kennt diejenigen, die um mich sind, auch wenn ich manche vielleicht nicht verstehe. Gott den Weg zu bereiten bedeutet, manchmal auch zu schweigen, zunächst meine Worte gegenüber dem anderen zu prüfen und Jesus selbst das Sprechen zu überlassen.

Mittwoch, 8. Dezember
Mariä Empfängnis
Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk 1,30)

Heute feiern wir, dass Gott Maria vom ersten Augenblick ihres Lebens an geliebt, begnadet und beschützt hat. Mit Maria darf ich das auch für mich glauben,

ben: Ich habe bei Gott Gnade gefunden. Ich brauche mich nicht zu fürchten, wenn er kommt. Mit diesem Gedanken bereite ich heute mein Herz auf Jesus vor.

Donnerstag, 9. Dezember
Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer. (Mt 11,11)

Jesus ordnet die Bedeutung seines Freundes und Wegbereiters ein: Er wertschätzt ihn aufs Höchste. Wer Jesus den Weg bereitet, wird auch von ihm geschätzt. Dabei kennt Johannes seinen Platz genau und bleibt in seiner Rolle: „Nach mir kommt einer, der stärker ist als ich.“

Freitag, 10. Dezember
Johannes ist gekommen, er isst nicht und trinkt nicht, und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen. Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagen sie: Dieser Fresser und Säufer! (Mt 11,18f)

Jesus zeigt uns heute auf, dass es schwer ist, es allen recht zu machen. Es wird Gere-

geben, egal, wie man sich verhält. Jesus den Weg zu bereiten bedeutet, dass ich mich nicht vom Urteil anderer abhängig mache, sondern das vom Evangelium lebe, was ich verstanden habe.

Samstag, 11. Dezember
Elija ist schon gekommen, doch sie haben ihn nicht erkannt. Ebenso wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer sprach. (Mt 17,11f)

Jesus den Weg zu bereiten kann auch bedeuten, nicht erkannt zu werden, vielleicht sogar zu leiden. Heute möchte ich mir bewusst machen, dass der prophetische Weg, zu dem ich als Getaufte oder als Getaufter gerufen bin, nicht immer ein Zuckerschlecken ist, und mich manchmal Unverständnis kosten kann.



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Cre-scentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



© ianew - stock.adobe.com

Mit der Katholischen
Sonntagszeitung
in den Winter!

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 22,80* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2021

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:08 Start in den Advent



Klinikseelsorger:
„Pandemie hat alle
Bereiche erfasst“

5:12



Krippenbauer
Helmut Schuster:
„Ausgleich und Erfüllung“

6:09



Die Geschichte dahinter
(1): Weihnachtspflanzen

3:28



Caritas-Schuldner-
beratung in Zeiten der
Pandemie

4:24

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

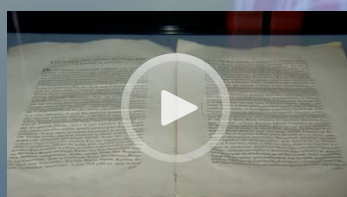
Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

200 Jahre Wiedererrichtung
Bistum Augsburg – Festvortrag



▶ 1:06:16



200 Jahre
Bistumsgrenzen

3:27



Impfpflicht und Triage
– wo wir stehen –
wo es hingeht

4:44



„Christkind gesucht“
– Sozialaktion der Hoch-
schulgemeinden

1:30



175 Jahre
Regens Wagner

2:25

Eine Multimedia-Reportage



Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar machen.

Schauen Sie doch mal rein!

www.suv.de/reportagen/



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



**Die Geschichte
des Weihnachtsmarktes
Wieder keine Glühmärkte
dieses Jahr**

**Wieder keine Weihnachtsmärkte
dieses Jahr. Es hilft aber nichts, traurig
zu sein. Schauen wir nach vorn und
hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder
auf dem Glühmarkt abhängen können.
Bzw. hängen wir einfach ein bisschen
der alten Zeiten nach.**

**Eine kleine Zeitreise mit Susanne Bosch
von Radio Augsburg.**



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 47/2021)



**u. a. Infomaterial für den Hausgottesdienst,
1. Advent und Beginn des Kirchenjahres,
Die Geschichte dahinter – Teil 1,
Jahrestagung der Schuldnerberatung,
Kirchenporträt Herz Mariä Diedorf,
Interview mit Krankenhauseelsorger**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Burggen, St. Stephan,

Sa., 4.12., 15 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Rkr., anschließend eucharistischer Segen, 19.30 Uhr Messe. Infos bei Waltraud Kopp unter der Telefonnummer 08860/1647.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 5.12., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Adventsandacht. - Mi.,

8.12., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 9.12., 8-19 Uhr eucharistische Anbetung, 19 Uhr Lobpreis. - Fr., 10.12., 19 Uhr Rkr. vom Kostbaren Blut.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 4.12., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 5.12., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 8.12., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Rorate.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter

www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, So., 5.12., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 6.12., 8 Uhr Messe. - Di., 7.12., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.12., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe, 17 Uhr Vesper. - Do., 9.12., 8 Uhr Messe. - Fr., 10.12., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 4.12., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 8.12., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 4.12., 10 Uhr Messe. - So., 5.12., 10 Uhr Messe. - Di., 7.12., 10 Uhr Messe für die Armen Seelen. - Mi., 8.12., 9 Uhr BG nach Anmeldung, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar. - Fr., 10.12., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Roratemesse.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/242, So., 5.12., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 6.12., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 8.12., 9 Uhr Hochamt. - Fr., 10.12., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 4.12., 15 Uhr Rkr., 15.30 Uhr Krankengottesdienst,

anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Rorate. - So., 5.12., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 7.12., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,

Telefonnummer 08295/608, Sa., 4.12., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 5.12., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 8.12., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Festgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

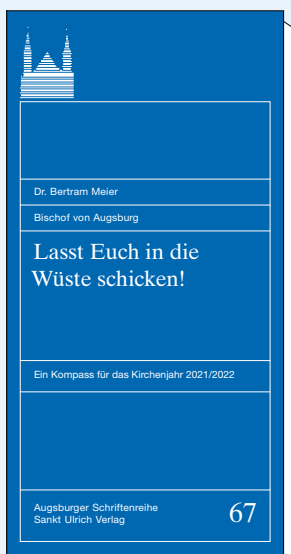
Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefonnummer 08385/92070, Sa., 4.12., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr BG. - So., 5.12., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr. - Mi., 8.12., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Pontifikalamt, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Gnadenstunde, 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, (BG 9-15 Uhr und 18.30-19.30 Uhr). - Do., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 10.12., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 4.12., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 5.12., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Lasst Euch in die Wüste schicken!

Ein Kompass für das Kirchenjahr 2021/2022

Jetzt gleich kostenlos anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Lasst Euch in die Wüste schicken“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 0821/5024239
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Uhr Messe. - Mi., 8.12., 12 Uhr Gebetsstunde, 19.15 Uhr Pilgeramt. - Fr., 10.12., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Rorateamt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Abende der Versöhnung

Lindau-Insel, Münster Unserer Lieben Frau,
Sa., 4.12., 18.30 Uhr.

Blaichach, St. Martin,
Fr., 10.12., 18.30 Uhr.

Lindau-Reutin, St. Josef,
Fr., 10.12., 18.30 Uhr.

Lindenberg, St. Peter und Paul,
Fr., 10.12., 18.30 Uhr.

Vöhringen, St. Michael,
Fr., 10.12., 19 Uhr.

Memmingen, St. Josef,
Fr., 10.12., 19 Uhr.

Altstadt, St. Michael,
Fr., 10.12., 19 Uhr.

Horgau, St. Martin,
Sa., 11.12., 18.30 Uhr.

Althegnenberg, St. Johannes Baptist,
Sa., 11.12., 19 Uhr.

Augsburg-Pfersee, Herz Jesu,
Mo., 13.12., 18.30 Uhr.

Exerziten

St. Ottilien, Exerziten zur Jahreswende,
Mo., 27.12., bis Do., 30.12., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Zwölf Monate, 365 Tage, 8760 Stunden sind vergangen. Die Erfahrungen und Erlebnisse des vergangenen Jahres haben einen selbst geprägt. Den Fragen „Was will Gott mir im Blick auf das Vergangene sagen? Und wohin soll es im neuen Jahr gehen?“ wird an diesen Tagen nachgegangen. Weitere Elemente: Schweigen, Bibelimpulse und Meditationen mit Anwendung auf das eigene Leben, Körperwahrnehmungsübungen, Gottesdienst, Zeit für Spaziergänge, Einzelbegleitung auf Wunsch. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 01 77/34 40 686.

Einkehrtage

Roggenburg, Einkehrtag im Advent,
Sa., 11.12., im Zentrum für Umwelt und Kultur. An dem Einkehrtag im Advent sind die Teilnehmer dazu eingeladen, zur Ruhe zu kommen, zu entschleunigen und dabei gemeinsam der Frage nachzugehen, ob die Vorweihnachtszeit 2021 zur richtigen Adventszeit werden kann. Informationen und Anmeldung schnellstmöglich unter Telefon 073 00/96 110.

Augsburg-Leitershofen, Einkehrtag des Päpstlichen Werks für geistliche Berufe,
Sa., 4.12., 9 bis 15.30 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus. Das Thema „Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf“ bietet Impulse zum Christsein im Alltag. Leitung: Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher. Kontakt: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Peutingenstr. 5a, 86152 Augsburg, Telefonnummer: 08 21/31 66-32 21, E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Ausstellungen

Roggenburg, Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,
bis Dezember 2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenser-Kloster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Sa. und So. von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Informationen unter Telefon 07 31/70 40 41 107.

Klosterlechfeld, Die eucharistischen Wunder in der Welt – Ausstellung des Seligen Carlo Acutis,
ab dem 15.12. in der Wallfahrtskirche Mariahilf in Klosterlechfeld. Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf das Zentrum des Glaubens. Dies hat Carlo Acutis in den letzten Monaten seines Lebens als Ziel angesehen: den Menschen dabei zu helfen, an die Gegenwart Jesu in der heiligen Eucharistie zu glauben und die Augen für das Wunder seiner Nähe zu öffnen. Die Eröffnung erfolgt am 15.12. um 18 Uhr mit einer Messe, die von Weihbischof Florian Würner zelebriert wird. Um 19 Uhr hält Weihbischof Würner einen Vortrag zum Thema „Und

das Wort ist Fleisch geworden“. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 082 32/96 190.

Konzerte

Niederschönenfeld, Orgelkonzert,
So., 12.12., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Luisa Hänsel und Freunde bringen „Candlelight Carols“ zu Gehör. Eintritt: 15 Euro. Anmeldung erforderlich unter Telefon 01 72/83 10 361 oder per E-Mail an konzerte@klosterorgel.de.

Sonstiges

Oberschönenfeld, Meditative Adventsandacht,
So., 5.12., 15.30 Uhr in der Abteikirche. Die Andacht am zweiten Adventssonntag findet mit dem Vokalensemble Cantino Augusta und besinnlichen Texten von

Domkapitular i.R. Franz-Reinhard Daffner statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!
Wegen der verschärften Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen immer wieder zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind.
Wir bedauern dies und bitten Sie, sich zusätzlich bei den Pfarreien telefonisch oder im Internet zu informieren.



Seit 1921
Mensch sein für Menschen

Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

**Caritas:
Den Menschen im Mittelpunkt**

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30
Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135
www.caritas-augsburg.de/spende



GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

Bischof Konrad Zdarsa

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 4.12., 18 Uhr Katechese des Bischofs Bertram Meier, „Auf der Suche nach der Stille des Herzens“, mit musikalischer Gestaltung durch den Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben unter Leitung von Domkantor Julian Müller-Henneberg, Chor- und Orgelmusik, Werke u.a. von Praetorius, Hassler und Pachelbel, 19.30 Uhr Nightfever. **Mi., 8.12.**, 19 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier zum Hochfest der ohne Erbsünde empfungenen Gottesmutter Maria.

Sankt Moritz

Mi., 8.12., 18 Uhr „Zwischenstopp im Advent“.

Sankt Anton,

Sa., 4.12., 16 Uhr Weihnachtsbasteln mit dem Kigo-Team im Pfarrsaal. **Di., 7.12.**, 15 Uhr Adventsfeier Kath. Frauenbund im Franziskusraum.

Sankt Georg,

Di., 7.12., 18 Uhr Rorate.

Sankt Sebastian,

Sa., 4.12., 18 Uhr Rorate.

Sankt Maximilian,

Mo., 6.12., 18 Uhr Rorate.

Haunstetten

Sankt Pius

Mi., 8.12., 15 Uhr Seniorengottesdienst „Gottes Sprechstunde – auserwählt, und dann?“, anschl. Café-Besuch.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 4.12., und **So., 5.12.**, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach den Gottesdiensten. **So., 5.12.**, Kolpinggedenktag. **Di., 7.12.**, 14 Uhr Frauenbund Adventsbesinnung und Geburtstagsfeier.

Unsere Liebe Frau

Sa., 4.12., und **So., 5.12.**, 18 Uhr KAB-Adventsbesinnung. **Di., 7.12.**, 16.45 Uhr „Wort des Lebenskreis“. **Mi., 8.12.**, 19 Uhr Adventsbesinnung. **Do., 9.12.**, 19 Uhr Bibelgespräch.

Kultur

„Raus aus der Starre“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen setzen: eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

Ausstellung „Kleopatra zwischen Mythos und Realität“, bis 5.12. im Römerlager im Zeughaus Augsburg. Kleopatra ist eine der geheimnisvollsten Frauen der Antike, um die sich einige Mythen ranken. Diese Ausstellung stellt Legenden und Fakten rund um die ägyptische Königin in den Mittelpunkt. In unzähligen Gemälden, in Hollywood-Filmen, selbst in Computerspielen wird Kleopatra dem Zeitgeschmack unterworfen, wie in der Ausstellung an Beispielen zu sehen ist. Informationen zu

Wohin in der Region? 4.12. – 12.12.

den Öffnungszeiten unter der Telefonnummer 08 21/32 44 106.

Sonstiges

„Sternstunden-Adventsfenster“, vom **1.12. bis 24.12.** erstrahlt jeden Tag ein Fenster in der Kirche St. Georg, St. Max oder Sankt Simpert, das von Gemeindegliedern adventlich dekoriert wird. Die Adressen und Texte zum jeweiligen Tag und Fenster gibt es in einem Begleitheft, das in den Kirchen St. Georg, St. Max und St. Simpert ausliegt. Auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft ist ein Link zum digitalen Adventskalender zu finden. Dort öffnet sich jeden Tag ein Fenster und verrät die Adresse des beleuchteten Fensters.

Abtei St. Stephan Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“, Fr., 10.12., bis So., 12.12., im Gästehaus St.

Stephan. Ein Wochenende im Gästehaus für Menschen, die zur Ruhe kommen und sich selbst finden möchten. Kosten: 160 Euro pro Person. Anmeldung per E-Mail unter gaestehaus@abtei-st-stephan.de.

Corona erzwingt weitere Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wegen der verschärften Coronaschutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen leider zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten Sie, sich bei den Pfarreien direkt zu informieren.



Stadtwerke ersetzen Madonna

AUGSBURG (zoe) – Bereits seit 2017 gab es Pläne, die Nische für die Hausmadonna im Haus am Obstmarkt gleich benachbart zum Stadtwerke-Verwaltungsgebäude wieder mit einer Muttergottes zu versehen. Die neue Hausmadonna, die nun eingesetzt wurde, ist 114 Zentimeter groß und wiegt 60 Kilogramm. Moderne Technik sorgte für den Ersatz der alten, beschädigten Holzfigur. Die neue Hausmadonna wurde im 3D-Druck hergestellt. Details ergänzte Bildhauer Roland Vogel. Er fasste die Figur farbig. Generalvikar Wolfgang Hacker segnete die Figur im Beisein der früheren und aktuellen Stadtwerke-Geschäftsführung Claus Gebhardt und Alfred Müllner sowie einiger Stadtwerke-Mitarbeiter.

Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 4. bis 10. Dezember

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Gret Sendlinger, 9.30 M, für Margarethe Schlehreth, 16.30 BG, 18 Cantate Domino zum 2. Advent mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier „Auf der Suche nach der Stille des Herzens“ - Adventsmotetten und Orgelmusik, Domsingknaben, 19.30 Nightfever - Hl. Messe. **So** 7.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Magdalena Mayr, 17 Vesper Westchor (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Irene Gaugg JM, 16.30 BG. **Di** 7 Rorate - M (Westchor), 9.30 M, für Theresa Hochstätter, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Viktoria Züssler, 16.30 BG, 19 Pontificalamt zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria mit Bischof Dr. Bertram Meier. **Do** 7 M, für Alfred Jaumann, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Baumann und Frank, 16.30 BG. **Fr** 7 Rorate und M, für Leopoldine Miller, 9.30 M, für Josef Müller, 16.30 BG.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, gleichzeitig Wortgottesdienst für Kinder im Advent, 11.30 Taufe, 18 M, Verst. der Fam. Hosp und Debus, Pfarrer Hubert Paulus und verst. Angeh. der Fam. Seefelder. **Di** 18 Roratemesse, Markus Lika, Rosa und Georg Rathgeb. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 18 Rorate M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte mit der Votivmesse für Kirche und Gesellschaft; musikalische Gestaltung: Quintenzirkel, Isabel Lika, Walli Thalhofer.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Andreas und Bernd Kieser und Eltern Vollmeier. **Mo** 18 Roratemesse. **Di** 9 M, Nach Meinung. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück, Heinz und Magdalene Kreuter u. verstorbene Angehörige. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 Pfarrgottesdienst, Günter Miller und Walter Glembotzki.

Augsburg, St. Moritz,


Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Erich Stegmüller. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, für Johann Otto. **Mo** 12.15 M nach Meinung. **Di** 12.15 M für Anita Oberle, 18 AM. **Mi** 12.15 M für Familie Meszaros, 18 Zwischenstopp im Advent, Arbeitskreis Spiritualität der moritzkirche. **Do** 12.15 M, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M für Familie Banozic, 17.30 Rkr in Maria Stern (3-G-Regel!), 18 AM in Maria Stern, AM (3G-Regel!).
Montag bis Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Margareta Kreutle, JM Prälat Wunibald Hitzler. **So** 8.45 M, Rosalinde Stöckl u. verst. Angeh. der Fam. Stöckl u. Spreitler, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Gino u. Matteo Adamo für Marianna, Giovanna, Francesca, Matteo u. Vincenza Collica für Onofrio, Andrea u. Matteo Como, für Salvatore **Di** Stefano, für Berta Zanker. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, für † der Fam. Uzelino, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, für Agnes Deisenhofer, für Günter Müller, nach Meinung. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Franz u. Luise Ulm.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM Franz Pfaffenberger. **So** 10 PFG, Helga u. Oswald Berghof und verst. Angeh. **Do** 18 Abendmesse, Rita u. Siegfried Kerscher.

Augsburg, St. Margaret,


Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Farnherau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister, Stefan und Rosalia Pfeiffer. **So** 10.45 Pfarr- u.

Fam.-Go., Karolina Grünsch. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, Johanna und Rudolf Zinke, Verst. d. Fam. Pätzold, Heilm Schid u. Meister. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, Maria Vogl, Eltern Nittbauer und Vogl, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Hanns Dickenherr, Angeh. der Fam. Dickenherr und Pihoda, Maria, Ludwig, Ludwig jun. und Helmut Zunhammer, Friedrich Besler, Angeh. Fam. Besler und Harder, Anton Biberacher, Angeh. Fam. Biberacher, Goebel und Plüschke, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Theresia und Johann Csasar, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier gestaltet von der DJK Don Bosco, Max Engelhart, 17 M Slowakische Mission, 17 Nacht der Lichter. **Di** 17.30 Rkr, 18 Rorate, Hans Säugling und Stefan Dornbach. **Mi** 18 Adventsandacht. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Dora u. Heinrich Dittmar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M zum Kolpinggedenktag, Elisabeth und Leonhard Forstmeier, 18.30 Abendmesse, Heinz und Klara Eickmann. **Mo** 9 M Arthur Glaß, Franz Reiter und Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 7 Rorate, Fam. Fischer und Englard, Franz Schneider. **Do** 9 M Zur Ehre des Heiligen Geistes. **Fr** 9 M Rudolf Schatz, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Doris Bauernfeind, Angeh. der Fam. Nagler,

Angrick, Baltruschat und Utz. **So** 9.45 PFG im Pfarrsaal, Emma Pfeiffer mit Angeh., 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder im Pfarrsaal, 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Di** 17.45 Rkr im Haus St. Josef, 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung im Pfarrsaal. **Mi** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Do** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes im Haus St. Josef, 7 M im Haus St. Josef, 17.45 Rkr im Haus St. Josef.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Otto Maisch. **So** 7 Rorate, Alois u. Peter Bäurle, August u. Centa Kramer, Hedwig Lohr, Eltern Haas u. Geschw., Willi Eichner und Angeh., 9.30 M - Kolpinggedenktag (Wir bitten um Beachtung: Es gilt die 3G-Regel - geimpft, genesen oder aktuell getestet), Magdalena u. Johann Palm, Andreas u. Agnes Rosenberger, Manfred Witschel, Hermine Gruhler, Erwin Ohnemus, Verw. Ohnemus u. Hummel, 17 Rkr. **Mo** 8 M, August Sprenzinger, Maria Anna Losert. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, in besonderem Anliegen. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 Rorate - mit Aussendung der Marienikone zum Frauentragen, Armin Steger mit Angeh., Andreas und Maria Klimmer, Verst. der Fam. Fischer u. Baumüller. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Fam. Kunisch, Stefan und Kästle. **Fr** 9 M, Katharina u. Max Weittmann, Maria Seubert, Eleonore Gabriel, 16.30 Adventsgottesdienst für (Erstkommunion-) Kinder und Erwachsene.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM, † Mitglieder KAB-ULF, in besonderem Anliegen, Josef Hopfenwieser. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Romuald Lapiniak als JM und Adam Lapiniak, Luize u. Anton Lapiniak mit Angeh., Angela u. Arthur Matuschek mit Angeh., Irmgard u. Josef Biller mit Angeh., Halina u. Josef Karst mit Angeh., Fam. Offenwanger u. Hein. **Di** 18.25 Rkr, 19 Rorate, Zita und Anton Schäfer, Gerda Hausburg. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, in besonderem Anliegen, Katharina u. Peter Hoffmann, † Eltern u. Großeltern Cziomer u. Rogosch. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), Mathilde und Franz Dumele, Ewald Klinke, Emanuel und Martha Klinke, Fam. Siegmund, Alle Verst. der Fam. Maffenbeier und Braunngel, 18 Abendmesse, Florian Hörner mit verstorbenen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Dominik Ho und Angehörige, Franziska Ruf. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Ingrid Ruf. **Fr** 9 M Für die verst. der Fam. Spottke, Gora und Lazar, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20.30 Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Adolf und Benedikt Unverdorben und Fam. Ketterle, Maria und Erwin Meder. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Aigner, Gschwilm und Schreiner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM gestaltet von der Kolpingfamilie. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Philomena Bössinger. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 Pfarrgottesdienst, Vorabendmesse, Maria Rossmailer, Prof. Dr. Dieter Pongratz und Angeh. **So** 9.15 PFG, Anna und Johann Storr mit Anna und Eugen Schwarz, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier - zur Zeit hausinterne Gottesdienste (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM mit Kerzenlicht, Nach Meinung, Johann März und verstorbene Verwandte. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 16.30 KinderKirche für 3-8 jährige. **So** 10.45 PFG, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik und Josef Müller, Adolf Appel. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit Kerzenlicht, Hans Heinz Luther, Anna und Albert Sturm mit Angeh.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Emilie und Walter Bauer, Gertrud Schurek mit verst. Angeh. und Engelbert Köbler, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Johann Wenig mit Eltern, Viktoria und Johann Männlein, Hildegard Männlein mit verst. Angeh. und Eleonore Mayrhofer. **Mi** 18.30 „Innehalten“, auf dem Weg durch den Advent; bei trockenem Wetter Werkstatt der Fam. Heimerl, Oktavianstraße; bei Regen in St. Peter und Paul. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 6 Rorate.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM im besonderen Anliegen. **So** 8 M - Rorate für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Fest-Go. **Do** 15.30 M. **Fr** 7 Rorate, 7.30 Rkr, 18 Adventsandacht für Fam. und Gemeinde.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 8 M, Maria Prinz, 10.30 Pfarrmesse, Erich Kreis, Josefa und Franz Xaver Rehle, 15 Familienrosenkranz, 16.30 Nikolausandacht bei schönem Wetter im Brunnehof (bei schlechtem Wetter im Pfarrsaal), 18 Rorate gestaltet durch das GgG-Team - Gemeinde gestaltet Go. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 Rorate, Heinz Beck und Eltern Weber. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 Adventlicher Go mit Kerzenlicht, Christa und Walter Kuschnik und Fam. Rolke, Christina Brainard. **So** 10 M für den Hl. Petrus Canisius und für die Pfarrgemeinde, Josefa Höhnle, Maria Wörle, 17 M mit den Erstkommunionkindern von 2020 und 2021. **Di** 18.30 Rorate, Alfred Reiter, Josef und Maria Eisenbarth, Wolfgang Zwick, Fam. Baumann und Mayershofer, Günter Reiner, Zenta Reiner mit Fam. **Mi** 15 Wortgottesdienst Gottes Sprechstunde, 19.52 Acht vor Acht. **Do** 7 Rorate, Mirijana und Miro Cilic und Eltern. **Fr** 7 Wortgottesdienst-Rorate, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, Helmut Winter, Hieronymus und Johanna Kirchmann und Peter und Franziska Rummel, Mar-

garethe und Karl Hummel, Irene und Leo Natzke, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M, Hedwig Seitz. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 Vorabendmesse. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst, Fam. Nagorny, Dreher und Lehner, Hildegard und Oswald Kasperek, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Wilhelm und Barbara Rauch, Ludwig, Franziska, Werner, Elfriede und Barbara Haselböck. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Rorate. **Di** 8.30 M, Verst. der Fam. Schafnitzel, Ferling, Artmeier und Knublauch, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 Taizégottesdienst, JM Konrad Mittler. **So** 11.30 Gottesdienst der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 Rorate, Angelika Holzmann, Peter Knoll. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Helmut Mack, Angehörige der Familie Memminger und Grünwald, Albert, Wally und Barbara Herzgsell, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Kottmair Centa und Alois, Wolfgang Pleier und Ingeborg Klotz. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Franz-Josef Lentz, Durz Bernhard und Familie, Franz Rast, Josef Wollmann mit Familie, 18.30 Rorate. **Di** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschließend Rosenkranz, Familie Riedelsperger und Karg.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 Rorate für Adolf Feierabend, Horst Kuhnert, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst mit Kolpinggedenken, 11 M für Hildegard Ratzinger-Bader, Edeltraud Pretsch und Angeh. der Fam. Korbella, Heinz Wanner und Heidi Pecher, Eltern Magdalena u. Gustav Lingl, Angeh. der Fam. Rottner, Angeh. der Fam. Häusler, 17 Rosenkranz (Marienkapelle), 17.30 Kinder- und Fam.-Go. **Mo** 9 M, Peter und Eva Thalhofer, Verstorbene der Familie Moret, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, Hermann und Maria Altmann und Angeh., 17.45 Rosenkranz, 18.30 Rorate, die armen Seelen, Verstorbene der Familie Benz und Lipold. **Mi** 9 M für Eleftherios Sofitsis, 17.45 Rosenkranz. **Do** 9 M, Josef Wahl, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Theresia Böllmann, 17.45 Rosenkranz, 18.30 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Franz, Elisabeth und Manfred Sellmeir, Karl Keiß und Familie Schneider.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet mit der Musikgruppe „tonart“. **Do** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Alois und Walburga Kallart mit verst. Angeh., Franz Wanitschek, Luzie und Eugen Wiucha, Johann Ohnesorg.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fest-Go zum Bruderschaftsfest der Bruderschaft „Von der unbefleckten Empfängnis“, musik. gestaltet vom Kirchenchor mit Chorsätzen, 15 Bruderschaftskonvent - Marienandacht mit eucharistischem Segen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Rorategottesdienst bei Kerzenschein, Erich Märkl mit verst. Angeh., Else Bruch, JM Helga Hillenmayer, Anni Kugelman, verst. Angeh. der Fam. Cebula und Benkler.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz, 18.30 Fest-Go zum Patrozinium der St.-Nikolaus-Kirche mit Festprediger Dr. Christian Hartl (Geistl. Direktor des Exerzitienhauses), musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantamus-Quartett“ mit der „Messe breve“ von Leo Delibes. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 Fest-Go bei Kerzenschein, Holger Mair, nach Meinung B. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63
So 10.45 PFG, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantio Augusta“ mit der „Missa Dixit Maria“ von Hans Leo Hassler, anschl. Verkauf von Lebkuchen durch den Missionskreis sowie Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz.
Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorengottesdienst: M, anschl. Adventsfeier im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus, Rathausplatz 2
Sa 17 M, die verstorbenen Mitglieder des SCA, Martha u. Konrad Nenning, Klara Weindl, Aloisia Käßmair und Theresia Schönthier, Fam. Hämmerle, Aloisia Käßmair u. Johann Rolle, Günter Kaps, Andreas u. Aloisia Bogenrieder u. Felix Saliger, Willibald Schmid u. Maria Oliveira Neto, Johanna u. Adolf Merk. **So** 16 Chorgesang vom Gesangverein. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue (wenn möglich). **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Josef Kröner u. Ludwig Reiter, Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Anna u. Georg Gerthofer u. verstorbene Angehörige, Otto Urban.
Baiershofen, St. Leonhard, Dorfanger
So 8.30 Sonntagsmesse, Rorate, Johann Mayer, Anton Glas sen., Philomina u. Georg Reitschuster u. Angehörige, Rudolf Joas u. Angehörige, Franz Hofmeier, zu Ehren des Hl. Leonhard, Barbara u. Konrad Klein. **Di** 18 VAM zum Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, Johann Bickel, Sepp Fischer u. Eltern.
Hegenbach, St. Georg, Kirchgasse
So 10 M, Rosa u. Herbert Kallenbach.
Violau, St. Michael, St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Franz Xaver u. Barbara Ketterle, Xaver Semmler und Angehörige, Loni Schiffelholz, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank, Mathias u. Agnes Behringer, Tobias Walther, Verstorbene Wiedemann u. Huber. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Josef Kuhn u. Angehörige, Rainer, Monika u. Matthias Klaus u. Viktoria u. Leonhard Freudling, Irma Gwalt, Helmut Ohnesorg, Sohn u. verstorbene Angehörige, Karoline u. Paul Faulhaber, Jakob Eichinger, Josef u. Josefa Grimbacher, Georg Grimbacher, Anselm Leinauer, Herbert Rugel, Maria Grimbacher, zur Hl. Anna Schäffer, Olga u. Gabriel Wackerl u. Fam., Verstorbene der Fam. Fritz u. Rupprecht, Joachim Wink, Fam. Wenisch u. Verwandtschaft. **Di** 15 Glockengeläut zum Hochfest - der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. **Mi** 8.30 BG,

9 Fest-Go, M Schwestern u. Brüder des Karmelitenordens, für die armen Seelen, zum Dank der Hl. Mutter Gottes u. den Hl. Schutzengeln in einem persönlichen Anliegen, zur Hl. Mutter Gottes für eine schnelle, gesunde Heimkehr. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer.
Zusammzell, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße 2
So 18 Fest-Go zum Patrozinium, Nikolausfeier, M, Erwin Helmschrott, Pater Johannes Öttl, Anna Britzelmeier, Karl u. Pia Kraus, Marianne u. Alfred Tilp u. Eltern Tilp u. Keckstein. **Fr** 18 M, Kaspar Hölzle u. Eltern Anneliese u. Kaspar, Johann Brandl.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin, Martinstraße 6
Sa 18 VAM mit Kerzenlicht, Fam. Janetschek und Mayer, Verst. Moser/Raab, Lina und Werner Gründler. **So** 9.30 Fam.-Go. für die Lebenden und verst. der Pfarrei anschl. Konvent der MC, Georg Schneider, Georg Dirr JM und Marianne Dirr, Albert Dirr, Hedwig Reiser JM, Fam. Alois und Hermine Schuler sowie Fam. Fitz, Maria und Leonhard Erber, Sidonie und Max Lutz. **Mi** 18 M, Alois Huber mit Eltern u. Geschw., Matthäus u. Sofie Wörle u. Fam. Högerle. **Do** 19 Tankstellentreffen; Harfenklang im Advent mit Toni Mader-Ehinger. **Fr** 18 Rorate, Paul und Hedwig Ehinger mit Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 Pfarrgottesdienst für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde. **Mi** 16 Rkr.
Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 2. Rorate/Vorabendmesse (Biberbacher Dreigesang). **So** 10 Fam.-Go. „Wir feiern mit St. Nikolaus“, 18 Rkr, 18.30 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18 Rkr. **Di** 9 M, 18 Rosenkranz. **Mi** 15 M zu Maria Empfängnis und Dankgottesdienst des Kath. Frauenbundes Biberbach für alle verst. des KDFB, 18 Rosenkranz. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18 Rosenkranz, 18.30 AM, 19.15 Sitzung Arbeitskreis Liturgie, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18 Rosenkranz.
Feigenhofen, St. Peter und Paul, Hirtenweg 2a
Mi 19 Abendmesse.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 11 Wiederholung der Probe mit den Erstkommunionkindern in der Kirche, 19 VAM für Barbara Schaller und Geschwister. **So** 9 Pfarrgottesdienst, bei dem sich die Erstkommunionkinder vorstellen werden, Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M für Dr. Thomas Brock. **Mi** 8 M für Maria und Gallus Schmid, Eltern und Geschwister. **Do** 18.30 Rkr, 19 Hl. Roratemesse für Michael und Kreszenz Gröner und Tochter Viktoria. **Fr** 8 M für Eleonore Weldishofer.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2
So 10 PFG, Resi u. Georg Heichele, Anni Scharpf, Merk u. Hofmarksrichter, Anna Schlichtebrede, Fanny Hofmann, Anneliese Fendt, 17 Rorate-u. Fam.-Go., Verst. d. Fam. Wiedemann, Greif, Stemmer u. Festl, Xaver Steidle u. Angeh., Karl Sigg. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Anna Seifert, Wild u. Schindler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius, Obernesfried 2
So 8.30 Euch.-Feier, Franz Wiedemann u. verst. Angeh., Albert u. Johanna Bermeitinger u. verst. Angeh. Mayr, Bermeitinger, Schmid.
Dietkirch, St. Johannes Baptist, Kirchplatz 3
Sa 14 Adventsandacht für die Senioren in der PK, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend.
Döpschhofen, St. Martin, St.-Martin-Straße
Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, JM Lorenz u. Elisabeth Reißer.
Kutzenhausen, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße
Sa 15 Adventsbesinnung „Die hl. Barbara und andere adventliche Gestalten“ im PH (Pfarrheim Kutzenhausen). **So** 10 Euch.-Feier zum Patrozinium St. Nikolaus -Heizungsofener-, Alois u. Rosa Leitenmaier, Eltern Marb u. Konrad Rieger.
Margertshausen, St. Georg, St.-Georg-Straße 2
So 8.30 Euch.-Feier, JM Elfriede u. Richard Sirch, Johann u. Lore Straßer, Georg Schmid, Georg u. Anna Gaßner.
Ustersbach, St. Fridolin, Schmiedberg 2
So 10 Euch.-Feier, „Dankmesse“ Holl -Opfänger.
Mödishofen, St. Vitus, Kirchplatz 1
Sa 18 Nikolausandacht auf dem Dorfplatz.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas, Kirchstraße 5
So 8.30 M, Maria u. Karl Völk, Berta u. Anton Kraus u. Enkel Armin u. Christian, Philomena Ringler, Barbara u. Johann Kraus, 16.30 Nikolausfeier Treffpunkt: Kirche, anschl. Laternenwanderung zum Kreuz an der Bachbrücke. **Mi** 19 M.
Dinkelscherben, St. Anna, Augsburgener Straße 1
Sa 18.30 St. Simpert: Rkr entf., 19 St. Simpert: VAM - musik. gest. vom Salonorchester „Con Sentimento“, Hans Scherer, Irmgard, Rudolf u. Franz Demharter, Alois Schütz u. Angeh., Ernst Lutz, Georg Wengenmeier u. Eltern Georg u. Kreszentia Wengenmeier. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: PFG mit Kinderpredigt, Oswald u. Bernhardine Miller, Ottilie Kastner u. Luise Hartmann, Wenzel u. Genovefa Braun u. Frater Gaudentius Schmid, Gerhard Binz u. Eltern Binz u. Dirrhammer, Erich Bäurle u. Eltern, Helene Fahrner u. Gertrud u. Kurt

Fahrner, Sofie Frey, Hannelore, Anna, Leonhard u. Reinhold Klein, Hildegard u. Hans Terres m. Kindern, Maria u. Johann Micheler, 16 Nikolausfeier auf der Wiese am Brunnen unterhalb der Burgkapelle (Zugang nur über Sportplatz möglich) Bei Regen in der St.-Simpert-Kirche, 17 St. Simpert: Rkr entf., 18 St. Simpert: M, musik. gest. mit Harfe und Hackbrett, Sonja Vogel. **Mo** 17 St. Simpert: Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim - Besucher müssen einen Test vorlegen, auch Geimpfte, 17 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Simpert: M - Adventsgottesdienst, gest. vom Kath. Frauenbund, alle verst. Mitglieder des Kath. Frauenbundes Dinkelscherben. **Fr** 17 St. Simpert: Rkr.
Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 4
So 16.30 Nikolausfeier Treffpunkt: Kirche, anschl. Laternenwanderung zum Kreuz an der Bachbrücke. **Mi** 19 Lichtermesse, Maria Kreis u. Werner Wanka.
Fleinhausen, St. Nikolaus, Römerstraße 23
So 10 Patrozinium: M mit Nikolausbesuch, Paula u. Andreas Finkel u. verst. Verwandtschaft, Pauline Kempter, Josef u. Ottilie Koch. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Hildegard Glöckner, Mathilde JM u. Martin Reithmayer u. verst. Angeh., z. wunder-tätigen Kreuz.
Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, Kirchbergstraße 2
Sa 19 VAM Johann Müller, Eltern u. Geschwister u. Walter Sacher, Leonhard Simlacher. **So** 16.30 Nikolausfeier für Fam. an der Kapelle. Bitte um Anmeldung bei Fr. Unger. **Di** 19 M, in einem bes. Anliegen.
Häder, St. Stephan, Kirchplatz 1
So 8.30 M, Johann JM u. Theresia Wiedemann u. Theresia Seitz JM, Kaspar u. Rosa Knöpfle u. Viktoria Vetterle, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr, 19 Nikolausfeier vor der Kirche. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Karolina u. Franz Motzet u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Straße 2
So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 9 M, Frau Oberin Virginie Hobl u. Mitschwestern, Johann Feistle (Stiftsmesse), Roswitha u. Georg Spengler. **Do** 18 M für, die Lebenden u. Verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens.
St. Martin, Heretsried, Augsburgener Straße 9
Sa 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (6.Tag). **So** 10 M mit Novene zur unbefleckten Empfängnis (7.Tag) für, Rudolf Bernhard, Sohn Rudolf, Enkelin Tanja u. Eltern Bernhard u. Müller, Sebastian u. Maria Winkler, † Angeh. der Verw. Joachim u. Faßnacht. **Mo** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (8.Tag). **Di** 9 Novene zur unbefleckten Empfängnis (9.Tag). **Mi** 8 Rorate-Messe mit Abschluss der Novene für, Nikolaus Liepert u. Eltern.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 16 BG in der Sakristei, 18 erste Sonntagsmesse, Erich Kraus, Johann Kahn u. Maria Berchtenbreiter u. Sohn Johann, Reinhard Kunter JM, Wilhelm Stegmüller u. Angeh. u. JM Josef u. Therese Wagner u. Sohn Josef. **Mi** 18 M, Josef Wagner, Franziska Stegmüller JM.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen/Langweid**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 19.15 M, Barbara Dumler, Georg Albrecht mit Angehörigen. **Mo** 18 Rosenkranz. **Mi** 19 Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, Theresia u. Peter Kuchenbauer mit Angehörigen, Maria u. Michael Deisenhofer mit Angehörigen.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, musikalische Gestaltung: Cantores, Johann und Marianne Scherer, Franz Schaller mit Angehörigen, Leonhard Kratzer, Emma und Andreas Dössinger, Adalbert und Franziska Oblinger, Verstorbene Rottmair und Harle, Anna u. Ulrike Weihmayr JM. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 Rorate, Anton und Dorothea Thalhofer, Isidor Oblinger mit Maria Rosenwirth und Angehörige, Johann Scherer JM, Annemarie Sapper. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Messe Verstorbene Hruschka und Wagner.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M, musikalische Gestaltung: Kirchenchor Langweid, Maria Hasmmüller, Pius u. Georg Hauk, Max u. Franziska Günl u. Gregor u. Horst Mattes, Hermann Wiedemann, 17 Besinnlicher Advent, Lichthof PH St. Vitus (entfällt bei Regen). **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Franz-Xaver u. Philomena Thoma u. Petra Hörath, Fam. Haas u. Leix.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 17 Nikolausfeier am Theaterheim (mit Anmeldung im Pfarrbüro). **So** 9.45 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Eltern Mayr u. Schönthier u. Anna u. Georg Jung, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle, Eltern Baste u. Verst. Angeh. Baste, Cal u. Rillo, Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller u. Theresia u. Max Hörmann, Nicola Falch m. verstorbener Verwandtschaft, Verstorbene Knöpfler, Steber und Eser, 18 „Advent der Lichter“ in der PK. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 Rorate/Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria mit Beginn des Frauentragens, Johann Schuster u. verst. Angeh., Paul Steidle m. Eltern, Elisabeth u. Xver Rößle, Elisabeth u. Josef Johler, Fam. Bienert u. Maria Hofmann, Anna u. Georg Jung mit Eltern u. Daniel Fischer, Verstorbene Wittmann u. Mayer, Rosa u. Rudolf Mück, Maria Franz, Stefan Rack, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 Rorate, Barbara u. Alois Winkler, Anna u. Alfred Trill, 10.15 M in kroatischer Sprache. **Di** 18.15 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. **Do** 14 M anschließend Treffen im Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 Rorate - gestaltet vom Familienpastoralkreis, Walter Egger und nach Meinung, Konrad Eberhard. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M, Artur Pfundmeier und Franz und Maria Walter. **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, 12 Taufe. **Di** 19 M, Alois und Rosa Jindra. **Do** 14.30 Andacht/Wortgottesfeier.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rosenkranz (MMC) (Vereinsstadel), 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel). **Mi** 18 Rkr, 18.30 M (Rorate), Georg Leitenmeyr u. verstorbene Angehörige, zu Ehren des heiligen Josef, Otto u. Therese Lenzgeiger. **Fr** 8.30 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 Pfarrgottesdienst, für Georg und Viktoria Strasser, für Erwin Birner (30-Tage-Messe), für Anton und Walburga Erdle, Josef und Mathilde Kleber. **Mi** 18 M gestaltet vom KDFB.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Rorate, für Wenzl, Folger und Fischer, zu Ehren der Mutter Gottes und zu Ehren des heiligen Josef, für Ludwig Zott, Eltern und Geschwister. **So** 10.15 Pfarrgottesdienst, für Fam. Schmid und Ilse Wagner, für Walter Semler, für Agnes und Friedrich Lüftner und verstorbene Angehörige, für Franz Hölseder (30-Tage-Messe), für Gerd Hölseder (30-Tage-Messe), 11.30 Taufe. **Mo** 10 M zum Patrozinium, mit 3G (Nachweis vorlegen) (St. Nikolaus Auerbach), für Julia Mozet.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25-17.45 Rkr und BG, 18 VAM Lieselotte Gump, Lucia und Ulrike Kosick, für die armen Seelen, Barbara und Sebastian Jenuwein, Anna und Franz Nußbauer. **So** 10.30 Kinderandacht zum Hl. Nikolaus, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 14 Seniorennachmittag mit Andacht im PH Herbertshofen (mit Voranmeldung und 3GPlus-Regel), 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 Rorate (Gest. KDFB Herb.-Erlingen), in einem besonderen Anliegen. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Fest-Go zum Patrozinium, JM Martin Stegmüller, Gabriele Stegmüller und Angehörige, Lucia Gaa, Verstorbene der Fam. Deisenhofer, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Rorate, August Ludwig.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Franz-Xaver Ihle und Schwiegereltern, Wilhelm Meier, Anton Spiller, Johann und Maria Ackermann, Söhne Josef und Johann sowie Tochter Maria, 18.30 Rkr, 19 AM (Kolping Gedenkgottesdienst), zu Ehren des Seligen Adolph Kolping, für alle Verstorbenen der Kolpingsfamilie Meitingen e.V., Centa Wirth, Anton Ott, Wilhelm Meier, Richard Nießner, Lorenz Wagner, Maria Filz, Maria Gwalt, Eltern Soppa und Wrobl, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Maria & Josef Schenk, Valerie Schenk, Anastasia Schenk, Bruno Reuß und verstorbene Angehörige, JM Karlheinz Baumann und Vater Karl, JM Anna Gay mit verst. Eltern und Bruder, JM Theresie und Peter Merkle, Rosemarie und Jakob Mascha, Emilie Krischke, Jutta Menhart. **Mo** 17 Rkr, 19-20 Eucharistische Anbetung. **Di** 6.15 Rorate (Gest. KDFB), Walburga und Christian Schulz, JM Mina und Georg Hindermayr, Frank Korner, Klara und Hans Kloos, Karl und Bernd Schuster, Johann und Georg Müller mit Eltern, Ottilie und Moritz Wiedemann, Maria und Georg Müller mit Eltern, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 20.30 Abendgebet „adventlich(t)“. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Leonhard Rieger, Elisabeth Dubiel, Hannelore Ludl, Erich Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Ella Dietrich, Uri Schäffler, Josef und Therese Siegner und Angeh. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Maria und Anton Brummer, Barbara Mozet und Maria Seitz. **So** 9 PFG, Max Seitz und Fam. Falter. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 7 Rorate, nach Meinung (U). **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Anton Mayr mit Eltern, Luise und Nikolaus Kaiser, Pauline und Bernhard Uhl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Geist um Versöhnung, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Herbert Estner und Anton Mayr, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Geist um Bereitschaft Vergebung, Mike Buiting, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M (Fatima), nach Meinung (arme Seelen).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Hildegard und Martin Wörle, Nikolaus Geis, Konrad Miller mit Eltern. **So** 9 M, Fam. Nerz, Armbruster und Schmid, Josef Just und Angehörige, Ulrich und Kreszentia Nerz. **Mi** 18 Festmesse - 17.15 Uhr Rkr, Rita Becker und Angeh. Becker-Weissenberger. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Anna Ess, Angeh. Lindemann und Hutner, JM Dieter Schwinghammer, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Elisabeth Franz. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr, Viktoria und Barbara Mozet und Angeh. **So** 10.30 M und Kindergottesdienst im Pfarrsaal, Elias Salem Akiki. **Mi** 18 Festmesse - 17.25 Uhr Rkr. **Fr** 16 feierliche Anbetung - Zeit der Stille.

Täferingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Uhr Rkr, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 M, Arthur Schreiegg und Barbara Bachmann, Klaus

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de


 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Weihnachtliche Krippendarstellung in der Kirche St. Michael in Ottmaring.

Foto: Banner

Wiedemann, JM Irmgard Rößle. **Fr** 18 M, Fam. Braunmiller und Wiedemann, Eltern Bigelmaier, Erich Bigelmaier, Reinhard Neumann, Anneliese Jungwirth, Johanna und Karl Ost.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

So 9 M musikalische gestaltet von Paxonphon, mit Übergabe der Caritasurkunden, Fam. Wild und Bissinger, Maria Liepert, Therese Reinertshofer, Walter Doser. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

So 10 M zum Patrozinium St. Nikolaus, Franz Schaffer, Hans Reiter und Christl Wagner, Anton und Anna Beutmüller, Geistl. Rat Josef Kotter. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Theresia und Lorenz Spengler.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

Sa 18 VAM Maria und Martin Kuchenbauer, Richard Kuchenbauer, Xaver Helmschrott, Verstorbene der Fam. Berchtenbreiter und Leser.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M, Josefa Oeldenberger, verstorbene Menter und Hurler, die Kranken, Benedikt und Petra Biehle und Stefan und Maria Kapfer. **Di** 7 M als Rorate. **Mi** 7 M, die alten Menschen. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1

So 10 M, Grundgeir, Lindt, Egger, Joachim Rott, Anton Meiller JM, Josepha

Schmitzer und Verstorbene Schmitzer und Wetzl, Ella Kaiser, Anton und Mathilde Amann JM, Josefa Weber, Rupert Schuster JM und Verstorbene der Fam. Schuster und Helmschrott, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 6 M als Rorate, Matthäus Stiehle, Walburga und Ludwig Wipfler, Bertha Denk und Eva und Maria Leis, 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Sa 18 VAM Theo Egger, Anton Piontek, Eltern, Schw.-Elt. und Verwandtschaft. **So** 10 PFG Heilige M Fam. Weishaupt und Kotter, Johann Rager und Angehörige, Eltern Lipp, Josef und Walburga Weishaupt, 11.30 Taufe. **Mi** 6 M als Rorate, gestaltet von der Grundschule, Verstorbene der Fam. Ihle, Irmgard Schmidbauer und Verwandtschaft. **Fr** 18.30 M für die verstorbenen Mitglieder des KDFB und des Kirchenchors, musikalisch gestaltet von einem Ensemble des Kirchenchors.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. und Verst. d. Fam. K. Seidenschwan, Leb. u. Verst. d. Fam. Santos, Verst. T. A. und H. **So** 8.30 M Johann Weber, Franz und Paula Denk, Johann und Elisabeth Straßer, Michel und Irmgard Gastel. **Mo** 7 M Rudolf Oberlander, Agnes und Paul Schaaf, Leb. u. Verst. d. Fam. Abold, Kneißl. **Di** 7 M Hedwig Hörwick und Angehörige, Anna Wiedemann, Anca und Adelina Buchholzer. **Mi** 7 M Leb. u.

Verst. d. Fam. Schuhmacher, Höfel, Leb. u. Verst. d. Fam. H. Huber, Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenzinger, Sporer. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, Hans Ulmen, Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. S. **Fr** 7 M Jakob und Theresia Knöpfle, Leb. u. Verst. d. Fam. Egon Mayer, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, M, Anna Wimmer JM und Josef Wiedemann, 9.15 anschl. Konventgebet. **Mo** 17 Kindergottesdienst zum Hl. Nikolaus. **Di** 18 M für. **Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 18 PK: VAM mitgestaltet vom Kirchenchor, Franz-Xaver u. Josefa Berchtold u. Vorfahren, Mariluse Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Johann und Maria Kugelman mit Angeh. **So** 18 St. Thekla: Rorate-Messe (Musik. Gestaltung: Gruppe Taktwechsel). **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 PK: Rorate-Messe für, Josefa Neumayer JM u. Ernst Eisele, Geschw. u. Eltern, Johann Wienerl, Josef u. Helene Eiba u. Bernhard Fischer anschl. Dankesfeier der Schönstatt Pilgermadonna-Teilnehmer und der Bündnisfeier-Teilnehmer, als Gast begrüßen wir Sr. Raphaela.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder 2022 für alle Lebenden

und Verst. der PG, Günther Zeller. **Mi** 18 Rorate-Messe für, Josefa u. Karl Fischer u. Verst. d. Fam. Zircher.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12

Sa 14 Taufe von Lorenz Reiter. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Josef und Barbara Schwarzmann und Verst. der Fam. Frick, Don Domenico Redolf und Don Thullio Endrizzi, Verstorbene Pfisterer und Zirch, Michael und Maria Winderl, Rosa und Petrus Schlecht. **Mi** 19 Rorate gestaltet vom Frauenchor - Ged. an, Anselm Strehler mit Eltern, nach Meinung (G)), Verstorbene Singer, Paula Zott, Lidwina Zott und verst. Angeh.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

Sa 18 Familien-Rorate zum Hl. Nikolaus; anschl. Besuch des Nikolauses auf dem Kirchplatz - Es gilt die 3G-Regel. **So** 10.30 Patrozinium St. Nikolaus - M für die Pfarrgemeinde - Es gilt die 3G-Regel; Karl Frey und Reinhold Schuhmann. **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Sa 11 Tauf von Simon Alexander Bauer. **Di** 19 M, Hildegard Hartmann mit Fam., Verst. Kröner und Singer, Albert von Hofer und Eltern, Hermann Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, † Haslinger, † Dorigo und † Drexel, † Gollmann.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Martina, Dora u. Theo Miller, Viktoria u. Karl Wall u. † Kinder Maria, Berni und Martin und Centa und Alfred Zimmermann, Afra und Johann Färber und Anton Seiler, Pius Steinbacher, † Angeh., † Klausnitzer, † Seidl und † Selig.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M, Anton und Katharina Mayr, Barbara Krebs und † Angeh.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr um Priesterberufe, 17.30 BG in der Alten Schule, 18 VAM, Emma JM, Franz und Marianne Beitel, Leonhard u. Maria JM Bunk und † Geschwister, Johann u. Therese Koppold.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr um Priesterberufe. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.15 BG im PH „Haus Hildegundis“, 8.45 M, † Fam. Spring und Wintz und Lieselotte Fassnacht, Alois, Anna und Maria Kraus, Mathias Hutner und † Eltern, Johann und Emilie Eberhard und † Angeh., Elfriede Gaa JM und † Angeh., Jakob u. Theresia Böck und Jakob u. Pauline Kempfer und Barbara Brenner, Anna JM und Alois Scherer, † Söhne Werner und Alois und Berta Scherer, Leonhard u. Barbara Fischer u. † Angeh. und Michael u. Anna Spring.



▲ Die katholische Pfarrkirche St. Michael in Ottmaring bei Friedberg wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in der Nähe der früheren Burg von Ottmaring errichtet. Der Turm und das Langhaus wurden im späten 15. Jahrhundert teilweise erneuert. Mehrere Brände im Zuge kriegerischer Auseinandersetzungen 1704 und 1796 überstand die Kirche offenbar unbeschadet. Nachdem die Kirche auch von einem Stadtbrand 1841 weitgehend verschont blieb, wurde der Turm bei einem erneuten Brand 1865 beschädigt, wodurch die Glocken schmolzen. Das neue Geläut führte dazu, dass der Turm statisch zu stark belastet wurde. Sensibilisiert durch den Einsturz des Kirchturms in St. Jakob in Friedberg, wurde zunächst der Turm 1869 abgerissen. 1876 wurde der Architekt Max Treu mit einem kompletten Neubau beauftragt, der in neugotischem Stil 1877 bis 1878 errichtet und 1881 geweiht wurde. Foto: Banner

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 10 Rorate, Vroni Held JM, Leni Harlacher JM, Maria u. Josef Treffler u. deren Verwandte, Hildegard u. Johann Sturm, Emmi u. Josef Lichtenstern, Maria u. Thomas Rabl und deren Verwandte, Josef Harlacher, 14 Stilles Gebet. **Mo** 18 Rorate. **Mi** 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Fr** 19 Adventswanderung, Treffpunkt PK.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 18 Rorate, Anton Dumbs JM, Josef Lachner JM, Therese Menhart, zur Muttergottes. **Mo** 8 Rorate.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 Rorate, Hermann Kistler JM. **Mi** 18 Rorate.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **Mo** 19 Patrozinium, M.

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 Rorate, M für die Pfarreiengemeinschaft, Maria u. Martin Obermüller JM, zum Dank der Muttergottes. **Mi** 8 Rorate.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

So 9 Pfarrgottesdienst mit besonderem Gedenken an die Verstorbenen des Monats November, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Margarete Müller und Bärbel Sauer und Renate Danihel, Adolf Plobner und Eltern und Geschwister, Peter Josef Reiß. **Mo** 9 Laudes, 15.45 Rosenkranz (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 0 keine M um 9 Uhr, 15.45 Rosenkranz (Spitalkirche), 18 Fest-Go an Mariä Empfängnis. **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Adventsandacht, gestaltet vom Frauenbund Aichach. **Fr** 6 Rorate, 9 Euch.-Feier, 15.45 Rosenkranz (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier, Franz Xaver Rabl, Therese Riß, Katharina Wegele. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Diamantener Hochzeit von Kreszenzia und Anton Higl, zum Dank der Eheleute Higl zur Diamantenen Hochzeit, Anna und Franz Stöckl mit Siegfried Eberhard, Anton Geisler, Anton Kiegel, für die † der Fam. Higl u. Asum, Wolfgang Hau, Anna und Peter Wörle und Josef Eichner, Johann Höß. **Di** 14 Seniorennachmittag - Adventsgottesdienst, musikalisch gestaltet von der Tischharfengruppe.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Therese und Joachim Lichtenstern. **Do** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Michael Huber, Hermann Grödl. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Fam.-Go. „Mache dich bereit!“, für die Verstorbenen der Familie Makulik, Karl und Lydia Güntner und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 18 Engelamt, Maria Widemann, Lorenz und Maria Seidenfuß und Tochter Irmgard, † Verwandtschaft der Fam. Strauß, Stichlmair und Wörle.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, für Verw. Aumüller/Schneller/Zimmermann, Josef und Regina Graf, Dr. Margarethe und Arnulf Erdt. **Di** 20 Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrsaal Baidlkirch. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfr. Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 Engelamt, Eltern Kernle/Gebhart.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, Mathilde u. Helmut Hoffmann, Therese u. Karl Schmid, Herbert Pilz, Anton u. Annemarie Kistler mit Elli Bals.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, Verstorbene der Familie Decker.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG in der Sakristei, 13.30 Advents-Kaffeekränzchen vom KDFB Ried im Gasthaus „Rieder Hof“, 18.30 Rkr, 19 VAM mit dem Eisbachtaler Liederkrantz, für die verst. Mitglieder des Eisbachtaler Liederkrantzes, Mario Menhard mit verst. Angehörige, Eltern Hackl mit Verwandtschaft u. Anna Seidel, Maria Fink, Robert Wiltschko, Lorenz u. Maria Wunderl, Sieglinde Grillmaier, Stefan Erhard, Johann Erhard. **So** 8.30 PfG, Anna Reitner, Anton u. Maria Weiß, Rosa Weiß, JM Johann Straucher mit Walburga, Katharina Straucher, 11.30 Taufe von Konstantin Steber (Maria Zell Zillenberg), 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Nikolaus Sirchenried), JM Xaver Greif mit Maria, JM Georg Lindemeyer, JM Maria Erhard mit Lorenz, Erich Doblinger und Therese Spannagl mit Verwandtschaft, Georg Eberhardt, Alfred Müller. **Di** 7 Engelamt, Hans Pschenitza mit Eltern u. Bruder Reinhold, Josef Gerstlacher mit Eltern u. Schwiegereltern, Alois Igl, f. Maria Reindl, Mario Menhard mit verstorbenen Angehörigen, Maria Müller u. Marianne Riepl, JM Viktoria u. Georg Gerstlacher mit Marianne u. Hedwig, Franziska u. Karl Balleis. **Mi** 19 Hochamt (Maria Zell Zillenberg), Sophie u. Alois Greif mit Geschwister u. Eltern, Maria u. Johann Wagner mit Geschwister u. Eltern, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Mario Menhard mit verst. Angeh., Elisabeth Steinhardt mit Sohn Arnold und Schwester Sofie, Melitta Garba. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Engelamt (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Mathilde Rieger, Maria Neumeir, Heinrich Steinhart, Max Berchtold, Josef u. Johanna Kitzhofer mit Verwandtschaft, Eltern Schmaus u. Tochter Johanna, JM Peter Neumeir.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen (entfällt evtl. je nach Corona-Lage) (Betreutes Wohnen, Dasing), 17 BG, 18.30 VAM Cäcilia und Andreas Schreyer und verstorbene Angeh. JM, Katharina Schlatterer, Johann Eichner und Enkel Christopher, Maria und Georg Widmann, Kreszenz und Michael Mair mit Johann Fünffinger und Angehörige, Ingeborg Kienast. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst (evtl. mit Kinderevangelium je nach Corona-Lage), 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 7 Rorate, Katharina Nodlbichler, Cäcilie Baur, Elli und Josef Peter mit Eltern Neumann, Roman und Maria Kreutmayr und Verwandtschaft Kreutmayr und Golling. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Josef und Maria Schäffer, Josef und Theresia Stark, Ottilie Hoppmann mit Wilhelm und Rita, Vinzenz Schmid, Stephan Eberle, Kreszenz und Stefan Eberle sen., Anna Schmid.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse (evtl. mit Kinderevangelium je nach Corona-Lage), Anna Bichler JM, Christine Michl. **Mi** 18.30 M, Johann und Maria Manhart und Geschwister, Katharina und Robert Bscheider, Robert Bscheider und Sohn Robert und die Verst. der Verw., Pater Kößler.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 18.30 VAM, Anton Zitzenzieher sen., † Angeh. und Juliana Recher JM, Katharina u. Leonhard Schlegel u. Sohn Leonhard.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 M, † Birkmair, Treffler und Rappel, Verwandtschaft Escher und Vogel, Viktoria Gail.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse in Bitzenhofen zum Patrozinium (St. Nikolaus, Bitzenhofen), Johanna Mayr und Johanna und Wendelin Mayr, Centa Krauß, Eltern Krauß und Anna Ebenhöf, Johann Michl, Stefan und Maria Menzinger mit Schwester Leonarda, Norbert Stemmer, die Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 18.30 M.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 M, zum Heiligen Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17 Advent für Fam. (Nikolaus) (Garten von St. Stefan), 17.55 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst, 9 M (St. Afra im Felde), 10.15 M (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go., Conny Schwand, 17.55 Rkr, 18.30 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Motivmesse für Kirche und Gesellschaft, JM Theresia Schnell m. Söhnen Anton und Wolfgang. **Mi** 18.30 M, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 6 Rorate, 19 Worldwide Candle Lighting Day 2021 (St. Stefan).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Franz Stegmann und Familie. **So** 10.30 EF für Barbara und Isidor Hübler, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Anna und Josef Schlosser, und zum Dank. **Mi** 18 EF für Lebende und Verstorbene der Familie Schneider. **Do** 18 EF für Familie Dockendorff. **Fr** 18 EF für † Geschwister Hans, Josef Mathias und Schwester Edeltraud Bayerl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Josef Rohmoser, Viktoria und Christian Bradl mit Sohn Erwin, anschließend Eucharistische An-

betung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), † Angehörige der Familie Gosnik, Friedrich Brehm, 10 M (mit Anmeldung), JM Katharina und Maria Naßl, Josef und Elisabeth Lechner, JM Hubert Pupeter, Margarethe Peschka mit Eltern und Geschwistern, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Bernd Kusterer mit Angehörigen, Norbert Wand mit Angehörigen, Hans Michl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Georg Westermeir; Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 Rorate, Franz Mayinger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Johanna und Jakob Seel; zu Ehren der Sel. Maria Theresia Ledochowska, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M lebende und verstorbene Angehörige der Familie Echter; Bitte in einem besonderen Anliegen; Hans und Sohn Stefan Asam, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 Lichterrate, JM Juliane Karl und verstorbene Angehörige, JM Vitus Koppold, Barbara und Michael Moser mit Tochter Anni, Kaspar Vogl, Eltern Sieber, Sohn Michael und Gabi Sieber, Josef Moser.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 10 Heiliges Amt, für Josef Engelhard, Theresia Egger, Franz und Kreszenz Korntheur und Elfriede Lauber, Alfons und Therese Isele mit Sohn Josef, Georg und Kreszenz Weigl, Anton und Juliana Mahl Musikalische Gestaltung durch die Gruppe Amici. **Mi** 18 M in Schönbach für die verst. des Schützenvereins und der Feuerwehr (St. Ulrich Schönbach), für Johann, Xaver und Therese Baur, Jakob und Viktoria Hofner, Anna und Roland Fink, Franziska und Martin Dirmeir mit Eltern Bachmeir und Spar. **Do** 18 Roratesmesse, für Magdalena Ziegler, Maria, Konrad, Viktoria und Matthias Götzenberger, Josef und Cäcilia Haas, Martin Dunau mit Eltern und Schwiegereltern, Josef und Theresia Isele mit Verwandtschaft, Anton und Maria Betzmeir mit Verwandtschaft, Alois Kandler mit Eltern, Werner Metzger, Martin und Katharina Kölbl und Ingrid Krebs.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Erika und Johann Schweizer und für die Verst. der Verwandtschaft, für die Verst. der Fam. Fitz und Scharf, Ludwig Mayr, Margaretha und Michael Schweizer mit Eltern, Ernst Houschka. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für die

Verst. der Fam. Arzberger und Gall und Anna Sedlmair. **Fr** 18 Roratesmesse, für Maria und Viktoria Bachmeir, Rupert Höß mit Eltern Bscheider und Heinrich, Herbert Alber, Johann Schmid und Josef, Maria u. Eva Schweizer, Maria u. Alois Kastl.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Novenenrosenkranz und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der PG. **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal., 9.45 Heiliges Amt, JM Erich Frömel, JM Franziska Prummer, JM Johann Posch, JM Anneliese Schnalzer, Eltern Christl und Meyr, Fritz Prummer, 18.30 Novenenrosenkranz. **Mo** 18.30 Novenenrosenkranz, 19 Lichterrate und Beginn des Frauentragens, JM Paul Habersetzer, Msgr. German Fischer und Sr. Siena Lösch, Michael Wittkopf, Michaela Fornfischer und Verwandte, für die verstorbenen Mitglieder des Kath. Frauenbundes anschl. Betstunde. **Di** 18.30 Novenenrosenkranz. **Mi** 18.30 Novenenrosenkranz. **Do** 18.30 Novenenrosenkranz und BG, 19 M, Josef Walch, Leonhard Walch, Leonhard Knoll, Katharina und Josef Höger, Irmgard, Therese und Maria Wöllner.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8 Novenenrosenkranz, 8.30 Hochamt zum Patrozinium, JM Hannelore Heidemayer, JM Nikolaus Wittmeir, 13.30 Festandacht. **Mi** 18.30 Novenenrosenkranz, 19 Lichterrate mit Beginn des Frauentragens, JM Josef Grabmann. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Anton Katzenschwanz und Maria Katzenschwanz und Josef Alber, verstorbene Mitglieder des Schützenvereins Hubertus Sainbach.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 9 M für Barbara und Georg Teufelhart, Ehepaar Genitheim, Agatha und Anton Ziegler, Fam. Albrecht, Pfister und Freudenthaler, 10.30 Familiengottesdienst. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Xaver Sedlmeyr, im Dank an die kommende Urenkelin und die gute bestehende Gesundheit der zukünftigen Großeltern. **Do** 17.30 Anbetung (mit bes. musikalischer Umrahmung), 18.30 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder d. Kath. Frauenbundes.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Ehrw. Schw. Lauda Hoppmann OP, Franziska u. Andreas Riedlberger m. Eltern u. Geschw., Johanna u. Johann Gail. **Fr** 18.30 M (Rorateamt), Jakob Ertl, Sofie u. Franz Xaver Blabsreiter u. Geschw., z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Anton u. Theresia Beer, Eduard Grodl

u. Heinrich u. Sofie Baiersdorfer, Alfred Mark, Margarete u. Josef Baumgartner. **Di** 8 M, d. Muttergottes z. Dank, z. d. hl. Schutzengeln. **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rkr und BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse (Rorateamt), Rudolf Mayr, Katharina Pfaffensteller. **Fr** 8 M, Angeh. der Familie Bichler u. Mair.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena, Kirchweg

So 16 Momente der Stille bis 18.30 Uhr. **Do** 18.30 M (Rorateamt), Johann Wörle, Bernhard Lutz u. Angeh., Eduard Grodl u. Angeh., Martin u. Maria Lutz u. Kaspar Failer.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

So 10 Amt, M, Dora u. Franz Kopfmüller u. Peter Kopfmüller, Josef Schormair u. Jakob Jung, Wilhelm u. Theresia Weisshaupt. **Di** 18.30 M (Rorateamt), Leonhard Geil.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

Sa 18 Bruderschaftsfest zu Ehren d. Hl. Franz-Xaver, Eltern Reiter u. Bettina, Iganz Schreier u. Eltern Schreier u. Schaupp.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG m. Gastpriester, 18 VAM, Johann u. Maria Triebenbacher, † Angeh. d. Fam. Waldboth u. Hasler, Zum Dank allen Wohltätern. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Friedhelm Boidol m. Eltern u. Schwiegereltern, Josef Lechner u. Erwin Buxeder u. Eltern, Rudolf Strasser, Sofie u. Ludwig Strasser, Johann Erhard sen. u. Anna Erhard, Anton u. Magdalena Oberhauser, Anton u. Maria Gröber, Josef u. Kreszenz Gröber, Viktoria Strapko u. Martin Gröber. **Mi** 18.30 Rorate (St. Laurentius Paar), Michael Seitz m. Eltern, Johann u. Anna Hörmann, Martin Rankl, Katharina Brugger. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rorate, † Angeh. Hartl, Mert u. Nell, Josefine Dafelmair, Kreszenz u. Jakob Dafelmair u. Eltern, Maria, Josef und Anna Schmid, Balbina Haslach, Viktoria u. Josef Moser, Dora u. Erich Himmer u. Tochter Jutta, Maria, Waltraud u. Gerda Baier, Karl u. Maria Jaschkie, Franziska Birner, Albert Riedl.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.45 M, Johann Wagner, † Angeh. Braunmüller u. Vogl, Magdalena Maier. **Di** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Josef u. Johanna Zeidler u. † Angeh., † Angeh. d. Fam. Walter, Reismüller u. Thurnhofer, Eltern Kaiser u. Spies u. Angeh., Josef Hofmann u. Angeh., Adolf Kaiser u. Angeh. Breit-samer, Roland u. Friederike Schwegler u. Maria Jäckl.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rosenkranz, 19 Adventsmeditation im Pfarrsaal. **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige, Katharina

Kellermann, Kreszenz und Rudolf Neumeir und Eltern Alfred und Resi Traichel, Karola Asch, Familien Schegg und Friedl, Familie Gubernatz, Rebitzer, Gaag und Martin Brunnenmeier, Alois Spicker mit Verwandtschaft, Rosina Kauth, Josef und Franziska Lefin mit Angehörigen, 10.30 Kinderkirche. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle (St. Anna Kapelle Merching), 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 Uhr Rorate, Katharina und Michael Hoszman, Sohn Michael, Enkel Werner und Maria Jakob, Josef und Theresia Schrödl, Anna und Johann Schmid, Familien Sedlmair und Schiffmann, Alfons Storch mit Eltern und Eltern Rehm, Familien Ott, Emmert und Failer, Hans Nowak mit Eltern, Elsa und Isidor Rauch und Eltern Tölg, Fritz Mayer, Anna Vogg mit Angehörige und zur Muttergottes. **Fr** 16 Uhr Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Katharina und Robert Wiener und Verwandtschaft Streicher. **Di** 18 Rorate, Korbinian und Kreszenz Baur.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 10.30 M mit Heizungsofener, Josef Bernhard mit verstorbenen Angehörigen, Katharina Berger, Elisabeth und Horst Lips mit Tochter Rosemarie. **Fr** 16.30 Rorate, für die armen Seelen.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M, Maria Etmüller, Josefa und Josef Sausenthaler, Viktoria und Josef Nertinger. **Mi** 18 Rorate, Maria Böck.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Fr 18 Rorate, Maria und Simon Berger, Mutter Leonhard, Johann Feigl, Maria, Robert, August und Theresia Lautenbacher, Rupert und Gerlinde Lautenbacher.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M bei Kerzenschein (Theresienkloster), 9 Rkr, Herz-Marien-Samstag, 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Oskar Bößler, 15 Taufe von Isabel Keller, 17 Rkr. **So** 7 Rorate bei Kerzenschein m. Ged. für die verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Kolpinggedenktag, mit Sax-Ensemble der Kolpingkapelle, Franz Drexel mit verst. Angeh. d. Fam. Drexel und Bradl, Hubert, Lucie und Heinrich Nawrath mit Ruth Sprtz, Manfred Möser, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr, 18 M bei Kerzenschein zum Beginn des 72 Stunden-Gebets, mit Ged. für die leb. u. verst. Mitglieder der Freiw. Feuerwehr m. d. Feuerwehrkapelle, 18.30 M entf. (Mariä-Himmelfahrt).

Mo 0 72-Stunden-Gebet Anbetung in St. Michael, 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M bei Kerzenschein, Martha u. Ludwig Metzger, Franz Fedinger. **Di** 0 72-Stunden-Gebet, Anbetung in St. Michael, 7 M bei Kerzenschein mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Paul u. Elisabeth Koletzko, Josef und Theresia Hanrieder, 16 Rkr. **Mi** 0 72-Stunden-Gebet, Anbetung in St. Michael, 10 Mütter beten, 12 musikalisch umrahmte Andacht mit Aussetzung des Allerheiligsten, gestaltet vom Gebetskreis St. Michael, 16 Rkr, 18 M bei Kerzenschein (Mariä-Himmelfahrt), 18 Hochamt bei Kerzenschein zum Hochfest mit Ende 72-Std. Gebet, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M bei Kerzenschein (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M bei Kerzenschein anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Maria u. Heinrich Renner, Horst Bother (40. Todestag), Theresia u. Theodor Aßfalg m. Verst. Angeh. **Fr** 6 Rorate bei Kerzenschein, 16 Rkr, 17.45 M bei Kerzenschein mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM bei Kerzenschein, Pfarrer Alois u. Josef Summer, Anton u. Fanny Summer, Ludwig u. Anna Dürr, Barbara Gaffal mit Eltern und Schw.-Elt.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Sa Altpapiersammlung. **Di** 7.30 Laudes. **Mi** 18.30 M, Maria und Anton Naßl, Verstorbene der Fam. Aulinger, Xaver Widmann und Tochter Paula.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, JM Maria Kast, Eltern Matthias und Maria Kast und Sohn Josef, JM Rosina Staudinger, Ludwig Rieblinger, Ludwig und Walburga Sturm mit Kindern. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Maria Huber, Bruderschaftsgottesdienst für Maria Schlittenlacher.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau. **Fr** 7.30 M, Rorate, JM Andreas Sauer, Josef Friedl, Dieter Buchmann, Eltern Karl und Töchter, Erich Huber, Josef und Magdalena Wittmann.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 18 VAM, Hermann und Maria Langer, JM Severin Burkhard. **Di** 18.30 VAM, zum Dank für 60 Ehejahre.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, JM Josef Lang, Johann und Johanna Weiß und vermissten Sohn, Robert Müller, Katharina und Anton Nodlbichler.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 Fam.-Go. mit Besuch des Nikolaus, musik. Gestaltung von „Cantus Chor“, anschl. Adventsbasar, für Leonhard Ruf, Johann u. Maria Kreißl mit Eltern Kreißl u. Schwester, Rosalie u. Josef König, Katharina Eder u. Geschwister, Ingrid Althoff u. Eltern. **Mi** 19 Rorate, für Georg Mayr, Karl u. Katharina Ambros mit Walter, Anton Rohrer u. Verwandtschaft, Karl u. Anna Zettl u. Hilde Klein.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Ludwig Osterhuber, Max Menzinger, Maria u. Sebastian Meßner, Anna Gunzl, Veronika u. Maximilian Baumann, Theresia u. Andreas Wittkopf mit Eltern u. Geschwister, Hildegard u. Josef Böck mit Eltern u. Geschwister, Jakob u. Magdalena Lechner, Johann u. Maria Völk. **Do** 19 Rorate.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Christian u. Rosa Winter mit Angeh., Katharina Schrrall mit Angeh.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Franziska u. Anton Holzmüller mit Tochter Anna, Maria u. Johann Erhard mit Philomena Rohr, Adolf Fischer, Kaspar Sedlmayr, Josef u. Maria Funk mit Söhnen Hans u. Bertl, Maria u. Georg Mayr mit Tochter Annelies u. Sohn Georg, Isidor, Johanna u. Matthias Mang JM, Andreas u. Theresia Fuß, Erika Schleipfer JM, Johann u. Afra Höß, Theresia u. Josef Kölbl. **Mo** 9 M Josef Riedl, Johanna Egerer JM, Magda Heiß, Josef Schmuttermair, Maria u. Josef Späth. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Franziska u. Nikolaus Geisler mit Geschwister, Eltern Steinherr mit Söhnen Sebastian u. Johann, Xaver u. Franziska Bscheider mit Tochter Viktoria, Katharina Sohnberger, Cilly u. Anton Großhauser. **Do** 19 Rorate, Josef u. Martha Sigl, Theresia Späth u. Angeh., Erhard Kristen, Notburga u. Matthias Gail u. Söhne, Emilie u. Stefan Kristen, Anton Maier u. Eltern, Regina u. Johann Völk. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, musikalisch gestaltet vom Chor „Vielklang“, M für Franz Bichler, Bruno u. Katharina Lulei. **Fr** 19 Rorate, für Anton Steinhart, Josef u. Johanna Greppmair, Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Fritz u. Johanna Huber.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 Rorate, Stiftsmesse für Thomas und Viktoria Frauenknecht und Sohn Thomas, Thomas Kramer.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M, Margarete Rustler JM, Josef u. Theresia mit Karl u. Anna Erhart, Juliane Stich mit Alois u. Maria Anwander. **Fr** 19 Bußgottesdienst.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

Di 19 Rorate, für Johann u. Theresia Fischer u. Verwandtschaft, Geschwister Losinger, Helmut Losinger u. Erika Schweizer, Maria u. Johann Pangerl, Barbara Karcher (MM).

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes
Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 18.25 Rkr, 19 VAM, Martin Steinbacher, Maria Steinbacher, Mathias Möriz JM. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Josef und Sophie Reiner, Anton Müller, Josef Lämmle JM, Rosmarie Seitz.

Mi 18.30 Rkr, 19 Rorate, Josef Schleger, Eltern Weisbach und Baumann und Christine Stegmayr, Rosina und Paul Haas, Eltern und Geschwister, Karl Schnell und Verwandtschaft JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Roland Westermann, zu Ehren des Hl. Josef, Stefan Baumgartner, 13 Sühnerosenkranz. **Do** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Verwandtschaft Höger, Heinrich und Held, Barbara, Michael und Anni Moser, Josef und Sofie Wittmayr und Verwandtschaft.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M, Therese Schrott und Verwandtschaft. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Verstorbene Verwandtschaft Bauer und Beutrock, Verstorbene der Fam. Kruck und Obeser, Therese und Josef Riedelsberger, Maria und Michael Kröpfl.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Leonhard Kandler JM, Gedenkmesse für die im Monat Dezember Verst. und Gefallenen. **Mi** 16 Eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr, 19 Rorate, Verwandtschaft Hammerl und Mordstein, Verwandtschaft Hammerl und Schraner, Christine Schreier.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa Quatembersamstag, 7 Rkr in der PK und Novenengebet, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 13 Trauung von Marie-Therese Grad und Bastian Kaltofa, 18.25 Rkr, 19 VAM, Josef Langhans, Georg und Maria Schwegler, Verwandtschaft Wenger und Stegmair. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.15 Novenengebet und Rkr, 19 Rorate, Josef und Anna Wenger, Fam. Reil, Fam. Müller, Gottfried Hudetschek. **Di** 18.15 Novenengebet und Rkr für den Frieden, 19 VAM zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, Verwandtschaft Schlicker und Knoll und Urenkelin Lisa Hross, Elfriede und Josef Wernhard, Angeh. der Fam. Appel, Leo und Stefanie Komarek JM, Xaver und Magdalena Baierl, Schwiegersohn Adi und Enkel Wolfgang. **Mi** 7 Rorate, zum Dank, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr**

17 Eucharistische Anbetung wir beten für unsere Kommunionkinder und ihre Fam., 17.55 Rkr, 18.30 Rorate, Willi und Martha Diener, Hanne und Bernd Handloser, Heini Wendler mit Christiane und Peter, Theresia Krepold JM, Viktoria Brandner und Sohn Ludwig.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Rorate, Fam. Pulver, Wetzl und Reinold, Theres und Gregor Bichler und Maria Nefzger, Verstorbene der Fam. Vogl und Kaltenstadler, Johann Ottilinger und Eltern Sieber und Ottilinger.

Schorf, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8.30 M, Johann Marko und Eltern Pöller, Peter Gogl JM, Verstorbene der Fam. Schwarz und Augustin. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, Elisabeth Baumgartner JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 Fam.-Go. **So** 8.30 M, Lorenz und Erna Widmann und Söhne, Karl und Herbert Sturz und Angeh. **Mi** 18 Fest-Go zum Patrozinium in Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche.

Di 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 Rorate, Fam. Wagner u. Losert, Andreas u. Christine Schmid, Johann u. Katharina Mahl, Willi Sedlmeyr JM, Marie u. Josef Dolzer mit Sohn Johann, Ursula Fanderl u. verstorbene Angehörige, Magdalena Pfundmeier JM u. Verstorbene der Familie Pfundmeier, Sophie Kolper JM u. Walter Fröhlich mit Eltern, Irmgard JM u. Erwin Höfle, Karl Hermann.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PfG, M zu Ehren der Hl. Barbara, Josef Schmaus.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, M für die Lebenden und Toten der PG, Alois Mühleisen, sen., 13.30 Schönstatt Rosenkranz.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Barbara und Franz-Xaver Müller, Johann und Maria Sommer und Angehörige, Eltern und Geschwister Mägele, Edeltraud und Franz Baier und Sohn Franz, Gottfried Heinle. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josef Spor und Geschwister, Barbara und Josef Meißler, Marianne und Werner Stöckler, Josef und Martina Müller und Söhne, Sofie Müller und Angeh., Magdalena Hader, Elisabeth

und Michael Hader, Magdalena und Anton Korntheuer, Josef und Maria Mayer, Josef und Maria Jaksch, Hermine Kuhles, Sofie und Wilhelm Bachmeir. **Di** 18.30 Lichterrate, Cilli Bammer, Peter Braun und Enkel Markus, Maria März und Angeh., Waltraud und Josef Braun, Petra Hartmann, für Kreszenz Heinrich und Zita Hanker, Leo Kastenhofer, Cäcilie und Jakob Weiß und Angeh. **Fr** 18.30 Lichterrate, Josef und Anni Riemensperger und Angeh., Leonhard Beck und Eltern, Robert Berthold und Großeltern.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Taufe, 19 VAM Josef Widmann u. Eltern, Leitner und Verwandtschaft, Eltern Maria u. Georg Wenger u. Verwandtschaft, Johann Schalk m. Eltern u. Verwandtschaft. **So** 10.30 PfG, Johann Breitsameter JM, Johann JM u. Maria Manhard, Dinauer u. Grahammer, Albert u. Resi Oberhauser, Michael Bichler u. VW Kronschnabl.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM - Rorate mit Chorgesang, Papa Rudi, Tante Christl und Großeltern Jungwirth - Kölbl (Caroline), Walburga und Ludwig Wagner (Joh. Wagner), Franziska und Josef Grahammer (Marianne), Alois Isemann und Eltern (Marianne), Zenzi und Josef Höpp (Sohn Alfred). **Mo** 18 Rkr. **Di** 16 Beichtvorbereitung für die Erstkommunionkinder. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rorate, Martin Linck (Christa), Franz und Berta Schwertfirm, Franz und Franziska Assenbrunner, Franziska und Johann Grünwald (Fanny Fuß), Maria Stichlmair (Fanny Fuß).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Weigl - Kreitmair, Wilhelm Bucher (Fam.), Franziska, Maria und Johann Schalk (Bucher), zu Ehren der Hl. Schutzengel (J. W.).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 14.30 Senioren - Andacht. **So** 9 PfG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Daniela Kölbl (Fam. Hermann), Maria Kraus (Fam. Hermann), Schwager Alfred Henkel und Bruder Josef Schneller. **Di** 20 Adventsbesinnung. **Mi** 16 Beichtvorbereitung für die Erstkommunionkinder. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rorate - anschl. stille Anbetung, Maria Kraus (Fam. H. Kölbl).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum von 16- 16.30 Uhr. **So** 10.30 M - mit Chorgesang, Ernestine Lutz (H. R.), Max und Josefa Heinrich, Johann Birkel (Fam.). **Fr** 17 Jug.-Go, 18 Rkr, 18.30 Rorate, Jürgen und Gertrud Kraink, Emma Furtmayer (Barbara), Marianne und Bernhard Mayer, Berta und Johann Reisner.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe von Maximilian Frick, 17.55 Rkr, 18.30 VAM zum Kolpinggedenktag mit den Kolpingbläsern, Verw. Lautenbacher-Dreier-Füchle, Maria Eschlberger, Georg Norbert Lohner, Franz u. Viktoria Schuster u. Enkelin Simone, Reinhard Hefe, Norbert u. Viktoria Renz, verst. Eltern Seitz-Egger. **So** 9 PfG, 10.30 M gestaltet vom Fago-Team und Joyful-Voices, Maria Haugg u. Angeh., Verst. Mahr-Kugelman, Juliana Celina Stief. **Mi** 8 M, Marianne Eisenschmid. **Do** 18.30 M für die Verst. vom November: Herta Kieschke, Karl Gerhard, Werner Sproß, Jakob Wild, Günther Mathe, Franziska Stegherr, Amalie, Martin, Wilhelmine Vollmann, Roswitha Hambach, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Anton Förg, Anna u. Michael Mayr.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Franz Hauser, Eltern Wolfhauser, Gertrud u. Georg Schmid, Ottilie u. Karl Schräll u. Felizitas Fehle, Josef Sedlacek u. Eltern Sedlacek-Wunderlich, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft, Martha und Max Scholz Scholz mit Oma Hilner, Marie u. Ernst Baumgartl mit Waldoma. **Di** 18.30 Rorate.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 Pfarrgottesdienst, Therese und Xaver Deininger und Söhne Xaver und Heinz, Peter Nachtrub u. Verstorbene Nachtrub-Nerlinger, Helmut Schweinberger, Ernst Sappler und Eltern, Emma Schmid, Fam. Nerlinger-Geiger-Bücker, Sofie und Josef Müller, Lotte und Franz Hirschleger, Ignaz JM, Anni und Siegfried Wiedemann und Angehörige, Annemarie und Emil Mattmer.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Karl, Maria u. Pauline Vollmann, Sebastian u. Josefa Mattmer, Werner Kaltner JM, Johann und Theresia Thaler. **Mi** 19 Der Andere Advent „Gemeinsam unterwegs“. **Fr** 19 Euch.-Feier, Sofie Ramolla, Marianne Kaiser JM, Luzia Klein JM, Erna JM und Josef Kaiser und Verwandtschaft.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse, Maria und Andreas Kratzer und Irmengard Kratzer, Barbara u. Johann Schuster, Anton und Barbara Fischer, Erika und Alfons Burkhard mit Familien, GR Pfarrer Leonhard Haßbacher.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 11 Taufe von Miriam Barbara Böck. **Fr** 9 Rkr.



▲ Die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau war bereits im 15. Jahrhundert Ziel einer Wallfahrt. Die heutige Kirche wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts auf den Grundmauern einer romanischen Basilika errichtet und in der Mitte des 18. Jahrhunderts im Stil des Rokoko umgestaltet. Den Stuckdekor schuf Franz Xaver Feuchtmayer (1698–1763/64) aus der Wessobrunner Schule, die Deckenfresken führte Johann Georg Dieffenbrunner (1718–1785) aus. Foto: Banner

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan, M nach Meinung, Alois und Rosa Futschik, Anton Baur und verstorbene Angehörige Baur/Wanner. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Ilse Schöner, Stefan Hörtensteiner und Herta Welzhöfer. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegetshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 Festgottesdienst - Patrozinium „St. Nikolaus“, für Simon und Josefa Knöpfle und deren Kinder, Karl Pöpperl JM, Maria und Nikolaus Leinböck JM. **Do** 16.30 Roratemesse (Bitte Kerzen mitbringen!).

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 19 Vorabendmesse, Anna und Johann Riedel, Barbara und Franz-Xaver Schuster, für verstorbene Verrwandtschaft Aumann/Spindler, Karolina und Alois Müller mit verstorbenen Angehörige, Georg und Elisabeth Steiger. **Di** 9 „Einfach beten“, 17.30 Rosenkranz. **Mi** 20.10 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 18 Roratemesse (Bitte Kerzen mitbringen!).

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 14.30 Taufe von Jasmin Maria Guttschmidt und Michelle Grace Makougang und Daniel Kamla Kengne Soh., 18.30 VAM mit Segnung der Firmanden von G mit Shipmates: Rkr entfällt, Fam. Allmann/Will. **So** 10 PfG zum Patrozinium mit Kirchenchor: Rkr entfällt, Maria und Nikolaus Wiedemann (StM), Gertrud u. Josef Reiter, Martin u. Kandida Meitingner, Gertraud u. Gottfried Nieberle-Schreiegg, Mathilde u. Johann Lang, Johanna Morhard u. Söhne, Max Schnitzler, Marlene Wagner, Franz März, Fam. Geißelmaier/Keller, Dreißigst-M für Barbara Meier, 15 Nikolausfeier für alle Kinder - gestaltet vom Kindergarten St. Walburga. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde entf., 18.30 Frauenmesse mit Singolder Saitenmusik/Beginn des Frauentragens; Marianne u. Franz Müller u. Angeh., Hermann u. Magdalena Bogner. **Mi** 9 Rkr, 19 Stiller Advent in der Sebastianskapelle. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Jürgen Staab JM. **Mi** 18.30 M. **Fr** 16 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG und Kinderkirche, Johann u. Sophie Reiter (StM), Albert Reiter, Centa u. Martin Brunnenmeier mit Rita u. Martin, Pfarrer Dr. Michael Mayr, 13.30 Taufe von Bruno Schipf. **Mi** 18 M, Maria Reith, Bonifaz Heider u. Geschwister. **Fr** 18 M, Babette Eberle (StM).

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Georg u. Zenta Stahl, Johann u. Maria Wiedemann u. Angeh, Max u. Genovefa Schweighart.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 8 Frühschicht der Jugend, 16 Rkr. **So** 10 Fam.-Go mit Fortuna, Maria u. Hermann Schmid, Alois u. Emma Reiser u. Sohn Alois, Veronika Vonay, Rosa, Peter u. Walter Wagner, Josef u. Afra Klocker u. Angeh., Maria Korkisch u. Angeh., Josef u. Franziska Ruß. **Di** 14 Ewige Anbetung von 14-18 Uhr (siehe Aushang i. d. Kirche). **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Angeh. Scheider, Maria Scheitle u. Angeh. **Fr** 18.30 M, Kreszenz Kienle u. Geschwister, BrschM für Anton Eibler, Marianne u. Sieglinde Schuster u. Eltern, Franz u. Maria Bund, Liselotte Öschay u. Angeh., Theodor Rupp, Frieda u. Xaver, Alois u. Franz Pfisterer, Anna, Anton u. Manfred Baierl, Katharina König u. Angeh., 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Hilttenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 10 Familiengottesdienst, gestaltet von den Kommunionkindern, Verstorbene der Familie Weyer und Fischer, Helmut Kögel und Xaver und Maria Mertl, Alois Winter, Michael und Maria Weyer und Christl Gregor-Weyer und Franz Xaver Kottmayer und verst. Angehörige, 11 Taufe von Annika Weyer. **Mi** 19 Friedensgebet des Katholischen Landvolkes. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Dankgebete.

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rosenkranz. **So** 8.45 Pfarrgottesdienst, Alois Birkle (Stiftsmesse), Anna und Karl Schneider-Fischer und Sohn Fridolin, Cäcilia und Josef Albenstetter, Berta und Anton Endres, Adolf Lotter. **Mo** 19 Rosenkranz. **Di** 8 Rosenkranz. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rosenkranz. **Fr** 19 M Steffi Rohrmeir, Günter Müller und Großeltern und Amalia und Konstantin Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 19 Vorabendmesse, Rudolf Schorer JM, Otto Schorer JM und Verstorbene der Familie Schorer und Burkhard. **Di** 16 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Barbara und Ferdinand Vogt, Altbürgermeister Hermann Urban, Josefa und Wilhelm Böck, Alois Wolf und Leopoldine Mussy und Viktoria Wagner, Josef und Kreszentia Weber mit Anneliese und Willibald. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Maria Misof, Meinrad Müller und Eltern und Schw.-Elt.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG, Theresia Heckl und Centa Kraus und Schwester Kasimira, 16 Erkhausen: Andacht zum Patrozinium der Nikolauskapelle im Freien. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Rosa und Martin Haugg, Georg und Ida Stammel. **Mi** 19 Rorate.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M, Maria Seyrer JM.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter, für Lieselotte Ames, für Barbara Hieber. **So** 11.30 M. **Di** 7.30 Kinderadvent der Grundschule West, 18.30 Rorate. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 20 Taizégebet, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 7 Rorate, 17 BG. **So** 8.30 M, für Helga Holland, für Manfred Bögel JM, 19 Rorate. **Mo** 18.30 M. **Di** 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Do** 8.30 M, für Regina Schreijak. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Fam.-Go. „special“ mit Adoramus, für Edwin Gerschon, für Verst. d. Fam. Moderer u. Michael Rosner, für Verst. d. Fam. Rehm u. Elisabeth Renner, für Franz Huber, 16 Nikolausfeier für Kinder und Familien. **Mi** 18.30 Rorate, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller, für Verst. d. Fam. Wintermeir u. Hintermayr. **Fr** 8.30 M, für Adam Gawroniak JM.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 8.30 BG im alten Pfarrhof, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 18 Heilige Stunde mit Antonia Schedel. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Maria Eschey und Sophie Gerstenacker.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Ernst und Anna Birk, JM, 17 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M, Johann Dolp und Rochus Käß, Anton und Thea Kranzfelder, Hubert Sießmeir und Sohn Gerhard, 10.30 M, Helmut Ortlieb, Jan Grupe, Rudolf Wierl jun.,

sen. und Kunigunde Wierl, verstorbene Angeh. der Fam. Schmid. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M zum Fest Mariä Empfängnis, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle), Afra, Andreas und Hermann Gleich, Verstorbene Heider und Asam, 12 Andacht zur Weltgnadenstunde. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 Rorate, Alois und Katharina Birkle, Rudolf Wierl, Elfriede Viering, 18-18.45 Uhr 2. Spätschicht im Advent für Jugendliche (Hauskapelle im Kloster)).

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM, Josef Schuster JM, Marie Schwarz, Maria und Johann Wagner, Franz Wagner, Anton und Petra Wagner, Johann Jahn JM, Helga und Hasso Ehinger. **Di** 7 Rorate, anschl. Frühstück im Rathaus, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der PK. **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M, Joachim und Annemarie Starkmann, Martina Jacob und Xaver Hörll, Max Fichtel, Franz Schmid JM.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 18 Rorate, Barbara Berg. **So** 10.30 M, Franz Hanauer, Maria und Johann Schmid, Leonie Lampl, Cilli Kaiser, 16.30-18 Uhr Jugendkatechese im PH Untermeitingen. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Leonie Lampl, Hildegard Kohnle JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Wallburga und Lorenz Mayr, Maria JM und Linus Pfänder. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Georg und Mathilde Schafitzel, Walburga und Alois Stankmann JM, Franz Klöck mit Eltern. **Di** 16 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 19 Andacht zum Kolping-Gedenktag. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 Fam.-Go., Hubert Pfister und Angehörige, Franz Blessing (gestiftet), in einem besonderen Anliegen, Helmuth Meiners JM (gestiftet), Verstorbene Schmauser-Deinhart, Josef Hartl und verst. Angeh., 10.30 Pfarrzentrum: Kleinkinderkirche „1. Advent“, 19 Rorate (18.30 Rosenkranz), Max Hieber jun. JM mit verstorbenen Angeh., Adolf Schauer mit Fam., Rosa Niemetz mit Fam., Nikolaus Demler, Hanns und Anna Lukas, Anneliese Wagner, Franz Janetschek, Martina Ego. **Mo** 19 Rorate (18.30 Rosenkranz), Matthias Schöpf, Nikolaus Gehr. **Di** 16 Altenheim: M, 19 Rorate (18.30 Rosenkranz), Anton Port JM, Magdalena Hieber und verstorbene Angehörige, Maria und Georg Schwaninger, Johannes Schubert JM. **Mi** 19 Hochfest zu Mariä unbefleckte Empfängnis, Leonore Scherible JM mit Schwester Gertraud, Theresa Schneider JM. **Do** 17-18 Uhr Möglichkeit zur Beichte/geistlichem Gespräch, 18 M, Christian Deininger JM, Else Kobel. **Fr** 9 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Rorate (18.30 Rkr), Johann, Frieda und Maria Dölle, Ulrike Schmid, Monika Mornau, Geschwister Schedler. **Do** 9 M (8.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Sa 19 Andacht zum 2. Adventssonntag, bitte eine Kerze mitbringen.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe von Maya Tischendorf. **So** 9.30 M, Anton und Maria Knoll und Isidor und Anna Lehle, Quirin und Theresia Eder, Paula Sontheimer, Xaver und Magdalena Saule und Tochter Irene, Karl Kröner. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 PFG, Fam. Kremser, Anita Herholz z. Jahresged. und † Großeltern, Maria Heinrich z. Jahresged. und Rudolf Zemanek mit † Angeh., Susanne Steber z. Jahresged. und Karl Steber mit Eltern. **Mi** 9 Adventsandacht gest. von den Lektoren.

Mittelnuefnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 17.30 Fam.-Go. mit den Erstkommunionkindern, 19 VAM, Angeh. Schaufler, Nietbaur und Holzmann, zum Hl. Josef, Erwin Barisch zum Jahresged. und † Angeh. Barisch u. Egger. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M m. Kerzenlicht, Andreas Schaule.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10.30 M zum Patrozinium St. Nikolaus, Dreißigst-M für Prälat Dr. Johannes Port, Kreszentia und Matthias Unglert und Erich Chladek mit Eltern, 11.45 Taufe von Stefan Baur. **Di** 19 M mit Kerzenlicht.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 Familien-Wort-Gottes-Feier zu St. Nikolaus. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M mit Kerzenlicht, für Hermine Platttek als Dreißigst-M, Ernst Bauer zum Jahresged. mit Nicole und Gertraud Schmid.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 9 M für Barbara Grimbacher, für Hans und Willi Blaha, Maria Blaschke, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara Bögl, für die Armen Seelen, für Franz Burkhart, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 adventliche Vorabendmesse für leb. und verst. Ettalwallfahrer, für Charlotte Sommerfeld. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für lebende Christiane Sonntag, für † der Familie Trapp, 8.30 M für Franz Haider, für Eltern Rieder, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohl-

täter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der früheren Form für Philipp nach Meinung, nach Meinung zur Muttergottes, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin und Maria Dietmayer, Edith, Ingrid und Josef Wuschek. **Mo** 7.30 M zu Ehren der hl. Familie nach Meinung, für † Stilla und Günter Greulich mit Familie, für Familie Peruf, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Helmut und Ingrid Heinz, für Br. Laurenz Braun, für Lebende und Verstorbene der Familie Müller und Mayr, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Günter und Thomas Wanke, zum hl. Geist für lebende Enkel Florian und Lukas Brandel. **Di** 7.30 M für Karoline Guggemos, für Maxi Gerold um Heilung, zum Dank für Hilfe in einem Anliegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Mina Polacek und Tilly Witthaus, für Gerald Holzschuh um Hilfe in vielen Nöten, für Filipovic Pero, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Manfred Trost, für Jurij. **Mi** 7.30 M für Christine Ucmaz, Georg und Viktoria Schlammerl, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Georg Müller, für Anni Popfinger, für Dr. Eva-Maria Höflinger um Heilung, 12 Gebetsstunde, BG, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 feierliches Pilgeramt in einem besonderen Anliegen, für die Armen Seelen. **Do** 7.30 M für Elisabeth Wiedemann, für Daniel, Maria und Georg Hubert, Georg und Monika Böck und † Angehörige, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Barbara Lajblich um Segen und Gesundheit zum Geburtstag, für lebenden und schwer erkrankten Wolfgang, um Gnade der Umkehr, Befreiung von Hass und Rückkehr zum Glauben und Gesundheit, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form, für Franz Wiest, anschl. Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Lebende und † Blaha und Wiedemann, für lebende Irene und Sergej Lidke, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für die Familien Maier und Ruf, zu Ehren Gott Vater, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 Rorateamt für Josef Emminger und † Angehörige, für Peter Meitingen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zu Ehren Gott Vater. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.